

Winkey89

Die Macht des Phönix ff



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die Schlacht von Hogwarts ist vorbei, Harry Potter hatte Lord Voldemort besiegt.
Ein Neues Leben beginnt nun für ihn und seinen Freunden.

Alles war still in Hogwarts, bis eine wohlbekannte Stimme in ihren Ohren drang...und eine neue Geschichte beginnt!

Vorwort

Dies ist nun meine 2. ff und die Fortsetzung meines gleichnamigen OS...ihr dürft gespannt sein auf wenn Harry und seine Freunde treffen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Ein alter Feind wird zum Freund
2. Das Erwachen
3. Freude statt Trauer
4. Die Bitte
5. Die Rückkehr des zweiten trimagischen Champion
6. Tatze der Rumtreiber
7. Die Wiedervereinigung
8. Von überraschten Zwillingen und Familienzuwachs
9. Traurige Erinnerung
10. Dialoge zum Frieden
11. Drei Generationen Mal 2?!? - Oder vielleicht doch nicht?!?
12. Oder doch?!?!
13. Familienglück/Familiendrama
14. Gefühle der Schuld
15. Erlebnisse des goldenen Trios
16. Der Frühe Vogel kann mich mal oder im Hause der Weasleys
17. Gringotts und auf Shoppintour

Ein alter Feind wird zum Freund

*So Liebe Leser und Leserinnen, hiermit strate ich die ff zu meinem OS "Die Mach des Phönix"!!!!
Erstmal einen ganz lieben dank an meinen BETA Sirius James...du hattest echt viel zu tun beim
Korrekturlesen:-)Sorry!!!
Jetzt aber viel Spaß und bitte ganz viele Kommiss dalassen, würde mich freun!!!!*

Harry griff nach seinem Zauberstab und ging entschlossen auf die dunkle Gestalt zu.
„Harry, nicht, geh nicht da hin...du weißt doch nicht, wer das ist!“ Ron klang ängstlich und versuchte Harry aufzuhalten, doch dieser lies sich nicht beirren und ging weiter.
„Lumos“ Harrys Zauberstab blinkte auf und erzeugte einen hellen Lichtstrahl.
„Geben Sie sich zu erkennen!“,sagte Harry zu dieser Gestalt.
„Harry, Harry bist du es?“
Harry blieb wie angewurzelt stehen. Diese Stimme, dieses Vertraute, was darin lag, ließ Harry erstarren.
„Prrr...rrroo..ffeee..ssoor! Professor Dumbeldore sind Sie es?“

„Harry?“ Dumbeldore schaute sich verwirrt um.
Ron und Hermine kamen herbei gerannt, sprachlos blieben sie neben Harry stehen.
„Professor, das ist, das ist ja unglaublich, Sie sind zurück.“ Hermine hatte ihre Stimme zurück bekommen.
„Ja, wie ist dasnurmöglich? Der Fluch hätte mich töten müssen.“ Nun fiel Dumbeldores Blick auf seine Hand.

Sie war wieder ganz normal, nicht mehr vertrocknet und schwarz.
„Sie waren auch tot, wir haben Sie beerdigt!Fawkes, er muss damitetwaszu tun haben!“, sagte Harry und begann seinem ehemaligenMentor die letzten Ereignisse zu schildern.

Als Harryzu Ende berichtet hatte,was geschehenwar, sprang Ron plötzlich auf: „Wenn sie zurück sind, Sir, dann... schnell Hermine,komm' ,vielleicht sind Fred und die anderen auch wieder am Leben.“ Hermine und Ron rannten ins Schloss zurück.
Harry blickte seinen Freunden nach, in seinem Inneren machten sich Glücksgefühle breit.

Ist das alles wirklich? Wenn ja, dann ist das hier einfach nur unglaublich! , dachte Harry, doch plötzlich viel ihm wieder ein,warum sie nach draußen gegangen waren.

„Professor, wir sollten nachsehen,ob Professor Snape auch das Leben zurück bekommen hat. Er liegt in der Heulenden Hütte.“

„Severus? Wurde er getötet? Dann los Harry!“ Gemeinsam mit Dumbeldore machte sich Harry auf den Weg zur Peitschenden Weide. Dieser äußerst gefährliche Baum, mit welchem Harry schon zu genüge Bekantschaft schließen durfte, verbarg den Geheimgang zur Heulenden Hütte.

Harry ließ mit einem Schlenker seines Zauberstabes die Weide erstarren und gemeinsam mit Professor Dumbeldore betrat er den Geheimgang, gebückt gingen sie den Gang entlang bis sie im Zimmer der Heulenden Hütte standen und sich umsahen.

Sichtlich verwirrt saß Severus Snape auf dem Boden der Heulenden Hütte und blickte erstaunt zu Harry und Professor Dumbeldore.

"Professor Snape! Ich hatte gehofft das Sie auch zurück sind!", sagte nun Harry zu seinem einst gehassten

Zaubertränkelehrer.

"Potter...Albus...aber...wie ist das möglich?Sie müssten tot sein,ich habe sie getötet Albus und ich...ich dachte...die Schlange,sie hat mich doch auch...oder nicht?", nun sah er auf Harry.

Dieser erklärte ihm,was er beobachtet hatte.

"Ich glaube Fawkes hat Sie alle zurück geholt. Ron und Hermine sehen nach,ob die Opfer der Schlacht auch wieder erwacht sind."

"Dir Opfer der Schlacht? Harry du musst mich bitte aufklären! Wie lange war ich tot? Was ist mit Voldemort?", fragte nun der alte Direktor von Hogwarts.

"Ein Jahr, Sir. Hermine, Ron und ich haben uns direkt nach der Hochzeit von Bill und Fleur auf den Weg gemacht. Wir haben alles gelöst,auch die Sache mit Dads Umhang. Aber bitte, diese Geschichte möchte mit meinen Freunden zusammen erzählen, ohne die beiden wäre mir dies nicht gelungen und was Voldemort betrifft, er ist endgültig tot! Allerdings sind heute Nacht neben Sie Professor Snape auch Remus, Tonks...Fred und Colin Creevie getötetwordenund viele Menschen mehr, deren Namen ich nicht kenne.

Nach der Schlacht wollten wir Sie zu den anderen Opfern in den Nebenraum der Großenhalle bringen, dochdann tauchte Fawkesauf, die ganzen Lichtbälle und nun sind Sie beide zurück."

"Hervorragend Harry und auch dir danke ich Severus, ihr habt es beendet!", Professor Dumbeldore blickte lächelnd Harry und Snape an.

"Es ist vorbei?", Snape konnte es noch nicht glauben.

Harry sah seinen alten Lehrer an und fasste sich ans Herz.

"Professor, ich wollte mich bei Ihnen bedanken! Ohne Sie hätte ich nicht gewusst , dass ich der letzte Horkrux gewesen bin.. Ich konnte Sie nie leiden, was sicherauch auf Gegenseitigkeit beruhte, aber dennoch, ich habe Ihnen Unrecht getan. Sie sind kein Feigling. Es tut mir leid."

Snape sah seinen Schüler an, überrascht über seine Worte.

Dann musste er lächeln und sagte:

"Ich habe mich auch geirrt, zugegeben Potter, Sie haben auch viel von Ihrer Mutter."

Lächelnd blickte Professor Dumbeldore zwischen den beiden hin und her.

"Es wird Zeit sich die Hand zu geben, findet ihr das nicht auch?Severus? Harry?"

"Mmh...", kam es nun von beiden.

"Frieden?"

Verblüfft schaute Harry auf, Snape streckte ihm seine Hand entgegen.

"Frieden!", sagte Harry und schlug ein.

Das Erwachen

Ginnys Sicht

Ginny blickte sich stumm in der Großenhalle um, sie suchte nach einem schwarzen verstrubbelten Haarschopf, doch nirgends konnte sie ihn entdecken. Sie zitterte noch immer. Das Gefühl, wie es für sie war nach ihrem großen Bruder Fred scheinbar auch Harry verloren zu haben ließ sie nicht los.

Warum war er denn jetzt nicht hier? Wollte er sie gar nicht mehr? Hat er sich nach ihr gesehnt in all der Zeit?

"Harry...", murmelte Ginny verzweifelt.

Ihr Blick viel wieder auf ihre Familie, alle waren noch immer total erschüchtert über ihren großen Verlust.

Ginny musste schlucken, als sie George entdeckte, stocksteif, seinen Blick auf die geschlossene Tür gerichtet, kein Lachen, kein Schalk in den Augen, für ihn musste es am schlimmsten sein. Fred war sein Zwillingsbruder, seine zweite Hälfte und nun hatte er ihn verloren.

Bei dem Anblick liefen ihr erneut die Tränen über die Wangen, als sie eine warme Hand auf ihrer Schulter spürte.

"Hey Ginny, wir schaffen das alle zusammen, okay?"

Sie drehte sich um und ließ sich zitternd in die Arme ihres Bruders Charlie fallen.

Eine ganze Weile verharrten sie so, zärtlich streichelte der große Bruder seiner kleinen Schwester den Rücken um sie zu beruhigen.

"Danke...", presste sie gegen seiner Brust raus.

"Du brauchst dich nicht bedanken.", flüsterte er ihr zu.

Die Menge, die laut fröhlich den Tod Voldemorts feierten erstarrt urplötzlich. Ginny blickte auf, als sie die seltsame Stille bemerkte, gerade rechtzeitig um eine Menge goldene Lichtkugeln in die Halle fliegen zu sehen, die dann durch die geschlossene Tür auf der anderen Seite glitten.

Alle starrten wie gebannt nun auf die Tür.

"Charlie, was war das?", murmelte Ginny ihrem großen Bruder zu.

"Keine Ahnung!", sagte er und blickte wie alle anderen zur Tür.

Auf einmal drangen Geräusche hinter der geschlossenen Tür in die Halle. Es schien so als würden die Stimmen in diesem Raumaufgeregt miteinander flüstern bis....

"AHHHHHHH!"

Die bis gerade noch geschlossene Tür sprang auf und ein erschrockener Colin Creevey kam zum Vorschein, seine Augen waren weit aufgerissen.

Dann drang noch eine weitere Stimme aus dem Nebenraum.

"Das ist Voldemort, er ist tot!"

Die gesamte Halle schien das Atmen eingestellt zu haben, alle Augen waren auf Colin und Nebenraum gerichtet.

Das kann doch nicht sein. Colin? Aber..aber der ist doch tot...so wie Fred...und war die andere Stimme nicht die von Lupin?

Ginnys Gedanken führen gerade Karussell.

Dann hörte sie, wie hinter ihr die Tür zur Großenhalle zur Seite gestoßen wurde und ein ganz außer Atem geratener Ron Weasley, dicht gefolgt von Hermine Granger, betraten die Große Halle

Dann erhob Hermine die Stimme:

"Dumbledore...er ist zurück...er lebt!"

Nun drehten sich auch einige zu den beiden Neuankömmlingen um.

"Colin!!!", rief nun Ron, der ihn gerade entdeckt hatte.

Der Angesprochene drehte sich zu Ron um.

"Ja?", er schien verwirrt.

Nun rannten Ron und Hermine zu Colin.

"Aber, du warst doch auch tot?", sagte Ron, als er ihn genau in Augenschein genommen hatte.

"Ich dachte ich wäre auch tot aber irgendwie scheinen wir wohl alle wieder am Leben zu sein.", antwortete dieser.

"Alle?!?", Ron blickte zum Raum nebenan, aus welcher nun ein großer rotharriger junger Mann mit Sommersprossen trat.

"Außer der fiese Kerl da drin, Ronnispätzchen."

"FRED!!!!!!", kam es nun von allen Weasleys, George und Molly hatten sich aus ihrer Starre befreit und umarmten bereits Fred.

"Mum, bitte, soll...ich...direkt...wieder...drauf...gehn?", würgte Fred in der Umarmung und dem glücklichen Schluchzen seiner Mutter hervor.

Diese lockere beschämte den Griff und die ganze Familie nahm nun nach und nach Fred in die Arme.

Auch Remus und Dora Lupin kamen nun aus dem Nebenraum.

Alle wurden begrüßt und nun fließten Freudentränen über jedes Gesicht in Hogwarts

Auch in Ginnys Augen glitzerten die Tränen, aber einer fehlte noch.

"Wo ist Harry?", fragte sie nun Hermine.

"Bei Dumbeldore, er ist auch wieder am Leben, Ron und ich sind hierher gelaufen, da wir gesehen haben, wie diese Lichtkugeln herein schwebten. Ich denke Harry ist nun mit Dumbeldore los zur Peitschenden Weide und sieht nach, ob Snape auch sein Leben zurück bekommen hat.

"Snape? Dumbeldore? Das ist echt unglaublich!", kam es nun von der Rothaarigen. Ein glückliches Wissen machte sich auf ihrem Gesicht breit. Harry ging es gut.

Freude statt Trauer

HALLO ZUSAMMEN; NACH LANGER PAUSE GEHT ES NUN WEITER! IM URLAUB HABE ICH DREI NEUE CHAPS VERFASST!

ICH HOFFE SIE GEFALLEN EUCH UND WÜRDE MICH SEHR ÜBER VIELE KOMMIS FREUEN!

DANKE AN MEINEN BETA SIRIUS JAMES! OHNE DICH WÄRE DAS NÄCHSTE CHAP NICHT SO GEFÜHLVOLL GEWORDEN ;-)

Gemeinsam mit den Professoren Dumbeldore und Snape wanderte Harry über die Ländereien von Hogwarts, sie waren auf dem Weg zur Großen Halle. In ihrem Weg durch die Gänge Hogwarts konnten sie viele Trümmer sehen, wie auch Löcher in der sonst so stolzen Fassade des Schlosses. Fassungslos betrachtete Albus Dumbledore die Reste der stehengebliebenen Wände.

„Das Schloss wurde aber ganz schön in Mitleidenschaft gezogen. Dieser Kampf muss schrecklich gewesen sein.“, stellte Dumbeldore fest, als er seinen Blick überHogwarts gleiten ließ.

Snape,der neben dem ehemaligen Direktor lief, konnte sich einen tiefen Seufzer nicht verkneifen. Er hätte gerne mehr verhindert.

„Es mussten auch zu viele sterben, aber...also...“, Harry schluckte den Restseines Satzesherunter.Er konnte es nicht aussprechen. Schuldgefühle machten sichin ihm breit.

Je länger er darüber nachdachte desto stärker hoffte er, dass auch im Schloss die Toten zum Leben zurück kehren würden. „Harry, du kannst nun wirklich nichts dafür, ohne dich würde Voldemort noch immer die Welt terrorisieren. Also hör' auf dir die Schuld an allem zu geben, denn die hast du nicht.“, Harry blickte auf und sah in die blauen Augen seines Mentors, die hinter der halbmondförmigen Brille strahlten. Ein schwaches Lächeln zierte nun Harrys Gesicht. „Wir solltenreingehen und nachsehen, oder was meinen Sie Albus?“

„Das sollten wir wirklich, ich könnte mir vorstellen, dass viele überrascht sein werden Sie und mich lebendig hier zu sehen,Severus.“, Dumbeldore musste schmunzeln.

Gemeinsam gingen sie durch das aus den Angeln geratene Schlossportalund betraten die Eingangshalle.

Fassungslos blickte Dumbeldore umher und schüttelte nur mit dem Kopf. Fröhlich klingende Stimmen drangen aus der Großen Halle, aber auch laute Schluchzer drangen den Dreien an ihre Ohren.

Fred wurde immer noch von seiner Mutter und seinem Zwillingsbruder umarmt, Tränen aus purer Freude liefen allen Weasleys und Hermine über ihre Wangen.

Auch Ginny, die sich bei ihrem Bruder Charlie eingeharkt hatte, liefen die Tränen in Strömen über die Wangen. Immer wieder blickte sie zur großen Flügeltür, in der Hoffnung Harry zu sehen, sie wollte endlich wissen an was sie ist. Als sie sich wieder umdrehte, erblickte sie ihn an der Seite von Dumbeldore und Snape. Sie konnte es nicht glauben, obwohl Hermine es ihr ja schon gesagt hatte.

Aber sie wollte jetzt nicht mehr darüber nachdenken, sondern nur noch Harry nahe sein, spüren, dass er wirklich lebt.

„Harry!“, schrie sie, löste sich von Charlie und rannte auf Harry zu, um ihm um seinen Hals zu fallen.

Die Tränen strömten nun an ihren Wangen wie Wasserfälle herab und siedrückte sich immer mehr an den völlig überraschten Harry. Vorsichtig legte er seine Arme um sie und hielt sie fest. „Schh...ist gut Ginny.“, er versuchte seine aufgelöste, naja Ex-Freundin, zu beruhigen.

Die gesamten Anwesenden blickten nun auf die drei, die gerade angekommen waren. Lautes Gemurmel ging durch die Große Halle, viele deuteten mit überraschter Miene mit ihren Fingern auf Dumbeldore. Die Professoren von Hogwarts bahnten sich mit Hagrids Hilfe einen Weg frei zu ihm. „Professor, es tut gut sie wieder zusehen, Sir!“, schrie Hagrid glücklich. „Hermine und Ron haben das ja auch schon gesagt, aber glauben...ne!“ , Hagrid strahlte noch immer und fing dann heftig an zu schluchzen. „Aber, aber Hagrid.“, sanft tätschelte Dumbeldore seinen kräftigen Arm.

Selbst die sonst so strenge Professorin McGonagall schniefte in ihr Taschentuch.

Harry, der immer noch Ginny in den Armen hielt, strahlte über sein ganzes Gesicht, als er Fred, Tonks und Remus sah.

Remus erblickte Harry und kam auf ihn zu. „Du hast es geschafft!“ „Danke, es tut gut dich wieder lebendig zu sehen.“, Harry umarmte nun Remus. Ginny beobachtete die beiden, sie freute sich für Harry.

Nun kamen auch Tonks, Hermine und die restlichen Weasley dazu.

„Tonks, Fred! Wow, schön, dass ihr wieder da seid!“, sagte Harry und blickte in die Runde. Tonks lächelte ihn an. „Du glaubst doch nicht, dass ich so einfach im Jenseits bleibe, wenn ich mit dir noch ein Hühnchen zu rupfen habe, Harry!“, gespielt böse sah Fred den jungen Helden an.

„Äh... wie jetzt?“, Harry verstand nicht was Fred meinte. „George.“, er sah seinen Zwilling an. „Fred.“, der Angesprochene erwiderte den Blick seines Bruders. „Weißt du...“, „unser Schwesterherz...“, „hat uns da etwas...“, „sehr interessantes anvertraut!“, sagten sie abwechselnd. „Äh, was denn?“, fragte Harry und wich unter den bösen Blicken lieber etwas zurück.

„Fred, George ich warne euch! Außerdem hab ich euch das gar nicht gesagt, nur konnte Ron mal wieder nicht seine Klappe halten. Ihr braucht euch da gar nicht einmischen! Das geht nur Harry und mich was an!“, während sie das sagte stemmte sie ihre Hände auf Molly Weasley in ihre Hüften und blickte finster auf ihre Brüder. Diese fingen nun an zu lachen.

Molly und Arthur Weasley schauten leicht irritiert zwischen ihren Kindern und Harry hin und her. „Was geht nur dich und Harry was an Ginny?“, fragte nun Molly Weasley ihre Tochter.

„Ähm...“, unsicher sah sie nun zu Harry. Dieser hatte nun auch mal endlich verstanden worum es ging. „Das können wir euch jetzt noch nicht sagen. Aber ihr werdet alles zu gegebener Zeit erfahren.“, versicherte er den Weasleys.

Harry fühlte sich unwohl in seiner Haut, er wurde von der gesamten Großen Halle beobachtet, Fred und George musterten ihn und sahen so aus, als würden sie im Geiste schon etwas aushecken. Auch Molly und Arthur Weasley betrachteten ihn.

Ihm wurde die Blicke zuviel, er wollte so gerne mit Ginny reden, ihr alles erklären und herausfinden, ob sie seine Gefühle noch erwiderte.

"Also ich brauche jetzt frische Luft.", sagte Ginny schnell, sie spürte Harrys Unbehagen und wollte ihn hier raus holen. "Kommst du mit?", fragte sie ihn daraufhin.

Harry nickte ihr dankbar zu, gemeinsam verließen sie die Große Halle und schlenderten auf den Ländereien von Hogwarts umher.

Schweigend und ohne zu wissen, wohin ihr Weg sie führt, genossen beide die Stille und das Gefühl endlich Frieden zu haben.

"Es gibt also doch Wunder.", stellte Ginny fest.

"Wie kommst du jetzt darauf?", irritiert sah er die junge Weasley an.

"Ach komm schon Harry, Fred, Colin, Lupin, Tonks, Professor Dumbeldore und Snape waren alle tot und sind jetzt wieder am Leben, wenn das kein Wunder ist was dann?", empört sah sie Harry an.

"Da könntest du Recht haben. Weißt du... weißt du was für mich... immer noch wie ein Wunder ist?", unsicher sah er zum Boden.

"Das der Krieg vorbei ist?", sie waren am See angekommen. "Das auch, aber das hier ist auch ein Wunder.", seine Augen ruhten nun auf ihr.

Nicht wissend was er meinte sah die rothaarige ihn verwirrt an.

"Mein ganzes Leben war ein einziges Schicksal, durch die Prophezeiung wurde mir vieles verwehrt. Nie konnte ich meine Eltern kennen lernen, mit ihnen über ganz alltägliche Dinge reden. Zehn Jahre lebte ich in einem Altraum, schikaniert und missachtet von meiner sogenannten Verwandtschaft. Die Zaubererwelt hält mich seitdem für einen Helden. Der Junge der überlebt hat, der große Harry Potter. Die hat es nicht interessiert, dass ich meine Eltern verloren habe, dass ich bis zu meinem elften Geburtstag nicht erfahren sollte, wer ich wirklich bin. Erst als Hagrid zu mir kam und mir sagte, dass ich ein Zauberer bin, veränderte sich mein Leben. In Hagrid fand ich zum ersten Mal einen Freund, früher durfte ich keine Freunde haben, dafür hat mein lieber Vetter schon gesorgt. Es begannen schöne Zeiten, Dudley ließ mich in Ruhe, weil er Angst vor mir hatte, ich lernte euch alle kennen, in Ron und Hermine fand ich zwei wahre Freunde, bei dir zu Hause

lernte ich, was es bedeutet in einer Familie zu sein, die sich gegenseitig liebt. In meinem dritten Jahr hier in Hogwarts entdeckte ich, dass ich einen Paten hatte und lernte Remus kennen, der neben Sirius schließlich der beste Freund meines Vaters war. Doch dann... änderte sich vieles... Pettigrew entkam und wir hatten damit keine Beweise mehr für Sirius Unschuld, ein Jahr später starb Cedric nur, weil ich auf die blöde Idee kam den Pokal zusammenzubehalten, gemeinsam zu gewinnen. Doch das war eine Falle, Ced wurde getötet und Voldemort erlangte wieder einen neuen Körper und somit zu neuer Macht. Die Lügen vom Ministerium über Dumbeldore und mich. Die schreckliche Zeit mit dieser Kröte Umbrige. Sirius tot... und die Enthüllung der Prophezeiung.

Danach war endgültig klar, wie mein Leben sein sollte. Am Ende muss ich Lord Voldemort gegenüber stehen und ihn töten. Doch ich tat es, ich nahm diesen Weg an. Auch dann noch, als ich gestern durch Snapes Erinnerungen erfahren habe, dass ich sterben muss um ihn zu besiegen."

"Deshalb bist du in den Wald gegangen?", unterbrach Ginny ihn. Das Entsetzen stand ihr ins Gesicht geschrieben.

"Ja. Doch durch einen Fehler bin ich am Leben geblieben und konnte es zu Ende bringen. Aber was passiert jetzt? Tote kehren zurück, obwohl es doch heißt, dass kein Zauberspruch je bewirken kann. Eine schöne und glückliche Zukunft steht nun vor uns allen, vor mir... obwohl ich bis gestern noch dachte... das ich keine Zukunft habe. Aber weißt du, was das schönste in all der dunklen Zeit war?", er sah in diese wunder schönen braunen Augen.

"Was?", hauchte Ginny.

"Du... du warst das schönste für mich. Die Beziehung mit dir, die gemeinsame Zeit... ich musste immer wieder daran denken, wenn ich mal wieder Nachtwache am Zelt geschoben habe. Dann konnte ich deine Augen vor mir sehen, wie sie strahlen und funkeln, wenn du von etwas sprichst was dich begeistert. Du hast mir sehr gefehlt.

Immer, wenn mich die Sehnsucht packte, hoffte ich, dass du genauso denkst, dass wir uns wiedersehen, eine Zukunft haben... doch hatte ich auch diese Angst in mir, dass dir irgendetwas passiert ist.

Das Gefühl zu haben, dass du hier jetzt neben mir stehst, dass du lebst und, dass es dir gut geht, das ist mein Wunder.", als Harry endete bemerkte er, dass das Entsetzen, welches zuvor in ihrem Gesicht stand, verschwunden war. Nun liefen ihr Tränen über ihre zarten Wangen, sie war gerührt und erleichtert. Er hatte sie vermisst, so wie sie ihn vermisste.

"Harry... ich... dieses Jahr. Ich habe dich auch vermisst! Meine Gedanken galten immer nur dir, ich fragte mich wo du warst, wie es dir ging, ob du noch lebst! Als du gestern im Raum der Wünsche vor mir standest, ich... ich war einfach nur glücklich. Dich zu sehen tat mir gut, doch dann, als Hagrid dich aus dem Verbotenen Wald trug... wie du... in seinen Armen lagst... und dann Voldemort der uns sagte, du wärst... wärst... tot! In diesem Moment konnte ich nichts mehr fühlen. Alles in mir war taub. Ich schrie und wollte zu dir. Aber irgendjemand hielt mich auf. Ich wehrte mich, kämpfte gegen diese Person an. Alles ging so schnell... dann warst du plötzlich verschwunden und der Kampf begann von neuem. Da wusste ich... ich muss jetzt kämpfen... dich rächen!

Ich fühlte mich nicht in meinem Körper, ich funktionierte einfach nur... bis zu dem Moment als ein Protego sich um Voldemort schloss.

Als ich dich dann sah, spürte ich wieder Wärme in mir und Hoffnung... Hoffnung, dass nun doch alles gut werden würde.", ihr Blick haftete an Harry.

"Es tut mir leid. Ich wollte dich nicht verletzen, es war die einzige Möglichkeit lebend aus diesem Wald zu kommen.

Es tut mir so leid!", seine Stimme zitterte, dann sank Harry auf die Knie, seine Hände stützten sich am Boden ab, Tränen tropften zu Boden.

"Harry!", sie sank neben ihn zu Boden und zog ihn in ihre Arme. Sanft streichelte sie ihm über den Rücken. Auch bei ihr waren die Tränen noch nicht versiegt. So hielten sie sich einander fest und weinten gemeinsam.

"Ginny?", er entglitt ihrer Umarmung und wischte sich die restlichen Tränen mit seinem Umhang aus dem Gesicht.

"Ja?", fragte sie sanft.

"Ich...also...kannst du mir verzeihen?", mit seinen Händen berührte er ihre Wangen und wischte zärtlich ihre Tränen weg.

"Harry, es gibt hier nichts zu verzeihen.. Ich habe damals zu dir gesagt, dass ich auf dich warte und das habe ich!", ein Lächeln umspielte nun ihre Lippen.

"Wiirrklich?", er konnte seine Augen nicht von ihr lösen.

"Und du?", fragte sie vorsichtig.

"Ich habe gehofft, dass du auf mich wartest...auch wenn ich verstehen würde,wenn du...", doch weiter kam er nicht.

"Das! Darfst du nicht einmal denken. Ich Liebe dich seid dem ich dich das erste Mal gesehen habe. Seit dem Tag an warte ich auf dich. Glaubst du wirklich ich würde dann in der Lage sein jemals jemand anderen zu lieben?Niemals so,wie ich dichliebe!", als sie endete, zog Harry sie ganz nah an sich heran, seine Lippen berührten fastdie ihre. "Ich liebe dich, mehr als mein Leben!", mit diesem Versprechen überwand er die letzten Millimeter und küsste sie, um endlich ihre zarten Lippenzuspüren und den herrlichen Duft in der Nase, der von ihr ausging, zu genießen.

Nach einer kleinen Ewigkeit lösten die beiden sich wieder voneinander.

"Lass mich nie mehr allein!", sagte Ginny und schmiegt sich an seine Brust.

"Nie mehr!", versprach er und streichelte ihr über ihr rotes samtes Haar.

"Hey ihr", "...Turteltauben",...dürfen wir", "...mal stören", die Zwillinge kamen auf das frisch wieder vereinte Paar zu.

"Glück gehabt Harry...", "...damit bist nur knapp", "...einer Juckpulverattacke", "...alla Weasleys entgangen!", fügten sie zwinkernd hinzu.

"Was wollt ihr?", grummelte Ginny. Ihr passte es gar nicht jetzt von ihren Brüdern gestört zu werden.

"Nicht so unfreundlich!", "Mum, schickt uns", "...Dumbeldoe will was von dir Harry.", erklärten sie schnell, jedoch nicht ohne ihre kleine Schwester keck an zu grinsen.

"Okay, danke.", sagte Harry.

Die vier gingen dann zurück in die Große Halle. Auf dem Weg dorthin wirbelten Fred und George singend umher. Harry und Ginny die Hand in Hand hinter ihnen liefen, betrachteten die Szene mit einem Schmunzeln. Ja es war schön , dass die beiden sich wieder hatten, einen George ohne sein eines Ohrwar okay, aber ein George ohne seinen Fred, das war unmöglich.

In der Großen Halle schien es voller zu sein als vorher, Mrs. Weasley erblickte die beiden zuerst.

"Also das war es, was nur euch beide was angeht!", ihr Blick ruhte auf der Hand ihrer Tochter, diese war von Harrys Hand umschlossen.

"Ja, Mum. Harry und ich hatten noch was zu klären, aber jetzt sind wir wieder ein Paar!", sie strahlte.

"Wieder?!?", kam es nun von Mrs. und Mr. Weasley.

"Ähm ja! Also...", doch Ginny kam nicht zum erklären, ein lauter Knall ließ die gesamte Halle erstarren.

Die Bitte

Erschrocken blickten sie sich um. Wo kam der Knall, den sie plötzlich gehört hatten, her?

Harry hielt nach dem Grund Ausschau, als er zwei runde Tennisball große grüne Augen erblickte.

„Hallo!“, sagte das kleine Geschöpf.

Harry schluckte, Tränen stiegen ihm in die Augen. „Dobby!“, schreite er glücklich und umarmte den kleinen Hauself. Hermine und Ron hielten sich aneinander fest, sie waren beide froh ihn wieder zu sehen.

„Harry Potter, Sir...“, quieckte der Elf in Harrys Umarmung.

„Ich bin so froh, dass du wieder da bist! Du hast uns allen gefehlt!“, sagte Harry, als er den Elfen los ließ.

„Dobby ist gerührt, Harry Potter!“, dem kleinen Elfen liefen Tränen über seine Wangen. „Als Dobby sah, dass Harry Potter und seine Freunde ein so schönes Grab für Dobby errichtet hatten... hätte Dobby sich am liebsten da sofort wieder rein gelegt.“, sprach der Elf geehrt.

„Na, das lässt du aber schön bleiben Dobby!“, sagte nun Ron und schüttelte den Kopf, schmunzelnd über das, was Dobbys gesagt hat.

„Danke Dobby, dass du uns gerettet hast.“, sagte nun Hermine. Dobby strahlte in die Runde. „Dobby ist glücklich solche Freunde zu haben wie Sie.“, er schniefte noch immer.

Alle Anwesenden schauten gerührt über die Szene, die sich ihnen gerade bot. Manche waren auch etwas perplex, da sie es nicht gewohnt waren, dass man mit einem Hauselfen so freundschaftlich umgeht.

Professor Dumbeldore, der sich lange mit Hagrid und Professor McGonnagal unterhalten hatte, kam nun auf Harry zu.

„Harry, wie war das noch mal? Die restlichen Lichtkugeln haben sich über das Land verteilt, oder?“, fragte er den jungen Helden. „Ja, Sir.“, antwortete Harry.

„Ich möchte mich da nicht festlegen Harry, aber es könnte gut sein das diese Lichtbälle die Opfer aus der Vergangenheit zurückholen. Ich selbst war fast ein Jahr tot und bin nun zurück.“, teilte er Harry seine Überlegungen mit.

„Aber, Sir. Das würde doch bedeuten, dass vielleicht... vielleicht... kann es sein... ich meine... Mad-Eye, Sirius, Cedric und alle anderen könnten auch wieder am Leben sein?“, allein die Vorstellung ließ Harrys Herz Purzelbäume schlagen. Immer noch überrascht und äußerst aufgeregt schaute er in die klaren blauen Augen seines Mentors.

„Genau das meine ich Harry. Es wäre gut möglich.“, bestätigte Dumbeldore.

„Mein Vater könnte also auch wieder leben?“, fragte nun Tonks, die zugehört hatte, wie alle anderen um sie herum auch. Der alte Direktor nickte. Freude breitete sich in Tonks Gesicht aus. Teddy würde seinen Großvater kennen lernen. Auch war sie überglücklich zu wissen, dass auch sie und Remus den kleinen aufwachsen sehen würden.

„Wir müssen das überprüfen, ich meine woher sollen die alle wissen, dass wir in Hogwarts sind?“, schlug Arthur Weasley vor. „Ja, das ist eine gute Idee, Arthur.“, bekräftigte Dumbeldore.

„Remus und ich sehen nach meinem Vater, wir wollten eh meine Mutter und Teddy holen. Sie wissen schließlich noch nicht Bescheid.“, sagte Tonks und blickte in die Runde. „Mach das, Tonks.“, sagte nun Molly Weasley, die gerade dabei war sich ein paar Freudentränen aus ihrem nassen Gesicht zu wischen.

„Dann sehe ich nach Mad-Eye.“, schlug Bill vor. „Isch komme mit dir.“, beschloss Fleur und griff sich die Hand ihres Mannes. Dieser lächelte sie verliebt an.

Die vier machten sich bereits auf den Weg, als Harry eine Idee hatte.

„Kreacher!“, sagte er laut. Sein treuer Hauself erschien mit einem lauten Knall sofort vor ihm.

„Der Meister hat Kreacher gerufen.“, sprach der alte Hauself und verbeugte sich tief vor Harry. „Ja, danke erstmal für deinen Einsatz in der Schlacht. Du warst großartig!“, lobte Harry ihn. „Danke Meister, Kreacher tat es für seinen alten Meister und für seinen neuen!“, bekräftigte der Elf.

„Dobby komm du bitte auch mal her!“, sagte nun Harry zu dem anderen Elfen. Die beiden Elfen musterten sich abschätzig.

„Ihr beide sollte euch endlich mal vertragen.“, pflichtete Harry an die beiden Elfen.

Die beiden nickten sich jedoch nur zu. Harry schüttelte kurz mit Kopf und sprach dann zu den beiden:

„Dobby, Kreacher, ich möchte euch um etwas bitten. Du zuerst Kreacher, bitte appariere zu dem

Friedhof, wo Lord Voldemort seine Körper zurück erhielt. Sieh' dort nach, ob Cedric Diggory wieder am Leben ist. Wenn ja, bring' ihn bitte zu uns nach Hogwarts.“ Der Elf verbeugte sich tief und apparierte sofort. Nun wendete sich Harry an Dobby. „Dobby geh' du bitte nach London in die Mysteriums Abteilung. Sieh dort nach, ob mein Pate Sirius Black wieder am Leben ist. Wenn ja, was ich sehr hoffe, bring ihn bitte hier her nach Hogwarts. Aber pass auf, im Ministerium sind bestimmt noch Todesser.“, bat Harry den kleinen Elfen. „Das macht Dobby doch gerne für Harry Potter!“, mit einem lauten Knall verschwand nun auch Dobby.

„Das war eine gute Idee Harry. Dann fangen wir, wenn ihr nicht zu müde seid, schon einmal mit dem Wiederaufbau an.“, sprach Dumbeldore und machte sich auf dem Weg zu dem Platz, wo normalerweise der Lehrertisch stand.

Dumbeldore erhob seine Stimme, alle sahen gespannt auf den alten Schulleiter von Hogwarts. „Meine Lieben, ich freue mich sehr sie alle hier zu sehen. Ihr habt alle großes geleistet und ich bin euch zu Dank verpflichtet. Ich selbst konnte bei der end scheidenden Schlacht nicht an eurer Seite kämpfen. Viele von euch glaubend das Severus Snape mich im Auftrag von Lord Voldemort getötet hat. Dies stimmt nicht ganz. Er hat mich zwar getötet... aber auf meinem Wunsch hin!“, ein Geflüster ging durch den Raum.

Immer wieder sahen Anwesende auf Severus Snape, dessen Blick aber Dumbeldore galt.

„Ich habe vor knapp zwei Jahren einen verfluchten Gegenstand berührt, dieser Fluch hätte mich in schnellster Zeit getötet. Aber Severus Snape gelang es den Fluch in meiner Hand einzuschließen. Dies war gewiss keine Heilung, aber so gewährte es mir noch etwas Zeit. Ein Jahr um genau zu sagen. Ich wollte nicht am Ende qualvoll sterben, darum bat ich Severus mich zu töten. Es sollte jedoch so aussehen, dass er mich im Auftrag von Lord Voldemort tötet. So konnte Severus unser Spion bleiben und seinen Status beim Dunklen Lord auch noch sichern. Wir haben ihm viel zu verdanken, seinen Mut und seine Treue solltet ihr respektieren. Er ist kein Todesser, er ist unser Freund.“, damit brachte Dumbeldore die Halle noch mehr ins Flüstern.

„Was? Der war kein Todesser!“ , „Niemals, Dumbeldore irrt sich.“, "Das glaub ich nicht!", "Harry Potter hat doch gesagt das Snape ein Mörder ist!"

Harry wurde das Geplapper zu bunt.

„Professor Dumbeldore sagt die Wahrheit!“, rief nun Harry laut in die Halle, was sofort alle verstummen ließ und die Blicke auf Harry wandern ließen.

„Professor Snape hat mir vor seinem Tod Erinnerungen gegeben. Ich versichere euch, es waren keine Manipulierten.“, dabei blickte er auf Professor Slughorn. „Mir hatte man schon einmal eine Manipulierte gezeigt und glaubt mir, die Erinnerungen, die Professor Snape mir zeigte, waren echt und vor allem ehrlich. Ihr wisst, dass Professor Snape und ich uns nie ausstehen konnten, aber, wenn ihr ehrlich seid, wäre es auch ziemlich langweilig nur nette Lehrer zu haben. Also bitte ich euch, vertraut Professor Dumbeldore und mir und gebt Professor Snape eine zweite Chance, wenn sie einer verdient hat, dann er.“, er blickte durch die Halle und sah viele nicken.

Severus Snape, der immer noch in der Tür stand, staunte über Harry. Er hatte sich wirklich in ihm geirrt. Er war nicht wie sein Vater. Er war nicht James.

Professor Dumbeldore strahlte Harry an. „Danke, Harry.“, sagte er nun wieder laut.

„So, wo wir das geregelt hätten möchte ich euch alle dazu einladen noch hier in Hogwarts zu bleiben. Diejenigen von euch, die müde sind und schlafen möchten, können dies gerne tun. Die anderen, die noch fit sind, würde ich gerne bitten mir zu helfen. Unser Schloss sollte wieder in neuem Glanz erstrahlen, damit wir diese schrecklichen Jahre vergessen können.“

Nach dieser Rede wollte anscheinend niemand schlafen gehen und so wurden alle von den Lehrern in Gruppen aufgeteilt und die Aufräumarbeiten konnten beginnen.

Die Rückkehr des zweiten trimagischen Champion

Der alte Hauself der Familie Black, der von Sirius Black an seinen Paten Harry Potter vererbt wurde, apparierte an einen sehr düsteren Friedhof. Obwohl es noch nicht mal Mittag war, war es hier sehr dunkel. Der Himmel war mit Wolken bedeckt und ließ die Sonne nicht durch. Kreacher ging an vielen Grabsteinen vorbei, die Bewohner des nahe gelegenen Dorfes schienen die Gräber ihrer Vorfahren nicht sonderlich zu pflegen. Viele Grabsteine waren mit Moos bedeckt, Blumen waren nicht zu sehen., höchstens ein paar vertrocknete Gräser. Hier und da flogen vereinzelt unheimlich aussehende Krähen am Himmel oder hockten auf Grabsteinen. Das Krächzen dieser Vögel machte diesen Ort noch unheimlicher als er ohnehin schon war. Kreacher war jedoch kein Angsthase, so zog er weiter über den Friedhof, seine Augen huschten umher auf der Suche nach einem jungen Mann. Als dieser junge Huffelpuff vor vier Jahren hier auf diesem Friedhof starb, war er gerade mal 17 Jahre alt gewesen. Sein Leben hätte nun erst wirklich beginnen sollen, aber Lord Voldemort selbst beauftragte Wurmchwanz ihn zu töten. Er empfand ihn als überflüssig.

Nun war Kreacher hierher gekommen, um genau diesen jungen Mann zu suchen, im Auftrag seines Meisters Harry Potter. Kreacher kannte den Jungen nicht, den er suchen sollte, er handelte bloß nach dem Befehl seines Masters.

Er stand nun vor einer Statur, die die Form eines Mannes mit einer Sense in seiner Hand hatte. Dort stand auch ein Grab, auf dem der Name Tom Riddle zu lesen war.

Hinter dem Grab schien sich jemand oder etwas zu bewegen.

Kreacher hielt seine alten Augen offen, nur zaghaft rief er. „Hey, sind Sie Cedric Diggory?“.

Die Gestalt tauchte nun hinter dem Grab auf, verwirrt umherschauend wer ihn gerufen hatte.

Nun sah der alte Elf ganz deutlich einen jungen Mann vor sich, er trug einen schwarzen Umhang, auf dem das Wappen von Huffelpuff prangte.

Der junge Huffelpuff entdeckte nun den alten Hauselfen.

„Ja, mein Name ist Cedric Diggory. Aber woher kennst du mich?“, fragte Cedric den Elfen.

„Mein Meister schickt mich. Ich soll sie abholen und nach Hogwarts begleiten.“, der Elf verbeugte sich höflich vor Cedric. „Dein Meister?“, er war sichtlich verwirrt.

„Ja mein Meister. Mein Meister Harry Potter.“, sagte Kreacher und beobachtet den Jungen vor sich.

„Harry? Harry Potter? Ich wusste gar nicht, dass er einen Hauselfen hat.“, stellte Cedric fest. „Ich bin auch erst seid drei Jahren ungefähr im Dienst von Harry Potter.“, erklärte Kreacher. „Drei Jahre?“, Cedric überlegte, warum Harry sich im Alter von Elf Jahren einen Hauselfen anschaffte. Er lebt doch bei Muggeln so viel er weiß.

„Sollen wir dann, oder brauchen sie noch etwas Zeit?“, fragte Kreacher betont höflich.

„Äh? Was?“, Cedric wurde aus seinen Gedanken gerissen.

„Kreacher fragt, ob Mr. Diggory bereit ist nach Hogwarts zurück zu kehren?“, fragte er noch mal.

„Schon. Aber ist das Turnier jetzt vorbei? Wo ist dieser Mann? Ich dachte er hätte mich getötet?“, fragte Cedric nun Kreacher.

„Welches Turnier? Kreacher weiß nichts von einem Turnier. Mein Meister hat den dessen Namen nicht genannt werden soll endgültig getötet und viele die tot waren sind auf mysteriöse Weise in ihr Leben zurückgekehrt, deshalb schickt mich mein Meister auch. Ich sollte sehen, ob Sie wieder Leben und Sie dann mit nach Hogwarts nehmen.“, sagte er und wunderte sich immer mehr über diesen jungen Mann.

„Wie bitte? Er-dessen-Namen-nicht-genannt-werden-soll? Aber der war doch schon tot, oder nicht? Bring' mich bitte nach Hogwarts, ich möchte jetzt endlich erfahren, was passiert ist.“, sagte Cedric.

„Gut, dann halten Sie sich bitte fest.“, meinte Kreacher woraufhin Cedric, die ihm angebotene Hand des Hauselfen nahm. Mit einem lauten Knall war der Friedhof verschwunden und er fand sich in einem Gang von Hogwarts wieder. Er sah sich um, zum Teil waren hier Decken eingestürzt, Wandvorhänge waren herunter gerissen und der Boden zeigte große Risse.

Ein Paar Schüler standen in diesem Gang und waren dabei die Schäden zu reparieren.

Was ist hier nur passiert?

„Cedric! Kreacher, du hast ihn gefunden! Danke für deine Hilfe.“, sagte eine Stimme hinter Cedric.

Während der Hauself antwortete drehte sich Cedric langsam um.

„Meister, Kreacher hat ihren Freund gefunden und mit nach Hogwarts gebracht, so, wie der Meister es Kreacher befahl.“, krächzte der Elf.

„Harry!“, Cedric blickte auf seinen alten Rivalen im Turnier. Dieser sah jedoch viel älter aus, als bei ihrer letzten Begegnung. Was war hier nur los?

„Schön dich wieder zu sehen!“, Harry grinste seinen lange vermissten Freund an. Jetzt erst bemerkte Cedric die tiefen Augenringe Harrys, er sah einfach nur schrecklich erschöpft aus. Neben Harry entdeckte er jetzt eine junge Frau mit langen roten Haaren, doch er kannte sie nicht.

Harry bemerkte Cedrics Blick zu Ginny.

„Das ist Ginny Weasleys, Rons kleine Schwester. Sie ist meine Freundin.“, erklärte Harry dem jungen Huffelpuff.

„Ah, schön dich kennen zu lernen.“, sagte Cedric nun höflich.

„Ebenso, Cedric!“, sagte nun Ginny.

„Harry, was ist passiert? Du siehst so anders aus.“, fragte nun Cedric. „Nun, du wurdest von Wurmschwanz Voldemorts Diener getötet. Wir hatten gerade das Trimagische Turnier gewonnen, doch war der Pokal ein Portschlüssel. Wir sind auf diesem Friedhof angekommen und dann tauchten Wurmschwanz und das, was von Voldemort übrig geblieben war auf. Ich konnte dir leider nicht helfen, alles ging so schnell. Voldemort befahl seinem Diener dich zu töten. Ich war am Bein verletzt und konnte mich nicht rühren, ich könnte es nicht verhindern.“, während Harry erzählte war Cedric ganz still, er konnte nicht fassen, was Harry ihm da erzählte. „Ein Todesser namens Barty Crouch Junior hatte dank Vielsafttrank sich in Alistor Moody verwandelt. Er war es auch, der meinen Namen in den Feuerkelch warf und auch er hat den Pokal in einen Portschlüssel verwandelt. Durch Wurmschwanz konnte Voldemort dann wieder zur alten Macht gelangen. Hinter uns liegen jetzt 4 Jahre Krieg...“

„Was, 4 Jahre??“, Cedric unterbrach Harry. „So lange war ich tot? Mein Vater, was muss er durchgemacht haben?“ fragte sich Cedric. „Cho! Wo ist sie, ist sie auch hier?“, fragte er nun aufgebracht. „Ähm, Cedric... ich muss dir... was sagen.“, Harry wurde verlegen. „Ich möchte nicht, dass du das falsch verstehst.“, Cedric sah nun Harry verwirrt an.

„In dem Jahr nach deinem Tod, naja bei mir hat das angefangen, als du noch gelebt hast. Also... ich hatte mich damals in Cho verliebt... in meinem dritten Jahr schon... erst beim Weihnachtsball habe ich erfahren, dass sie mit dir zusammen war. Nach deinem Tod sind wir uns näher gekommen, aber bis auf einen Kuss war da nichts. Wir waren nie richtig zusammen oder so.“, fügte Harry schnell noch hinzu als er Cedrics Blick sah.

„Schon okay Harry. Ist Cho denn auch hier?“, fragte er nun deutlich leiser als vorher.

„Sie ist für die Eingangshalle eingeteilt.“, bei Cedrics fragendem Blick fügte Harry noch schnell hinzu. „Letzte Nacht hat hier die entscheidende Schlacht gegen Voldemort und seine Gefolgsleute stattgefunden. Wir haben gewonnen und nun bauen wir das Schloss wieder auf.“

„Wir haben gewonnen. Wow, also ist er-dessen-Name-nicht-genannt-werden-darf jetzt tot?“, fragte er. „Ja, jetzt haben wir eine Zukunft. Durch ein Wunder kehren jetzt die Opfer wieder. Wie man es an dir sieht.“, Harry lächelte ihm aufmunternd zu.

„Da bin ich auch echt froh drum. Naja wir sehen uns Harry.“, sagte Cedric und schlurfte in Richtung Eingangshalle.

„Hey, er wird es verkraften.“, Ginny sah besorgt ihren Freund an. „Ja, es ist trotzdem mies. Ich bin jetzt so glücklich mit dir. Irgendwie fühle ich mich Schulddaran, sie auseinander gebracht zu haben.“, traurig sah er Cedric hinterher.

„Komm mal her.“, sagte sie und zog ihren Freund ganz eng an sich, dann trafen sich nach so langer Zeit endlich ihre Lippen wieder.

Tatze der Rumtreiber

Harry hätte sich am liebsten gar nicht mehr von Ginny gelöst, jedoch schrakten beide bei einem lauten Knall auseinander.

„Dobby!“ rief Harry überrascht.

„Harry Potter, Sir. Dobby war im Ministerium für Zauberei in der Mysteriumsabteilung, so, wie Harry Potter, Sir, es gesagt hat.“, erklärte der kleine Elf.

„Und? Hast du Sirius gefunden? Wo steckt er?“, Harrys´ Herz raste vor Aufregung. Er hoffte so sehr, dass sein Pate wieder am Leben war. Dobby konnte und durfte ihm einfach nichts anderes sagen.

„Es tut Dobby sehr leid, Sir. Aber Dobby hat ihren Mr. Black nicht finden können.“, traurig sah der Hauself Harry an. Harrys´ Beine knickte ein und so sackte er zu Boden. Knieend und die Hände vor seinem Gesicht haltend schüttelte er ungläubig den Kopf. Schnell sank Ginny neben Harry zu Boden. „Harry?“, rief Ginny aufgebracht. „Sir?“, Dobby war verunsichert.

„Danke Dobby, dass du für mich nachgesehen hast, es sollte wohl nicht so sein, dass Sirius auch zurückkehrt.“, sagte Harry mit dumpfer Stimme, er hatte sich wieder aufgerichtet und sah den Elfen an.

„Dobby hatte gehofft ihn zu finden. Es tut Dobby sehr leid, soll Dobby zur Strafe...“, „Nein Dobby! Du bestrafst dich nicht! Es ist nicht deine Schuld, du hast nichts falsch gemacht.“, sagte er nun streng zu dem Elfen.

„Danke Sir, Dobby ist ihnen sehr dankbar. Dobby wird jetzt helfen das Schloss auf zu bauen. Oder braucht Harry Potter noch Dobbys´ Hilfe?“, entgegnete Dobby.

„Nein, danke. Ich werde jetzt auch weiter das Schloss reparieren.“, beschloss Harry und zog seinen Zauberstab wieder hervor. Ginny beäugte Harry skeptisch. Sie wusste genau, dass Harry jetzt nur so gefasst tat, sie wusste, dass er am liebsten seine Enttäuschung freien Lauf lassen würde. Doch das tat er nicht. Die Rothaarige beobachtete ihren Freund noch eine Weile, da er aber keine Regung zeigte, machte auch sie weiter daran, die Löcher in den Wänden zu schließen und zerrissene Wandvorhänge zu flicken. Immer wieder fiel ihr Blick auf Harry, der gerade damit beschäftigt war einen großen Riss im Boden zu schließen. Außer dem Murmeln von Zaubersprüchen war nichts zu hören.

Harry hätte schreien können vor Wut auf sich selbst. Warum hatte er sich nur solche Hoffnungen gemacht? Warum hat er daran geglaubt seinen Paten wieder in die Arme schließen zu können?

Jetzt war für Harry nur eines klar, er würde sich keine Hoffnungen machen, wer alles noch zurückkommen könnte. Er hatte Angst vor der Enttäuschung, wenn es nicht so war.

Als Dobby los gezogen war, um nach Sirius zu suchen, da hatte Harry für einen Moment so ein Gefühl im Bauch, dass er auch seine Eltern endlich kennen lernen könnte. Doch daran wollte er jetzt nicht mehr denken.

Zum Glück gab es noch genug zu tun, so konnte er sich wenigstens ablenken.

Zur selben Zeit an der großen Treppe, eine junge braunhaarige Hexe, gab den zuvor noch beschädigten Wänden den letzten Schliff. Dabei wurde sie von ihrem besorgten Freund, der der jüngste Sohn der Weasley Familie war, beobachtet. "Hermine, es reicht. Die Wände sehen sonst noch besseraus, als vor der Schlacht!", meinte dieser und riss Hermine Granger damit aus ihren Gedanken. "Was?", sie sah ihn an, erst jetzt bemerkte er die Tränen, die in ihren Augen glitzerten.

"Hey, was ist mit dir los?", schnell war er ganz nah bei ihr und zog sie in seine Arme. Die junge Hexe, die sich zuvor krampfhaft versucht hatte zusammen zu reißen, konnte nun ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Sanft streichelte ihr Freund ihr über den Rücken und murmelte ihr beruhigende Worte zu.

"Willst du mir sagen was mit dir los ist? Ich meine, irgendwas muss du doch haben? Wir haben grade den schlimmsten Krieg aller Zeiten überstanden, Tote sind zurückgekehrt und du bist trotzdem traurig!", genaudann, als er das zu ihr sagte, verstand er plötzlich. Er war so ein Idiot. "Deine Eltern?", fragte er vorsichtig und spürte, wie die junge Hexe in seinem Arm nickte. "Was...ist...wenn ich...", doch weiter kam sie nicht, denn ihr Freund löste die Umarmung, umfasste mit seinen Händen ihr Gesicht, sodass sie ihm direkt in die Augen sehen musste. "Das darfst du nicht mal für einen Moment denken! Wir werden nach Australien reisen, sie finden und sie von diesem Gedächtniszauber befreien! Ich komme mit dir, ich werde dich niemals alleine lassen!", dieses Versprechen besiegelte er mit einem Kuss. Als seine Lippen die ihren traf fühlte

sie, wie der Kummer von ihr abfiel. Die Tränen versiegt und ein leichtes lächeln umspielte ihre Lippen, als die beiden sich wieder voneinander lösten. "Danke!", murmelte sie und schmiegte sich an ihren Freund.

"Wir werden uns gleich mal Kingsley schnappen und ihn bitten mit dem Zaubereiministerium in Australien Kontakt aufzunehmen. Die können uns bestimmt helfen.", überlegte Ron. "Aber wie kommen wir nach Australien?", fügte er noch fragend hinzu. "Na auf Muggelart! Wir fliegen!", sagte die Braunhaarige in seinem Arm bestimmt.

"Mit dem Besen ist aber nicht nach Muggelart.", meinte dieser nun verwirrt. Dies lies die junge Hexe lachen. "Ach, Ronald. Mitfliegen meine ich natürlich ein Flugzeug!", immer noch lachend löste sie sich von ihm. "Achso!", meinte dieser. "Das erklär' du bitte meiner Mum. Ich kann sie jetzt schon hören...RONALD WEASLEY EIN FLUG- WAS- AUCH- IMMER! DAS IST ZU GEFÄHRLICH! DIE STÜRZEN DOCH IMMER AB!", dabei fuchtelte er mit den Händen wild in der Luft umher. "Ja, ich glaube auch, dass sie so reagiert. Na los, lass es uns mal testen, ob es wirklich so eintrifft.", damit gingen beide Hand in Hand die Treppe hinab und steuerten die Große Halle an, dort, wo Mrs. Weasley und Madame Pomfrey die Verletzten versorften.

Alles war dunkel, kahle Steinwände, die ins nichts zu enden schienen. Eine Kälte, voller Traurigkeit und Furcht, durchzog diesen Raum. Ihm war unwohl, er wollte hier weg. Doch irgendetwas schien ihn hier an diesen Ort zu fesseln. Er sah sich um und da in der Mitte im Raum, erhob sich ein steinernes Etwas. Ein Licht, welches jedoch keine Wärme spendete, umhüllte dieses Etwas. Es schien ihn anzuziehen. Schritt für Schritt kam er näher heran. Nun konnte er erkennen, was es war. Es war ein Bogen. Ein Bogen aus Stein. Was ihm Angst einjagte und ihn zugleich anzog.

Dann hörte er etwas, was die Stille, die er zu vor vernahm, durchbrach.

Stimmen, Gemurmelt, Geflüster, all diese Geräusche drangen aus dem Bogen. Seine Augen blieben darauf haften. Er versuchte zu hören, was diese Stimmen sagten. Dieses steinere Gebilde schien ihm bekannt vorzukommen. Vertraut, irgendwie. Doch woher? Langsam und immer näher kam er diesem Bogen.

Moment? Ein Bogen? Erschrocken wich der Mann von diesem Steinhäufen weg. Erinnerungen drangen in seinen Kopf. Gedanken kreisten in ihm, Angst überkam ihn. Er blickte auf seine Hände, auf seinem Zauberstab in der rechten Hand.

Langsam aber sicher nahm der Korridor wieder sein altes Aussehen an. Die meisten Schäden waren behoben, gerade grübelten Harry und Ginny über ein Loch, was sich einfach nicht schließen wollte.

„Das muss irgendein Fluch sein, der bewirkt, dass wir das Loch nicht schließen können.“, meinte Ginny zu ihrem Freund.

„Vielleicht weiß einer der Lehrer, was man hier machen kann!“, schlug Harry vor, etwas besseres viel ihm auch nicht ein.

„Du hast Recht. Komm lass mal sehen, wo die anderen stecken.“, sie griff nach Harrys´ Hand und ging den wieder aufgebauten Korridor entlang zur Treppe.

Harry und Ginny kamen gerade in der Großen Halle an. Früh genug, um das Schauspiel, was ihnen bot, zu beobachten. Seine beiden besten Freundestanden bei Molly Weasley. Um die Drei herum waren Feldbetten aufgebaut, in denen die Verwundeten aus der Schlacht lagen.

Sie hatten Mrs. Weasleys Stimme schon auf der Treppe gehört und hatten neugierig ihr Tempo erhöht, um zu sehen, was los war. Ron schien vor seiner Mutter immer kleiner zu werden. Nur Wortfetzten bekam Harry mit.

"ICH GLAUBE", " IHR BEIDE", "KOPF GEFALLEN" und "FLUGZEUG", war alles, was er verstand.

Seine rothaarige Freundin neben ihm schmunzelte. Auch er konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

"Komm, ich würde gerne alles mitbekommen!", meinte Ginny lachend und zog ihren Freund mit sich auf die drei zu.

Doch dann passierte etwas, was zuvor noch nie geschehen war. Ron richtete sich auf, sah seiner Mutter in die Augen und brüllte zurück.

"VERDAMMT, MUM, ES GEHT UM HERMINES ELTERN! ICH WERDE, OB DU WILLST ODER NICHT, SIE BEGLEITEN! UND WEDER DU, NOCH DAD, NOCH SONST WER, WIRD MICH DAVON

ABHALTEN! ICH BIN 18 JAHRE ALT, BIN ERWACHSEN UND TREFFE MEINE EIGENEN ENTSCHEIDUNGEN! WIR HABEN EIN JAHR LANG UNS VOR VOLDEMORT UND SEINE ANHÄNGER VERSTECKT! HABEN WEIß GOTT FÜR GEFAHREN AUSGESTANDEN UND DU MACHST HIER DIE ELFE ZUM DRACHEN! NUR,WEIL ICH MIT EINEM FLUGZEUG FLIEGEN MÖCHTE!", schnaubend beendete er seinen Ausbruch an Emotionen. Mrs. Wesleys Gesicht, dass zuvor noch rot vor Wut war, hatte nun einen undefinierbaren Ton angenommen.

Hermine sah ihren Freund erschrocken an, aber auch irgendwie stolz. Seiner Schwester war nur noch die Kinnlage runtergeklappt und auch Harry stand da mit offenem Mund.

"Mum, wir sind Zauberer! Meinst du nicht, dass ich einen Absturz verhindern kann, durch Magie?", fügte er nun sanft hinzu.

"Ja...du hast recht!", gab sie zu.

"Kneif mich bitte Harry!", sagte nun die immer noch ungläubige Ginny. Dieser tat schmunzelnd, was ihm aufgetragen wurde. "AU! Ahh...doch nicht so feste!", meckerte sie ihn an, musste aber im selben Moment wieder grinsen. "Kein Traum?", fragte sie. "Kein Traum!", bestätigte Harry.

Wie war er hierher gekommen? Warum war er an diesem Ort? Seine Gedanken wirbelten immer noch und dann ganz plötzlich viel es ihm wieder ein.

Er war hierher gekommen, um ihn zu retten, gemeinsam mit Moony, Tonks, Mad-Eye und weiteren Ordensmitglieder. Im letzten Jahr hatte Lord Voldemort seinen Körper zurückbekommen. Sie alle hatten sich als Orden wieder zusammen geschlossen,um gegen ihn zu kämpfen.

Da die Idioten vom Ministerium ihnen nicht glaubten.

Jemand wurde hierher gelockt und Snape hatte sie gewarnt. Es ihnen erzählt,warum dieser Junge hierher kommen wollte.

Es war eine Falle, ein Hinterhalt.

Da wusste er auch wieder,wer er war,und wer in diesen Hinterhalt gelockt wurde.

Harry Potterwurde durch eine falsche Fährte hierhergelockt. Gemeinsam mit dem Orden wollte er ihn retten.

Ein Kampf. Bellatrix, diese Verrückte, die sich Lord Voldemort angeschlossen hatte und ihn verehrte. Ein Schauer fuhr ihm über den Rücken bei dem Gedanken an sie.

Sie waren alle hier im Raum. Er selbst hatte sich zu Harry gestellt,um diesen zu beschützen.

Doch dann konnte er sich nicht mehr weiter erinnern, das letzte,was ihm einfiel,war der grüne Blitz,den diese Verrückte auf ihn geschossen hatte.

Ein grüner Blitz! Der Todesfluch! Aber, dann war er doch tot, oder etwa nicht?

Wo waren all die anderen? Wo war Harry? War er wirklichtot?

Verwirrt blickte der Mann sich um. Niemand war zu sehen.

"Respekt! Mein großer Bruder!", schmunzelte Ginny ihn an. Sie hatte sich mit Harry zu den dreien gesellt. Der Angesprochene wurde rot um die Wangen.

"Was war eigentlich los?", fragte nun Harry.

"Ron und ich werden, sobald wie nur möglich,mit einem Flugzeug nach Australien reisen. Ich möchte meine Eltern zurückholen. Naja und Mrs. Weasley hat sich halt Sorgen gemacht. Aber das kann ich auch verstehen,Mrs. Weasley!", erklärte sie den beiden und richtete sich dann höflich und verständlich an die Mutter ihres Freundes. "Schon gut Hermine, ich habe übertrieben. Ich weiß, dass ihr beide gut aufeinander acht geben werdet.", versicherte die angesprochene Frau.

"Okay. Wann geht es los?", fragte nun Harry seine beiden besten Freunde. Ginny sah ihn erschrocken an. Wollte er jetzt schon wieder von ihr gehen?

"Was genau meinst du Harry?", wollte Ronstirnrunzelnd wissen.

"Na,wann wir fliegen?", fragte er nun ein wenig perplex.

"Harry...also...naja...", stotterte Hermine rum.

"Wir fliegen allein!", sagte Ron bestimmt. Harry wollte gerade empört was sagen, aber Ron lies ihm keine Gelegenheit dazu.

"Hör zu, Harry, du hast so viel durchmachen müssen, all die Jahre. Wir haben dir geholfen ja, aber du hattest die Last auf dem Rücken! Du musstest Voldemort besiegen! Du hast ein ganzes Jahr versucht dich damit abzufinden, dass du keine Zukunft haben wirst! Aber jetzt hast du eine und das sollst du genießen. Außerdem glaube ich, dass Ginny auch nicht begeistert wäre, wenn du schon wieder weg bist!", dabei warf er einen Blick auf seine kleine Schwester, die ihn dankend anlächelte.

"Außerdem hast du doch Dobby losgeschickt. Wir haben Cedric gesehen, dann wird Dobby bestimmt auch bald mit Sirius zurückkommen.", als Ron dies sagte, verfinsterte sich Harrys Gesicht.

"Was ist los?", fragte Ron verwirrt, als er Harry so sah.

"Er kommt nicht zurück. Dobby hat ihn nicht gefunden.", sagte Harry bitter.

"Oh Harry, das...vielleicht kommt er ja doch...vielleicht war er schon...", doch Harry unterbrach sie.

"Lass gut sein Hermine. Ich will mir keine Hoffnungen machen und dann doch nur enttäuscht werden.", erklärte Harry.

"Und um dich auf andere Gedanken zu bringen machen wir beide jetzt einen Spaziergang zum See!", bestimmte nun Ginny. Dankend lächelte Harry sie an.

Seine Hände tasteten seinen Körper ab, er schien einen Körper zu haben. Also musste er doch wohl leben. Er kniff sich in den Arm.

„Au!“, schrie er auf.

Memo an mich selbst: nächstes Mal nicht so doll kneifen.

Dann war es wohl so.

Er lebte, er, Sirius Black.

„Hallo!“, rief er in den Raum hinein. „Ist hier jemand? Harry? Moony?“, er bekam keine Antwort. Wie denn auch? Er war allein, allein mit diesem unheimlichen Bogen und all den Stimmen, die von ihm ausgingen.

Doch dann plötzlich tauchte etwas Helles vor ihm auf, dieses Helle formte sich zu einer Gestalt. Er erkannte diese Gestalt, es war ein Hirsch.

Doch war es nicht derselbe Hirsch, wie ihn Harry herauf beschwor, dieser Hirsch war größer und hatte ein mächtiges Geweih.

„James?“, flüsterte Sirius.

Dann öffnete der Hirsch seinen Mund und sprach mit der Stimme von James Potter:

Sirius! Voldemort war hier! Wir dachten wir wären tot! Harry ist weg! Hilf uns! James!

Der Patronus verschwand so schnell, wie er gekommen war. Sirius Black stand da mit offenem Mund. Konnte es sein? Oder spielten ihm nicht nur seine Augen, sondern auch seine Ohren einen ganz fiesen Streich?

Er musste es wissen. Schnell verwandelte er sich in einen Hund und lief durch die Mysteriumsabteilung bis er in den Raum mit den vielen Türen kam. Flink fand er die richtige Tür und befand sich nun auf dem Korridor der Mysteriumsabteilung. So schnell, wie seine Tatzen ihn trugen, rannte er zu den Aufzügen. Seltsamerweise schien niemand im Ministerium zu sein. Alle Korridore waren leer.

Als er schließlich in der Empfangshalle ankam, erschrak er von Neuem: eine gewaltige Statur, die einen Zauberer zeigte, prangte ihm entgegen. Er saß auf einem Thron, den Menschen zu halten versuchten. Muggel, ging es ihm rasch durch den Kopf.

Warum ließ Fudge so etwas hier aufstellen?

Doch dafür hatte er jetzt keine Zeit, er verwandelte sich zurück in sich selbst und apparierte nach Godrics' Hollow.

Sirius Black wusste nicht, dass genau in diesem Moment ein kleiner Hauself mit dem Namen Dobby in der Mysteriumsabteilung apparierte und ihn suchen sollte.

Auch konnte er nicht ahnen, dass wenig später genau dieser Elf seinem Patensohn die Nachricht überbringen würde, dass er Sirius Black nicht gefunden hatte.

Er kam in Godrics' Hollow an. Seine Füße brachten ihn schnell zu dem Haus seines besten Freundes. Seit jener Nacht, in der James und Lily Potter starben, war er nicht mehr hier gewesen.

Er erreichte das kleine Tor, was das Pottersche Anwesen umzäunte. Als er den Griff mit seiner Hand umschloss und das Tor öffnete, erschien eine Tafel aus dem Boden.

In jeder anderen Situation hätte er sich die Tafel durchgelesen, aber jetzt wollte er nur eines wissen. Mit wenigen Schritten war er an der Haustür angekommen und hämmerte dagegen.

„James? Krone, bist du da?“, verrückt, er ruft nach seinem besten Freund, doch dabei wusste er doch, dass James vor nun fast 15 Jahren gestorben war.

'Der Patronus', ging es ihm wieder durch den Kopf und tatsächlich hörte er Schritte. Seine Augen waren weit aufgerissen und sein ganzer Körper schien vor Anspannung zu zittern.

Dann öffnete sich langsam die Tür und ein bekannter Strubbelkopf kam zum Vorschein.

„Mensch Tatze, willst du die Tür einschlagen?“, fragte ein Mann mit schwarzen Haaren und braunen Augen, die von einer Brille umrahmt waren.

„Jjjaaammess!“, stotterte Sirius und Tränen flossen über seine Wange.

„Hey Tatze, was ist los? Warum heulst du? Und warum siehst du mich an, als hättest du einen Geist gesehen?“, fragte James Potter mit einem Grinsen im Gesicht.

„Ist das Sirius? Hat er Harry?“, eine besorgte Lily Potter erschien nun in der Tür und stellte sich neben ihren Mann.

„Llilly!“, stotterte Sirius ein zweites Mal.

„Ich kam noch nicht dazu nach Harry zu fragen. Wie du siehst stottert und flennt er nur.“, meinte James nun zu seiner Frau.

„Ihr seid echt wieder am Leben! James! Lily!“, nun hatte Sirius seine Sprache wieder gefunden und auch die Kontrolle über seinen Körper. Schnell schloss er das verduzte Ehepaar in seine Arme. Unaufhaltsam schluchzte er in ihre Umhänge.

„James! Lily!“, rief er immer wieder glücklich.

„Ist ja gut Tatze!“, James klopfte seinem besten Freund auf den Rücken. „Wenn du dich beruhigt hast, hättest du dann die Güte uns zu sagen, wo unser Sohn steckt?“, fügte er noch hinzu.

„Was? Harry? Der weiß es bestimmt noch nicht! Der wird Augen machen!“, brasselte Sirius.

Das Ehepaar Potter tauschte verwirrte Blicke. „Heißt das jetzt, du weißt, wo Harry ist?“, fragte nun Lily.

„Langsam dämmert es mir auch, warum das Ministerium leer war. Wir waren tot und nun sind wir wieder da!“, sprach Sirius mehr zu sich selbst, als zu seinen Freunden.

Er löste sich von den beiden. „Ich muss euch was sagen.“, begann er nun und sah den beiden dabei in die Augen.

„Und was?“, kam es von James. „Ich weiß das klingt jetzt hart für euch, aber ihr seid fast 15 Jahren tot!“, erklärte Sirius den Potters.

„WAS?“, riefen beide gleichzeitig. „Aber, aber...“, Lily wurde von Sirius unterbrochen.

„Mich hat man dafür verantwortlich gemacht. Peter die Ratte hat euch verraten, er ist ein Todesser. Dumbeldore wusste nicht, dass wir getauscht hatten, also das mit dem Geheimniskwader. Auf jeden Fall hat die Ratte alles an Voldemort weitergegeben und so konnte er euch finden und umbringen. Ich habe Peter zur Rede gestellt, doch der Dreckskerl hat sich einen Finger abgeschnitten, geschrien ich hätte euch getötet, die gesamte Straße in die Luft gesprengt und dabei viele Muggel getötet. Dann hat er sich in eine Ratte verwandelt und ist verschwunden. Mich hat man dafür verhaftet und so saß ich 12 Jahre in Askaban. Schreckliche Zeit. Harry ist zu deiner Schwester und ihrem Mann gekommen. Die haben ihn mehr oder weniger aufgezogen, aber das solltet ihr von Harry selbst erfahren. In Harrys drittem Jahr bin ich aus Askaban geflüchtet. Peter habe ich auf einem Zeitungsartikel erkannt, er lebte all die Jahre friedlich als Ratte bei den Weasleys. Erst in dem Jahr hat Harry erfahren, dass ich sein Pate bin. Zwar glaubte Dumbeldore uns, Fudge jedoch nicht und so musste ich fliehen und bin seitdem auf der Flucht vor dem Ministerium. Harry ist jetzt 15 und müsste 16 werden...wenn...wenn...“, Sirius brach ab. „Was wenn?“, fragte James ungeduldig.

„Wenn ich nicht auch längere Zeit tot war!“, antwortete Sirius. „Wieso tot? Haben die vom Ministerium dich erwischt?“, fragte Lily.

„Nein, Voldemort ist am Ende von Harrys viertem Jahr in Hogwarts zurückgekehrt. Nachdem er euch getötet hatte wollte er auch Harry töten. Doch konnte er das nicht, der Fluch prallte an Harry ab und traf

Voldemort selbst. Seitdem war er verschwunden und Harry berühmt. Jeder kennt seinen Namen, sie nennen ihn „der-Junge-der-überlebt-hat.“, schilderte Sirius die Geschichte weiter. Unglaublich schüttelten James und Lily mit dem Kopf. Sie konnten nicht fassen, dass schon so viel Zeit vergangen war. Jedoch erklärte dies die dicke Staubschicht im ganzen Haus und das Loch in Harrys' Kinderzimmer.

„Das letzte, woran ich mich erinnern kann ist, dass wir direkt nach dem erneuten Aufstieg Voldemorts den Orden des Phönix wieder gegründet haben. Am Ende von Harrys' fünftem Jahr in Hogwarts wurde er durch einen Vorwand ins Ministerium gelockt, wir sind Harry und seinen Freunden zur Hilfe geeilt. Es gab einen Kampf mit Voldemorts Todessern und dem Orden. Naja und dann muss mich ein Todesfluch von meiner verrückten Cousine Bellatrix getroffen haben. Vor einer knappen Stunde bin ich aufgewacht und habe deinen Patronus gesehen, James.“, damit endete Sirius' Schilderung.

„Wir waren so lange tot? Das heißt wir haben Harrys' komplette Kindheit verpasst! Wir müssen herausfinden, wo Harry ist. Wenn es stimmt, was du sagst, denkt er, dass nicht nur wir, sondern, dass auch du tot bist, Sirius!“, fasste James zusammen. Lily nickte.

„Dann lasst uns nach Hogwarts gehen!“, schlug nun Sirius vor. „Wenn einer weiß, wo Harry steckt, dann Dumbeldore!“, die beiden stimmten ihm zu und apparierten nach Hogsmead.

Die Wiedervereinigung

Harry und Ginny haben es sich im Gemeinschaftsraum der Gryffindors bequem gemacht. Leise schlummerte Harry auf dem Sofa, seine Freundin lag in seinem Arm, sie döste vor sich hin. Alles um sie herum war still, der Gemeinschaftsraum sah aus wie immer. Die vielen bequemen roten Sessel und Sofas standen im Raum verteilt. Leise und warm prasselte ein Feuer im Kamin. Die Treppen zu den Schlafräumen waren leer, sowie der Rest des Gemeinschaftsraumes. Alle Gryffindors waren mit dem Wiederaufbau des Schlosses beschäftigt.

In der Großen Halle hatte Hermine begonnen zu helfen die letzenden Verwundeten zu heilen. Auf ihrer Reise hatte sie diese Zauber mehr als nur einmal anwenden müssen.

"Das machen Sie wirklich gut, Miss Granger.", lobte eine Stimme hinter ihr.

Hermine drehte sich um und erkannte Madam Pomfrey.

"Dankeschön. Wir mussten uns auf der langen Reise selbst heilen, daher habe ich das gelernt.", erklärte Hermine der Heilerin von Hogwarts. Diese lächelte sie freundlich an.

"Haben Sie sich schon mal überlegt Heilerin zu werden? Das Sankt Mungos braucht immer fähige Hexen.", schlug ihr Madam Pomfrey dann vor.

Hermine war sehr geschmeichelt und erwiderte das Lächeln der Heilerin.

"Ich also...um ehrlich zu sein habe ich noch nicht darüber nachgedacht. Bisher habe ich immer den Gedanken verfolgt, etwas für die Elfenrechte zu tun. Also vielleicht ins Ministerium, in die Abteilung für magische Geschöpfe", erklärte sie.

"Sie sollten darüber nachdenken.", meinte Madam Pomfrey und ging, nachdem ihr Hermine versichernd zugnickt hatte, zum nächsten Patienten, um die Verbände zu wechseln.

Als die drei in Hogsmead ankamen, ertönte ein Klirren, was die vorige Stille durchbrach.

Verwirrt blickten sie sich um, niemand schien im Dorf zu sein. Es wirkte verlassen, beinahe unheimlich.

"Was ist hier nur geschehen? Seht, der Zonko hat dicht gemacht!", sagte Sirius Black zu seinen Freunden.

James Potter schüttelte nur mit dem Kopf.

"Wir sollten besser unsere Zauberstäbe bereithalten. Mir ist das hier nicht geheuer.", wisperte Lily.

Das Klirren ließ nach. Aber was hatte das zu bedeuten?

Die drei wussten es nicht und schlichen sich vorsichtig durch das Dorf. Vorbei an scheinbar leeren Häusern fanden sie den Pfad, der hinauf zum Schloss führte. Erinnerungen an ihre Zeit in Hogwarts drangen den dreien in ihre Köpfe. Doch dafür war jetzt keine Zeit, sie mussten zum Schloss, um endlich zu erfahren, was geschehen ist und vor allem, wo Harry war.

Remus Lupin und seine Frau kamen zusammen mit ihrem Sohn Teddy und Tonks Eltern zurück. Überglücklich hatte Tonks festgestellt, dass ihr Vater wieder am Leben war.

Andromeda Tonks schaute sich schockiert um, sowie ihr Mann auch. Er war zwar noch nie in Hogwarts gewesen, aber selbst er erkannte, dass hier etwas Schreckliches geschehen sein musste.

Der kleine Teddy schlief auf dem Arm seiner Mutter und nuckelte an seinem kleinen Daumen.

Als die Familie in die Große Halle trat, wurden sie herzlich begrüßt. Molly Weasley betrachtete mit freudigen Augen den kleinen Mann im Arm von Tonks.

"Ist der süß. Ne, wie herrlich.", sagte Molly Weasley.

"Wo ist den Harry? Der möchte doch bestimmt sein Patenkind sehen.", fragte Remus lächelnd.

"Der ist mit Ginny im Gemeinschaftsraum. Die beiden sind auf dem Sofa eingepennt. Ich war gerade oben und da habe ich die beiden gesehen.", erklärte Ron mit einem Grinsen im Gesicht.

"Er war auch sehr erschöpft!", verteidigte Molly nun ihren "fast Sohn".

Langsam tauchte Schloss vor ihnen auf, sie erschrakten. Fehlte da nicht die Brücke, die in den Ostturm führte?

"Hier muss ein Kampf stattgefunden haben.", flüsterte James.

"Ah! Ein Riese!", rief Lily aus. Die beiden Männer zischten sie an, damit sie leise ist.

Langsam schlichen sie sich weiter, sie waren nun kurz vor den Ländereien von Hogwarts. Sie liefen am Waldrand durch die Gebüsche und sahen nun Hagrid, der aus dem Schloss kam.

"Wir müssen ihn warnen!", flüsterte Lily.

"Warte!", meinte dann James, seine Augen waren auf Hagrid gerichtet, der zielstrebig zum Riesen ging.

"Was zum Teufel macht er da?", fragte dann Sirius.

"Ich glaube er gibt ihm irgendwas. Auf jedenfall scheinen die beiden sich zu kennen.", überlegte James.

"Los wir zeigen uns jetzt, es bringt nicht, wenn wir die ganze Zeit hier im Gebüsch hocken und beobachten!", sagte Sirius, seine Freunde nickten ihm zu.

Dann traten sie aus ihrem Versteck, im selben Moment trat Albus Dumbledore zusammen mit Professor McGonagall durch das Eingangsportal.

Die Professorin für Verwandlung entdeckte die drei zuerst.

"Albus! Schau!", schrie sie überrascht auf. Nun drehte sich auch Hagrid um, der den Schrei gehört hatte.

"Lily! James!", schrie er noch lauter als Professor McGonagall und rannte auf die drei zu.

Kurz vor ihnen bremste er ab und umarmte Lily und James zusammen.

"Au! Hagrid, du zerquetscht uns!", presste James heraus. Daraufhin ließ Hagrid die beiden los, Tränen liefen ihm über die Wangen.

"Und was ist mit mir?", fragte Sirius gespielt empört.

"Sirius! Schön auch dich wieder zu sehen!", sagten dann Hagrid sofort.

"Mich erfreut es auch, euch drei wieder zu sehen.", glückte Dumbledore und der Hexe neben ihm liefen auch schon die Tränen.

"Albus, ihr seht nicht gerade schockiert aus? Also ich meine, wir waren tot und jetzt sind wir plötzlich wieder am Leben? Ich habe ehrlich gesagt mit einer anderen Reaktion gerechnet, wenn wir hier auftauchen.", sagte ein verwirrter James Potter.

"Nun, James. Das wären wir sicherlich, aber ehrlich gesagt, haben wir auf euch gewartet.", meinte daraufhin Dumbledore.

"Gewartet?", fragten die drei wie aus einem Mund.

"Ja, gewartet. Seht, ich selbst war fast ein Jahr tot und bin heute wieder zu neuem Leben erwacht.", strahlte er ihnen entgegen.

"Sie waren tot? Und das fast ein Jahr lang? Wie viel habe ich verpasst, also ich meine wie lange war ich tot?", fragte nun Sirius.

Dumbledore lächelte ihn aufmunternd an.

"Zwei Jahre, Sirius."

Der Rumtreiber schaute mit offenem Mund seinen ehemaligen Schulleiter an. Ein Gefühl von Fassungslosigkeit machte sich in ihm breit. Zwei Jahre soll er tot gewesen sein? So viel Zeit war vergangen. Seine Gedanken wurden von Lily unterbrochen, da diese nun fragte: "Was ist mit Harry? Wo ist er? Geht es ihm gut?", bittend sah Lily die beiden Professoren an.

"Ihm geht es gut, Lily. Dein Sohn ist ein Held.", sagte McGonagall und Lily beruhigte sich.

"Ein Held? Sirius hat uns schon erzählt, dass Harry berühmt ist. Er soll den Todesfluch von Voldemort überlebt haben.", kam es nun von James.

Dumbledore nickte. "Und heute, in den frühen Morgenstunden, gelang es ihm Lord Voldemort endgültig zu vernichten!", verkündigte Dumbledore stolz.

Im Gemeinschaftsraum der Gryffindors, schrak Harry aus dem Schlaf. Was war das gerade eben? Hatte eine Frau geschrien? Er ging zum Fenster und sah hinab auf die Ländereien. Da war niemand. Ginny wurde auch wach und blinzelte verschlafen mit den Augen.

"Was ist los Harry?", fragte sie dann.

"Schon gut. Ich dachte ich hätte jemanden schreien gehört, aber da draußen ist nichts. Hab ich bestimmt nur geträumt.", erklärte er sich.

Ginny sah ihren Freund skeptisch an. Sagte er das nur um sie zu beruhigen?

"Ich würde sagen, dass wir spätestens morgen wieder zum Fuchsbau gehen. Die Kinder brauchen Ruhe und

müssen sich von den ganzen Strapazen erholen.", Molly Weasley blickte dabei streng zu ihrem Mann. Einen Widerspruch würde sie nicht dulden, das wusste er.

"Das werden sie, Molly.", versicherte ihr ihr Mann.

Damit schien Molly zufrieden.

Professor Dumbeldore klärte die Wieder-Erweckten über die Ereignisse hier in Hogwarts auf. Sie waren erstaunt, dass ihr Harry Lord Voldemort endgültig besiegt hatte.

"Er musste viel zu viel durchmachen.", meinte daraufhin Lily und schüttelte mit dem Kopf. Dabei vielen ihr einige Strähnen ihrer roten langen Haare ins Gesicht.

"Um so mehr wird er sich freuen uns zu sehen.", besänftigte James seine Frau und strich ihr dabei liebevoll die Strähnen wieder hinter das Ohr.

"Da fällt mir ein. Harry denkt, dass du nicht wiedergekommen bist, Sirius.", platzte es aus Hagrid heraus.

"Wieso?", fragte der alte Rumtreiber.

"Na, Harry hat Dobby geschickt. Er sollte nachsehen, ob du wieder am leben bist. Als der Elf ohne dich wieder kam...naja, da war Harry schon traurig.", erklärte Hagrid.

"Der Elf muss angekommen sein, als ich auf dem Weg zu James war", überlegte Sirius.

"Vielleicht ist es besser, wenn ich alleine erstmal zu Harry gehe. Ich werde ihn dann darauf vorbereiten, dass ihr auch zurück seid. Ist das okay für euch?", dabei sah er seine beiden Freunde an. Lily und James gaben ihm Recht.

"Wo ist Harry jetzt?", wollte er dann von Hagrid wissen.

"Das weiß ich nicht, aber frag doch Molly, sie weiß es bestimmt.", gab Hagrid zurück.

"Und wo ist Molly?", Sirius wollte so schnell es ging zu Harry.

"In der Großen Halle.", bekam er als Antwort und daraufhin verschwand Sirius durch das Eingangsportal.

In der großen Halle waren nun alle versorgt, die Notfallstation konnte aufgelöst werden. Die wenigen, die es ernst erwischt hatte, waren vom Sankt Mungos übernommen worden, um sie dort weiter zu betreuen. Die leichteren Verletzten wurden in die Krankenstation gebracht.

Molly half Madam Pomfrey nun die Große Halle wieder in Ordnung zu bringen. Professor Flitwick kümmerte sich um die Decke. Alles sollte wieder so sein wie vorher, damit die Schüler sich wieder wohl fühlen können in Hogwarts.

Als die Haustische wieder ihren Platz einnahmen, trat ein Mann mit schwarzen Haaren durch die Tür ein. Ron und Hermine entdeckten ihn als erstes.

"Ist das nicht?", hauchte Hermine. Ihr Freund konnte sich nicht mehr halten, auch er hatte den Rumtreiber vermisst.

"Sirius!", rief er und rannte zu ihm rüber um ihn zu begrüßen.

"Hey Ron, Hermine.", gab Sirius zurück und strahlte.

Auch Molly kam herbei geeilt und umarmte ihn sogar.

"Schön, dass du wieder da bist. Harry wird sich freuen...er dachte schon...naja das ist jetzt egal. Er wird sich sehr freuen.", sprudelte Molly los.

"Wo ist Harry denn? Ich muss ihm eine tolle Nachricht überbringen.", verkündete Sirius.

"Eine tolle Nachricht? Die weiß er doch schon wenn er dich sieht.", grübelte Ron.

"Könntet ihr euch solange ich zu Harry gehe...um seine Eltern kümmern? Die warten draußen bei Hagrid, Dumbeldore und McGonagall.", zwinkerte er ihnen zu.

Damit hatte keiner gerechnet. Selbst Molly ging die Kinnlage runter.

"Harrys...Eltern?", stotterte Molly.

"Ja, Harrys Eltern. Also wo ist mein Patenkind?", grinste Sirius.

Hermine fand als erstes wieder ihre Stimme und erklärte Sirius, wo Harry war.

Dessen Grinsen wurde noch breiter, als er hörte, dass Ginny bei ihm war. Er hatte sich schon damals gedacht, dass sie sehr gut zu Harry passen würde.

Währenddessen im Gemeinschaftsraum der Gryffindors:

Harry saß wieder auf dem Sofa und hielt Ginny im Arm. Diese war wieder am Schlummern. Doch Harry

konnte nicht mehr schlafen. Ihm ging dieser Schrei nicht mehr aus dem Kopf. Hatte er das nur geträumt, oder gar eingebildet? Er grübelte darüber nach und kam zu keiner Lösung.

Ginnys Kopf lag auf seiner Schulter, sanft strich er über ihre Schulter.

Es tat gut sie bei sich zu haben und ihre Nähe zu spüren.

Dann hörte er ein Knarren, was ihn hochschauen ließ.

Das Knarren kam eindeutig vom Gemälde der Fette Dame. Der Eingang zum Gryffindorturm öffnete sich.

Ein Mann trat ein und sah sich suchend um, Harry stockte der Atem. Dann merkte er, wie sich Tränen in seinen Augen bildeten, die langsam den Weg hinab über seine Wangen fanden.

Ginny regte sich in seinem Arm und sah zu ihrem Freund. Sie bemerkte die Tränen. Doch bevor sie fragen konnte, was los war, flüsterte Harry:

"Sirius?", sein Flüstern wurde lauter und seine Stimme erhob sich gleichzeitig mit seinem gesamten Körper. Er sprang auf und rief wieder den Namen seines Paten.

Nun entdeckte auch Ginny, was ihren Freund aufspringen lies, und auch ihr kamen die Tränen.

"Sirius!", schrie Harry glücklich und fiel seinem vermissten Paten in die Arme.

"Harry.", flüsterte dieser und hielt sein Patenkind fest im Arm.

Harry schluchzte immer lauter, seine Tränen wollten nicht versiegen. Es waren Tränen aus purer Freude und Erleichterung.

"Du hast mir so gefehlt!", schniefte der junge Held in den Umhang seines Paten.

"Du hast mir auch gefehlt!", sagte dieser und versuchte Harry zu trösten.

Ginny betrachtete die Szene, die ihr da geboten wurde, und freute sich für die beiden mit.

Zu lange musste Harry mit dem Schmerz kämpfen seinen Paten verloren zu haben und dann die erneute Enttäuschung, als Dobby ihn nicht gefunden hatte.

Jetzt hatten die beiden sich wieder.

Langsam löste Harry sich von Sirius, dieser nahm das Gesicht seines Patenkindes in beide Hände und betrachtete ihn.

"Du hast dich verändert. Recht erwachsen siehst du aus.", sagte er stolz, was Harry lächeln ließ.

"Und du bist nicht gealtert seit deinem Tod.", feixte Harry.

"Hey, genauso frech wie sein Vater.", kam es gespielt empört von Sirius.

Nun blickte er zu Ginny.

"Störe ich gerade?", keck war sein Grinsen.

"Was?", Harry blickte zu Ginny und verstand, was Sirius meinte. Er errötete.

"Darf ich dir Ginny Weasley vorstellen, meine Freundin.", sagte Harry verlegen.

"Hallo die Dame!", begrüßte er sie.

"Schön, dass du wieder da bist, Sirius!", kam es nun von Ginny.

"Du hast auch noch den gleichen Geschmack wie dein Vater.", lobte Sirius. Was Harry leicht verduzte.

"Na, rote Haare!", sagte Sirius, als wäre es so offensichtlich, was er meinte.

Harry freute sich und umarmte Sirius noch einmal feste.

"Komm Harry! Lass uns kurz setzten. Ich muss mit dir etwas besprechen. Du kannst ruhig hier bleiben, dich betrifft es auch.", fügte Sirius an Ginny hinzu, da er bemerkte, dass Ginny gehen wollte, um die beiden alleine zu lassen.

Verwirrt setzte sie sich wieder auf das Sofa. Harry und Sirius nahmen auch Platz.

Die Weasleys brauchten nicht nach draußen gehen, da gerade Lily und James Potter an der Seite von Dumbeldore die Halle betraten.

"Lily! James!", rief Molly und umarmte die beiden.

"Hallo Molly, lang nicht mehr gesehen!", scherzte James.

"Wow! Harry sieht echt aus wie sein Vater!", platzte es aus Ron heraus.

Dies lenkte James Aufmerksamkeit auf den jungen Gryffindor.

"Dein Sohn, Molly?", fragte James.

"Ja, mein jüngster!", antwortete Molly stolz.

"Ihr kennt Harry?", fragte Lily nun an Hermine und Rongewandt.

Die beiden nickten.

"Wir sind im selben Jahrgang wie Harry.", erklärte nun Hermine.

"Nicht so bescheiden, Miss Granger.", schmunzelte Dumbeldore.

"Miss Granger und Mr Weasley sind die beiden besten Freunde von Harry. Das goldene Trio werden sie auch genannt. Gemeinsam haben sie mit Harry Voldemorts Macht zerschlagen.", erklärte Dumbeldore.

"Na dann. Ich bin James.", sagte der Rumtreiber und hielt Ron die Hand entgegen.

"Ron Weasley.", sagte dieser und schlug ein.

"Hermine Granger.", stellte sich nun auch seine Freundin vor und wurde sogleich von Lily umarmt.

"Nennt mich einfach Lily.", sagte diese und lächelte.

Harry saß neben Sirius und Ginny, er konnte es immer noch nicht glauben. Er war zurück! Sein Pate! Endlich hatte er ihn wieder!

"Also, was ich dir jetzt sage, Harry, wird dich vielleicht etwas überraschen.", begann Sirius.

"Jetzt spann mich nicht auf die Folter! Was willst du mir sagen?", Harry sah direkt in die Augen seines Paten.

Alle Schüler waren zum Abendessen in die Große Halle zurückgekehrt. Erschöpft ließen sich alle auf ihren Plätzen nieder. Dann entdeckten die ersten Schüler, zwei ihnen unbekannte Personen am Lehrertisch sitzen.

"Ist das Harry?", "Nein, der sieht älter aus.", "Wer ist die Frau da?", das Geschnatter ging durch den Raum.

"Sagt Sirius, dass wir draußen auf Harry warten. Das ist mir eindeutig zu voll hier.", sagte James an Dumbeldore gewandt und stand auf.

Das Ehepaar Potter wollte gerade durch die Tür, als ihnen ein Mann mit Hakennase und schmierigen Haaren entgegen trat.

Mit offenem Mund stand der Mann überrascht da und blickte auf Lily.

James setzte einen kühlen Gesichtsausdruck auf, nahm seine Frau an die Hand und wollte diese weiterziehen. Doch Lily Potter regte sich nicht.

"Lily!", stotterte Severus Snape.

"Hallo, Severus.", sagte Lily trocken.

"Ich, ähm...", begann er doch wurde von James unterbrochen.

"Lass uns in Ruhe, Schniefelus!", pampfte der Rumtreiber seinen alten Feind an. Dann setzte sich auch Lily in Bewegung und folgte James hinaus.

"Also Harry, Dumbeldore hat uns erzählt, dass es durch Fawkes irgendwie möglich war, dass wir alle ins Leben zurückkehren konnten.", weiter kam er nicht.

"Uns?", fragte Harry und unterbrach damit seinen Paten.

"Ja, uns! Harry, Dobby konnte mich nicht finden, weil ich schon auf dem Weg nach Godrics Hollow war. In der Mysteriumsabteilung ist mir ein Patronus erschienen. Von einem ziemlich verwirrten Mann, der mich fragte, ob ich wüsste, wo sein Sohn sei.", fuhr Sirius fort. Harry sah seinen Paten gebannt an. Würde er ihm jetzt sagen das? Nein! Oder doch? Die Gedanken kreisten in Harry.

"Deine Eltern. Sie leben!", sagte er dann kurz angebunden. Er merkte, dass Harry es schon ahnte und wollte ihn nicht weiter im Ungewissen lassen.

"Mum und Dad? Aber...wo sind sie? Können wir zu ihnen?", sprudelte es aus Harry heraus. Er hatte gehört, was er gehofft hatte! Doch, stimmte es? Nein, Sirius würde keine üblen Scherze mit ihm machen!

"Klar, sie warten schon auf dich!", versicherte ihm Harry.

"Oh, Harry! Das ist toll!", Ginny freute sich für ihn und umarmte ihn.

"Danke.", nuschelte er verlegen.

"Sollen wir gehen?", fragte ein strahlender Sirius.

Auch er war glücklich, er hatte seinen besten Freund wieder und er konnte wieder für Harry da sein.

Dieser sprang sofort auf und kam leicht ins Schwanken, aber Sirius hielt ihn fest.

Er hatte gar nicht gemerkt, wie sehr seine Beine zitterten vor Aufregung.

Gleich würde er seine Eltern kennen lernen. Sie in den Arm nehmen! Seine Eltern!

Er nahm Ginnys Hand, sah sie an.

"Du kommst doch auch mit,oder?", fragte er sie dann.

"Willst du nicht erst alleine mit deinen Eltern sein?", fragte diese nun unsicher.

"Nein, ich brauch dich bei mir. Außerdem möchte ich dich meinen Eltern vorstellen.", sagte dieser verlegen.

Ginny war gerührt und Sirius betrachtet die beiden seelig.

Ja,sein Patenkind war erwachsen und hatte,wie es aussah,die Liebe seines Lebens gefunden.

Die drei verließen den Gemeinschaftsraum und machten sich auf den Weg hinunter in die Eingangshalle.

Lily und James saßen auf der Treppe vor dem Eingangsportal. Eine sanfte Abendbrise flog ihnen um die Nase und ließ die Bäume des Verbotenen Waldes rascheln. Es roch nach Sommer.

"Meinst du Dumbeldore hat Recht und Snape ist wirklich auf unserer Seite?", fragte James seine Frau.

"Er sagt es auf jeden Fall, ich weiß nicht,ob ich Severus jemals verzeihen kann. Es ist zuviel geschehen.", meinte Lily daraufhin.

"Es ist alles so seltsam. Ich fühle mich keinen Tag älter, aber soll jetzt schon 38 sein? Das fühlt sich so unecht an.", grübelte James.

"Mir geht es genauso. In zwei Jahren werden wir vierzig Schatz.", scherzte nun Lily, was James gar nicht komisch fand und mürrisch zum Wald blickte.

"Hey! Wir werden die verlorene Zeit nachholen.Lass uns nicht darüber meckern, was wir verpasst haben, sondern lass uns lieber dankbar sein, dankbar dafür unseren Sohn nun doch noch kennen zu lernen.", besänftigte sie ihren Mann.

Er wollte ihr gerade was sagen,als hinter ihnen eine Stimme sich erhob.

"Na,genießt ihr die Aussicht?"

Beide drehten sich erschrocken um und blickten in das grinsende Gesicht von Sirius und hinter ihm tauchten nun noch zwei Personen auf.

Die eine war eine junge Frau mit langen roten Haaren und neben ihr stand....

"Harry?", flüsterte sie.

Der junge Mann ließ die Hand seiner Freundin los und trat neben Sirius in das Eingangsportal.

"Mum? Dad?", fragte dieser. Lily Potter nickte, Tränen flossen aus ihren Augen. Schnell überbrückte sie die letzten Meter und schloss ihren Sohn in ihre Arme.

Harry fand keine Worte und schmiegte sich einfach an seine Mutter. Ein vertrauter Duft stieg ihm in seine Nase.

Einen Duft,den er mal gekannt hatte, den er vergessen hatte,und ihm nun wieder bewusst wurde.

Auch James sprang nun auf und umarmte seine Familie.

Endlich waren die drei Potters wieder vereint.

Ginny und Sirius standen gerührt daneben.

"Weinst du etwa?", flüsterte sie dem Rumtreiber zu.

"Was? Ich? Nein, ich habe nur etwas im Auge.", schnell wischte sich Sirius Black über die Augen.

"Lass dich ansehen, mein Sohn!", sagte ein stolzer James und betrachtete seinen Sohn.

"Er sieht aus wie du,James.", meinte Lily. "Nur hat er deine Augen, mein Schatz!", vervollständigte James.

"Wisst ihr eigentlich,wie oft ich das schon gehört habe? Aber es tut gut das ihr es jetzt seid, die das zu mir sagen!", strahlte Harry.

James blickte hinauf zu Ginny.

"Und wer ist diese reizende Dame?", fragte er charmant.

"Äh...", überrascht angesprochen zu werden, wusste Ginny erst nicht,was sie sagen sollte. Dann stand Harry schon bei ihr und zog sie mit zu seinen Eltern.

"Mum, Dad! Das ist Ginny Weasley. Ginny meine Eltern.", stellte Harry vor.

"Ah,noch eine Weasley. Wir durften schon deinen besten Freund kennen lernen. Ron, er ist dein Bruder,oder?", fragte James an Ginny gewand.

"Ja, er ist einer meiner sechs Brüder.", gab Ginny zurück.

"Ginny und ich...also...wir sind ein Paar.", erklärte nun Harry seinen Eltern.

"Echt, oh das ist ja schön. Dann würde ich mal sagen:Willkommen in der Familie,Ginny. Ich bin Lily.",

sagte sie und umarmte die Freundin ihres Sohnes.

Diese errötete verlegen.

"Ich bin James.", sagte Harrys Vater und umarmte auch Ginny kurz.

"Du hast einen sehr guten Geschmack,Harry!", fügte er dann noch an seinen Sohngewandhinzu.

"Danke, Dad.", sagte Harry.

Von überraschten Zwillingen und Familienzuwachs

Ein schmaler roter Streifen flammte noch am Abendhimmel über Hogwarts, ein Tag voller Erleichterung, Glück und Liebe neigte sich dem Ende zu, doch es war kein wirkliches Ende, es war ein Anfang, ein Anfang einer neuen Zeit, einer Zeit in der die Welt wieder aufatmen konnte. Lord Voldemort war tot und mit ihm ist die Zeit des Schreckens und dem Leid vergangen. Viele seiner Anhänger wurden bei der Schlacht getötet, andere sind auf der Flucht, doch besteht keine Gefahr mehr vor ihnen.

Im schwachen Rest der Abendsonne stand die Familie Potter beisammen und blickten zusammen mit Sirius und Ginny auf die Ländereien von Hogwarts. Harry hatte gerade Mal vor einem Tag, nicht daran geglaubt eine Zukunft zu haben. Er war sich bei nahe sicher gewesen das er sterben wird und jetzt? Jetzt steht er hier, nur gerade mal einen Tag später und hält nicht nur seine große Liebe im Arm, sondern er hat auch seine Familie zurück bekommen.

Erinnerungen aus dem ersten Schuljahr drangen in Harrys Kopf, damals stand er vor dem Spiegel Nerhegeb und sah darin zum ersten Mal seine Familie. Seine Eltern sahen ihn aus dem Spiegel heraus zu ihm und lächelten ihn an. Dieses Gefühl damals war schön, doch die Realität war besser. Wenn er jetzt in diesen Spiegel sehen würde, würde er sich so sehen wie er ist. So wie es Dumbeldore es ihm erklärt hatte. Nur ein rund um glücklicher Mensch würde den Spiegel benutzen können wie einen ganz normalen Spiegel.

Ja, er war jetzt rund um glücklich.

Die große Halle leerte sich, alle waren satt und zufrieden, die Schüler gingen in ihre Gemeinschaftsräume, viele wollten heute noch nach Hause zurück kehren um wieder bei ihrer Familie zu sein.

Am Lehrertisch saßen noch alle beisammen und unterhielten sich.

„Wer wird jetzt eigentlich Schulleiter sein?“, fragte Hagrid und blickte in die Runde.

„Das wird der Schulrat bestimmen, jedoch mit Absprache aller Lehrer von Hogwarts. Da dem Schulrat Leute fehlen.“, erklärte Dumbeldore und schenkte sich noch mal ein.

„Ich denke das Sie wieder Schulleiter werden Albus.“, teilte Severus Snape seine Meinung mit, viele seiner Kollegen stimmten ihm bei.

„Sie schmeicheln mir Severus. Jedoch muss ich sagen, ich gehöre schon zum alten Eisen und bin auch nicht böse wenn ein anderer die Stelle bekommt.“, beteuerte der ehemalige Schulleiter.

„Sie haben sich nicht verändert, Albus.“, schmunzelte Professor McGonagall und betrachtete voller Freude den Mann mit dem langen Bart.

Dieser errötete leicht unter seiner halbmondförmigen Bille und erhob sein Glas.

Nicht weit vom Lehrertisch entfernt saß die Familie Weasley mit samt den Freunden ihrer Kinder beisammen und unterhielten sich. Es störte sie nicht die letzten an den Haustischen zu sein.

„Ich bin mal gespannt wie Harry reagiert hat!“, warf Ron in die heitere Runde ein.

„Wie soll wohl Ron?“, piesackte ihn sein Bruder Fred. „Er wird schnell davon gelaufen sein!“, gab Freds Zwilling George dazu.

„Ha, ha...“, grummelte Ron vor sich hin.

„Ich freue mich so sehr für Harry. Jetzt hat er nicht nur Sirius wieder sondern auch noch seine Eltern!“, teilte Molly gerührt mit. „Da hast du Recht. Er hat sich auch aber echt verdient!“, pflichtete Arthur noch bei.

„Es wird aber bestimmt auch sehr amüsant werden, nach dem was wir von Remus erfahren haben, hatten wohl Sirius und Harrys Dad nur Unsinn im Kopf.“, prophezeite Hermine.

„Oh ja! Ihr könnt euch auf einiges gefasst machen! Schließlich sind Tatze, Krone und Moony wieder vereint!“, strahlte ein sehr glücklich aussehender Sirius hinter Hermine, diese zuckte leicht zusammen, sie hatte nicht bemerkt das er hinter ihr stand.

Nun trat auch Harry mit Ginny an der Hand an den Tisch heran, neben ihn liefen seine Eltern.

„Moment mal!“, „Tatze?“, „Krone?“, „Moony?“, die Weasley Zwillinge tauschten irritierte Blicke.

„Wusstet ihr das nicht?“, fragte nun Harry, woraufhin beide mit dem Kopf schüttelten. James und Sirius

tauschten Blicke und fingen an zu grinsen.

„Ihr seid die Rumtreiber?“, fragten die Weasley Zwillinge nun mit großen Augen.

„Ja! Leibhaftig und unser guter Freund Remus ist Moony.“, erklärte James.

Den beiden blieb die Spuke weg, so lange kennen sie nun schon Remus und Sirius und hatten keine Ahnung.

„Voll Krass!“, war alles was die zwei noch zustande bekamen.

Harry musste beim Anblick der beiden lachen.

„Fred und George haben Filch die Karte der Rumtreiber abgeluchst und sie mir später in meinem dritten Jahr vermacht.“, erklärte nun Harry.

„Ihr habt echt heraus bekommen wie die Karte funktioniert?“, fragte nun ein erstaunter James, die Zwillinge nickten.

„Die zwei könnte man auch als unsere Nachfolger bezeichnen, Krone.“, gab Sirius nun als Erklärung hinzu.

„Streiche und Unfug haben diese zwei Herren genauso drauf wie ihr!“, ertönte nun Remus Stimme.

„MOONY!“, schrien James und Sirius und umarmten ihren alten Freund.

„Ich freu mich auch euch wieder zusehen!“, sagte Remus und versuchte sich aus dieser sehr stürmischen Umarmung zu befreien.

„Hey, Lieber Vetter lass meinen Mann am Leben, den brauchen wir noch!“, beschwerte sich eine grinsende Tonks.

Sirius ließ Remus los und staunte nicht schlecht als er seine Cousine mit einem Baby auf dem Arm ansah.

„Tonks?“, murmelte Sirius und dann viel der Groschen.

„Wie Mann? Und das Baby? Und? Und?“, stotterte Sirius wild drauf los. Auch Harry wurde nun aufmerksam, dass ist also Teddy.

„Ja! Du warst leider nicht mehr am leben als wir zusammen kamen und ja wir haben geheiratet.“, erklärte nun Remus etwas verlegen.

„Und das Baby?“, fragte nun Krone.

„Ist mein und Doras Sohn Ted Lupin!“, kam es vom stolzen Daddy.

„Oh, ist das schön! Ich freu mich für euch!“, schrie Lily.

„JA, Glückwunsch.“, kam es nun auch von James und Sirius.

„Ich glaube Harry, möchte auch gerne Teddy kennen lernen.“, meinte nun Tonks und Harry nickte.

„Ihr müsst wissen, Harry ist Teddys Pate.“, klärte Remus die Situation auf.

„Dann müssen wir dir wohl auch Gratulieren, mein Sohn!“, jubelte James, dieser lächelte seinen Vater an und sah dann wieder zu dem kleinen Lupin.

Langsam ging Harry auf Tonks zu und betrachtete noch etwas schüchtern den kleinen Mann, auch dieser betrachtete Harry.

„Möchtest du ihn mal halten?“, fragte Tonks und legte ihn, ohne eine Antwort abzuwarten, in Harrys Armen.

Aufmerksam schaute der kleine Teddy seinen Paten an und lächelte, als sich dann seine Harre von braun zu schwarz wurde, staunten viele nicht schlecht.

„Jetzt seht euch das an. Harry ich glaube Teddy mag dich!“, strahlte Remus und die anderen stimmten ihm zu.

Die weiblichen Mitglieder dieser bunt gemischten Gruppe mussten schniefen, bei diesem herzerreißenden Anblick. Die männlichen dagegen lächelten nur.

Vorsichtig gab Harry seinen kleinen Patensohn, an dessen Mutter zurück und setzte sich mit den anderen dazu gestoßen mit an den Tisch. Sofort wurde weiter munter Gequatscht.

„Nun sag schon Harry? Wie fühlst du dich jetzt?“, fragte sein bester Freund.

„Was meinst du damit, Ron?“, kam es von diesem verwirrt zurück.

„Na, das deine Eltern wieder da sind! Wie geht's dir damit?“, hakte dieser nach.

„Ach so! Bestens!“, gab ein glücklich aussehender Harry zurück, sein bester Freund freute sich für ihn mit.

„Was meinst du dazu, Harry?“, fragte nun sein Pate.

„Äh, was? Sorry, ich war gerade mit Ron am reden.“, sagte dieser überrascht und sah, dass alle Augen auf ihn gerichtet sind.

„Sirius meint wir könnten erst mal alle zu ihm, bis wir unser Haus wieder aufgebaut haben.“, erklärte ihm seine Mutter.

Das goldene Trio tauschte Blicke aus, daran hatten sie gar nicht mehr gedacht.

„Also, äh...ich glaube das geht auch nicht.“, versuchte Harry dann zu erklären.

„Wieso nicht?“, fragte sein Vater.

Dann übernahm Hermine das Ruder und erzählte, dass sie den Grimmauldplatz, zwischenzeitlich als Versteck genutzt haben und wie es dazu kam, dass die Todesser da rein konnten.

„Wir wissen nicht wie es da aussieht.“, endete schließlich ihre Erklärung.

„Das könnte wirklich ein Problem sein.“, überlegte Remus.

„Ihr kommt einfach alle mit in den Fuchsbau!“, bestimmte nun Molly Weasley.

„Euer Haus ist groß, Molly, aber so groß?“, kam es von Sirius zurück.

Doch Molly ließ sich nicht beirren.

„Das bekommen wir schon hin, wozu beherrschen wir den Magie?“, kam nun die gewitzte Antwort von der siebenfachen Mutter.

„Wir möchten euch nur nicht zur Last fallen Molly.“, begann nun Lily sich einzumischen.

„Das werdet ihr nicht!“, bekräftigte nun Arthur.

„Außerdem würde ich mich über ein volles Haus sehr freuen. Ich liebe es Menschen um mich zu haben.“, versicherte Molly.

„Gut. Wir danken euch sehr.“, gab James zurück.

Selbst Sirius stimmte nun doch, wenn auch etwas mürrisch zu.

„Hey, Harry. Das ist doch super, dann können wir mal so richtig Quidditch spielen.“, plante Ron bereits und steckte die anderen damit an. Naja fast alle, Hermine hatte in Lily wohl eine verbündete gefunden was das Thema „fliegen auf Besen“ betraf.

„Spielst du Quidditch Harry?“, fragte nun James.

„Ja! So gar sehr gerne. Ich habe für Gryffindor gespielt, als Sucher!“, berichtete Harry seinem Vater.

Dieser freute sich sehr darüber das sein Sohn, seine Leidenschaft für diesen Sport teilt.

„Boar, echt mal Harry! Sei nicht immer so bescheiden!“, polterte nun Ron los.

„Genau!“, pflichteten die Weasley Zwillinge bei.

„Harry ist bereits in seinem ersten Schuljahr in die Mannschaft gekommen, als jüngster Spieler seit einem Jahrhundert! Im sechsten Schuljahr ist er dann auch noch zum Kapitän ernannt worden und hat zwei Mal den Pokal geholt!“, erklärte Ron. James schwoll vor stolz schon beinahe an.

„Ja und wie oft haben wir wegen mir schon verloren!“, erinnerte Harry seinen besten Freund.

„Du hast immer, in jedem Spiel den Schnatz geholt! Wir haben nur verloren wenn du nicht antreten konntest!“, gab Ron zurück.

„Cedric hat mir einmal den Schnatz weg geschnappt schon vergessen?“, ging die Diskussion von Harry aus nun weiter.

„Aber nur, weil diese blöden Dementoren auf das Spielfeld kamen und dich angegriffen haben!“, konterte Ron, darauf hin viel Harrys nichts mehr ein.

James Strahlen wurde bei jedem Argument von Ron immer breiter und die Sorgenfalten von Lily immer tiefer.

„Dementoren!“, nuschelte sie.

Traurige Erinnerung

Du hast immer, in jedem Spiel den Schnatz geholt! Wir haben nur verloren wenn du nicht antreten konntest!“, gab Ron zurück.

„Cedric hat mir einmal den Schnatz weg geschnappt schon vergessen?“, ging die Diskussion von Harry aus nun weiter.

„Aber nur, weil diese blöden Dementoren auf das Spielfeld kamen und dich angegriffen haben!“, konterte Ron, darauf hin viel Harrys nichts mehr ein.

James Strahlen wurde bei jedem Argument von Ron immer breiter und die Sorgenfalten von Lily immer tiefer.

„Dementoren!“, nuschelte sie.

"Dementoren!", nuschelte Lily erneut. Dann ganz langsam liefen bei ihr die ersten Tränen, an ihren Wangen hinab.

James der immer noch strahlte vor stolz bemerkte dies nicht. "Mum? Was hast du?", durch Harrys Stimme wurde nun auch sein Vater Aufmerksam.

"Dementoren!", ihre Stimme fing an zu zittern. "Hey Lily! Liebling, alles ist in Ordnung!", versuchte der Runtreiber seine Frau zu beruhigen. Harry schaute immer wieder zwischen seinen Eltern hin und her, auch die Familie Weasley, Hermine, Sirius, Remus und Tonks, schauten zu ihnen.

"Dementoren!", sagte Lily wieder und immer mehr Tränen liefen ihr dabei hinab.

"Liebling bitte! Es war nicht deine Schuld!", flüsterte ihr Mann ihr zu. Seine Frau sah ihn an.

"Sie hätten sie fast...", ihre Stimme brach ab, unfähig weiter zuzusprechen.

"Aber das haben sie nicht, du hast sie beschützt!", sprach James weiterhin auf seine ein.

"Harry auch...", sie war geschockt. "Harry geht es gut!", sagte ihr Mann daraufhin.

"Aber wir... wir waren nicht da! Wir hätten ihn beschützen müssen! So wie Petunia!", nun schrie sie schon fast.

So wie Petunia? Ging es Harry durch den Kopf. Plötzlich viel ihm wieder etwas ein. Seine Tante hatte ähnlich schon mal reagiert, wie jetzt seine Mum. Damals, wo Dudley und er von Dementoren angegriffen wurden.

"Mir war... mir war... als ob... als ob..."

"Als ob du nie mehr glücklich sein würdest", half Harry tonlos nach.

"Ja", flüsterte Dudley unentwegt zitternd.

"So!", sagte Onkel Vernon, die Stimme zu voller und beträchtlicher Lautstärke erhoben, und richtete sich auf. "Du hast meinen Sohn mit irgendeinem verrückten Fluch belegt, damit er Stimmen hörte und glaubte, er sei- zum Elend verdammt oder so was, stimmt's?"

"Wie oft muss ich es dir noch erklären?", sagte Harry und mit der Wut schwoll auch seine Stimme an. "ich war es nicht! Es war ein Paar Dementoren!"

"Ein Paar- was für 'n Quatsch?"

"De- men-to-ren", sagte Harry langsam und deutlich.

"Und was zum Teufel noch mal sind Dementoren?"

"Die bewachen Askaban, das Zauberergefängnis" sagte Tante Petunia.

Zwei Sekunden dröhnender Stille traten auf diese Worte hin ein, dann schlug Tante Petunia die Hand vor den Mund, als ob ihr ein abscheuliches Schimpfwort entfahren wäre.

Onkel Vernon glotze sie an. Harry drehte sich alles im Kopf. Mrs Figg, na gut- aber Tante Petunia?

"Woher weißt du das?", fragte er verblüfft.

Tante Petunia schien über sich selbst haltlos entsetzt. Sie äugte in ängstlicher Abbitte zu Onkel Vernon hinüber, dann ließ sie die Hand ein wenig sinken und entblößte ihre Pferde Zähne.

"Ich hab- diesen schlimmen Jungen- vor Jahren gehört- wie er ihr- davon erzählt hat", sagte sie stoßweise.

"Wenn du meine Mum und meinen Dad meinst, warum nennst du die nicht beim Namen?", sagte Harry laut, doch Tante Petunia achtete nicht auf ihn. Sie schien fürchterlich durcheinander zu sein.

{Ausschnitt aus Harry Potter und der Orden des Phönix, Seite 42/43}

Damals hatte er sich gewundert, warum seine Tante dies behalten hatte. Er musste es wissen.

"Mum was ist mit den Dementoren? Was hatte Tante Petunia damit zu tun?", fragte Harry sie. Die Augen seiner Mutter wanderten zu ihm, sein Blick gab ihr Kraft und sie begann zu sprechen über das was vor Jahren, an der Hochzeit von Petunia und Vernon, um es genau zu sagen, passiert war....

"Dein Vater und ich, waren da noch in Hogwarts, unser letztes Schuljahr war zur Hälfte rum und wir selbst waren erst gerade zusammen gekommen. In den Weihnachtsferien bin ich dann mit James erst zu ihm gefahren. Er wollte mich seinen Eltern vorstellen, vor allem seinem Dad, der im Sankt Mungo lag. Dein Großvater war auch Auror und bei einem Einsatz schwer verletzt worden. Es stand nicht gut um ihn und darum wollte ich deinem Vater bei stehen. In der Zeit kam auch ein Brief von meiner Mutter, in diesem Brief schrieb sie mir das Petunia und Vernon im Februar heiraten wollen. Wir verbrachten Weihnachten bei seinen Eltern.", sie stockte und sah zu James, dieser verzog schmerzlich das Gesicht, sprach dann jedoch für seine Frau weiter.

"Wir waren gerade wieder zurück in der Schule angekommen, als Professor Dumbeldore zu sich in sein Büro bat. Von ihm erfuhr ich dann, dass mein Vater am Morgen nicht wieder aufgewacht war. Er hatte es nicht geschafft.", Harry sah, dass in den Augen seines Vaters Tränen glitzerten. Nie zu vor hatte er gehört was ist seinen Großeltern war, alles was er wusste war, dass sie tot sind.

"Das ist schrecklich!", hörte er Hermine flüstern. Ginny hatte sich neben Harry gestellt und nahm seine Hand fest in die ihre.

"Es waren schwere Zeiten. Doch der Tod meines Vaters ließ mich noch mehr dafür kämpfen selbst Auror zu werden, um eines Tages Voldemorts Handwerk zulegen.", erzählte James der sich wieder gefasst hatte.

"Dann kam die Hochzeit, James und ich durften für diesen Anlass Hogwarts, für ein Wochenende verlassen. Petunia hat sich nicht wirklich über unsere Anwesenheit gefreut, meine Eltern dafür umso mehr. Die Feier war nüchtern und nicht gerade fröhlich, doch plötzlich wurde es kalt, sehr kalt. Die Hochzeitgäste fingen an zu wimmern, sie hatten Angst, schließlich waren sie alle Muggel und wussten nicht was passierte um sie herum. Dann gab es einen lauten Knall. Drei Todesser stürmten die Hochzeit und mit ihnen auch Dementoren. Dein Vater und ich versuchten die Gäste zu schützen. Dann sah ich wie Petunia von einem dieser Dementoren angegriffen wurde. Alles ging so schnell, ich schockte den Todesser und schickte meinen Patronus um den Dementor daran zu hindern meine Schwester zu küssen.

James musste die anderen Dementoren von den anderen Gästen fernhalten. Doch da waren auch noch die beiden Todessern. Auroren tauchten auf und halfen uns, James Mutter war auch dabei. Doch in dem Moment wo die Auroren ankamen schossen die Todesser Todesflüche los....", wieder flossen mehr Tränen aus Lilys Augen. "Als die Dementoren weg waren und die Todesser abgeführt waren, sah ich Petunia. Sie kniete weinend vor...vor unseren Eltern...sie waren...tot.", Lily konnte nicht mehr und vergrub sich weinend in den Armen ihres Mannes.

"Mum!", flüsterte Harry der nun begriff, warum seine Mutter so reagiert hatte.

"Mum!", sagte er nun wieder und umarmte sie. Während er sie ganz fest hielt flüsterte er ihr zu.

"Mir ist nichts passiert! Und du hast Petunia beschützt! Ich bin so froh, dass ihr wieder da seid!", schniefte er, ihm war es egal, dass mittlerweile die gesamte Halle zusah.

"Mal, so ne Frage, könnte es nicht sein, dass sie auch wieder leben?", der jüngste Weasley sah seinen Freund an, auch ihn rührte diese Geschichte von Harrys Großeltern.

"Ron, hat recht! Wir müssen wenigstens nachsehen.", pflichtete Hermine ihm bei.

Die Rumtreiber tauschten blicke aus und nickten dann, es waren so viele Jahre vergangen, doch noch immer verstanden sie sich Blind.

"Wir gehen nachsehen!", sagte nun James und drückte seine Frau noch ein mal an sich.

"Vielleicht ist es so. Schließlich leben wir auch wieder.", meine nun Sirius und hoffte sehr das auch James Eltern lebten, schließlich waren sie für ihn selbst auch immer mehr so etwas wie eine Mum und ein Dad, als seine leiblichen Eltern.

Die Rumtreiber verließen daraufhin die Halle um nach Lilys und James Eltern zu suchen.

Dialoge zum Frieden

Die Rumtreiber waren auf dem Weg zu dem Ort wo damals die Hochzeit von Petunia und Vernon Dursley gefeiert wurde. Da alle Opfer bisher dort wieder auftauchten wo sie auch gestorben sind, wollten die drei Freunde es zuerst dort versuchen.

Versteckt in einer Seitenstraße apparieten sie und sahen auf die kleine Kapelle wo die Dursleys getraut worden, direkt daneben war das Gemeindehaus, dort fand damals die Feier statt und auch sind dort Lilys Eltern gestorben.

"Sieht verschlossen aus, Krone!", meinte Sirius und spähte dann auch noch durch die Fenster hinein.

"Wozu sind wir Zauberer? Wir müssen darein und nach sehen!", entgegnete James und sah seine beiden Freunde einstimmig nicken.

In Hogwarts hatte sich die Große Halle mittlerweile doch stark geleert.

Gemeinsam mit den Lehrern saßen Lily, Harry, Hermine und die Weasley am Tisch und redeten über die letzten Ereignisse.

Während die anderen sich vergnügten, schaute Lily immer wieder zur Tür, steht's in der Hoffnung ihre Eltern wieder zu sehen.

"Oh, man!", maulte Harry, er hatte genau wie seine Mutter zur Tür gesehen, doch wer nun die Halle betrat, war ihm gar nicht recht.

Es war dunkel und still im Gemeindehaus, die drei Rumtreiber öffneten jeden Raum, spähten hinein und verschlossen ihn wieder.

"Hier, in diesem Raum haben wir gefeiert. Gut besonders gute Stimmung herrschte nicht gerade.", scherzte James, doch hielt er plötzlich inne.

Sirius der gerade seinen Kommentar dazu abgeben wollten wurde mit einem "Schhhhh!", von James um ruhe gebeten.

Er hörte Stimme und diese kamen aus dem verschlossenen Raum.

Nun starrten alle zur Tür, Lily die aufgesprungen war, schaute in das fassungslose Gesicht, ihrer Schwester.

"Lily!", hauchte Petunia in ihrer Schockstarre und konnte sich nicht rühren.

"Irgendwo müssen die doch alle sein!", "Ja, Liebling!", "Ich meine wie können die uns hier einschließen, was soll das den?", "Das werden schon nicht mit Absicht gemacht haben!".

James nahm seinen Zauberstab und richtete diesen auf die Tür. "Alohomora!", dachte er und die sprang auf.

"Hast du das gehört?", fragte eine verängstige Frauenstimme.

Ihr Mann starrte zur Tür und sah wie diese auf einmal aufging und drei Männer den Saal betraten.

"Lily!", schniefte nun Petunia, löste sich aus ihrem Schock und sprang ihrer kleinen, tot geglaubten Schwester um den Hals.

Harry stand da mit offenem Mund.

"Lass mich los Petunia!", knurrte die sonst so sanfte Stimme von Lily. Erschrocken ließ ihre ältere Schwester von ihr ab und sah sie verwirrt an.

"Wie konntest du und dein feiner Herr Gemahl es wagen Harry so dermaßen schlecht zu behandeln? Was hat er mit unserem Streit zu tun? Ist es nur weil er auch ein Zauberer ist? Dein Verhalten ist albern Petunia! Du bist neidisch und eifersüchtig auf meine Talente, auf meine Magie! Ich habe mir Jahre lang die Schuld an deinem Verhalten gegeben, doch jetzt ist Schluss! Nur weil du keine magischen Fähigkeiten besitzt, musst du nicht meinen Sohn so misshandeln! Du bist meine Schwester! Nach meinem Tod wäre es deine Pflicht gewesen, Harry wie deinen eigenen Sohn zu behandeln und ihn aufzuziehen! Doch ihr habt ihn wie DRECK behandelt! Du...", Lily bauschte sich immer vor ihrer Schwester auf, so das diese schon vor Angst zusammen sackte.

"Mum! Lass gut sein!", Harry schlang seine Arme um seine Mutter und beruhigte sie so.

"Aber...", kam noch von ihr.

"Aber, es ist Vergangenheit und mir ist es egal was DIE DORT über mich denken!", sagte Harry mit einem abfälligen nicken zu den Dursley.

"Vielleicht solltet ihr euch mal anhören, was deine Tante und dein Onkel dir sagen wollten Harry.", mischte sich nun Dädalus ein.

Dann tritt Dudley hervor und sah von Harry zu Lily.

"Was du gesagt hast ist richtig! Doch bitte, ich weiß wie Mum und Dad aber auch ich mich gegenüber Harry benommen haben. Mir sind meine Fehler klar geworden, an dem Tag wo die Dementoren uns angegriffen haben und du mich gerettet hast. Es tut mir leid Harry, ich weiß es kommt spät und eigentlich auch zu spät aber es ist ehrlich so gemeint und ich hoffe, dass du mir eine Chance gibst zu beweisen das ich nicht nur dein Cousin sein möchte sondern auch dein Freund."

James erblickte die beiden zuerst, Erleichterung und Freunde breiteten sich in ihm auf.

"Mr und Mrs Evans? Geht es ihnen gut?", fragte er höflich, dann trat er aus dem Schatten und die Eheleute Evans erkannten den jungen Mann.

"Sie, sie sind doch Lilys Begleitung oder?", fragte nun Mr Evans. "Ja, der bin ich, mein Name ist James Potter. Diese beiden Herren hier sind Sirius Black und Remus Lupin, meine Freunde.", erklärte James.

"Wieso sind wir hier eingeschlossen? Wo sind die Gäste? Wo sind Lily und Petunia?", fragte Mrs Evans verzweifelt.

"Das ist eine lange Geschichte. Woran können sie sich den noch erinnern?", er sah die beiden freundlich an.

"Die Feier war im Gange, einige tanzten und dann wurde es so kalt und bedrückend. Dann tauchten noch Männer in schwarzen Kapuzenumhängen auf, mit Masken im Gesicht. Sie und Lily zogen ihre Zauberstäbe und kämpften gegen sie. Das letzte Woran ich mich noch erinnere war ein grüner Lichtblitz und nun sind alle weg.", fasste Mr Evans zusammen.

"Dieser grüne Lichtblitz war ein Zauber. Der Avada Kedavra! Ein unverzeilicher Fluch, ein verbotener Fluch, es ist der Fluch des Todes. Wer von diesen getroffen wird stirbt.", begann James.

"Des Todes? Soll das heißen wir sind tot?", fragte nun Mrs Evans.

"Nein, aber sie waren tot! Leider auch sehr sehr lange.", Krone sah in die erschrockenen Gesichter und erzählte Dann die ganze Gesichte.

"Zwei Jahre nach ihrem tot haben Lily und ich geheiratet, sie heißt also jetzt Lily Potter!", strahlte James.

"Geheiratet? Dann sind sie ja unser Schwiegersohn!", platzte es aus Mr Evans heraus.

"Ja, das bin ich wohl. Lily hätte sie sehr gerne dabei gehabt, ihr tot hatte sie hart getroffenen. Vor allem weil danach sich Petunia endgültig von Lily abgewandt hatte. Nur durch Zufall erfuhren wir das Petunia einen Sohn namens Dudley bekommen hatte, ein Jahr später kam dann auch Lily und mein Sohn Harry zu Welt. Doch unser Glück sollte nicht sein.

Voldemort suchte nach uns. Sie wissen wer Voldemort ist?", er sah die beiden nicken.

"Wir sind auch noch Großeltern!", sagte Mrs Evans freudig geschockt.

"Aber was wollte dieser Voldemort von Lily und ihnen?", fragte Mr Evans.

"Er wollte nicht Lily und mich, er wollte Harry! Es gab eine Prophezeiung, in der Harry als ebenbürtigen Gegner Lord Voldemort gedeutet wurde. Er allein sollte in der Lage sein ihn zu besiegen. Harry war noch Baby, was hätte er groß ausrichten können. Doch Voldemort jagte uns um meinen Sohn zu töten. Wir versteckten uns. Doch dann an Halloween vor knapp 17 Jahren, passierte es...", "17 Jahren! Wie lange sind wir den bitte schon tot?", fragte Mr Evans erschrocken.

James seufzte und schaute sie entschuldigend an. "So etwa 21 Jahre!"

Sprachlos sahen sie ihren Schwiegersohn an. Was war nur passiert. 21 Jahre Tot, zweifache Großeltern, ihre jüngste Tochter ist auch schon verheiratet, ihr Enkel wird vom bösesten Zauber der Zeit gejagt, was sollte noch alles auf sie zu kommen?

Während dessen in Hogwarts, Harry blickte seinem Vetter in die Augen, er meinte es wirklich ernst, dachte sich Harry.

Dann stellte sich Vernon neben seinen Sohn.

"Harry, es tut mir leid! Ich habe immer Angst vor der Magie gehabt, Angst vor etwas was ich nicht kontrollieren konnte, meine Angst wurde zu Hass und diesen Hass habe ich an dich ausgelassen. In dem Jahr bei Dädalus und Hestia wurde mir erst bewusst wie viel du für uns getan hast und das mein Verhalten dir gegen über nicht mehr zu entschuldigen ist! Durers war es vor Petunia und mir schon klar, was wir getan haben und hat uns die Augen geöffnet. Zu gegeben, ich habe am längsten gebraucht. Wir baten die beiden hier uns zu dir zur bringen, nach dem die Neuigkeit kam das du Voldemort besiegt hast. Ich bin stolz auf dich Junge und es tut mir wirklich leid. Uns allen!", Vernon sprach sich dies von seiner Seele und Harry spürte, dass es ernst gemeint ist.

Lily war einfach nur baff, sie hatte ihren Schwager immer für ein egoistisches, großmäuliges Schwein gehalten, dass gerade er so viel Einsicht zeigte erstaunte sie sehr.

"Voldemort fand uns ich stellte mich ihm in den Weg, doch ich war machlos, er tötete mich und ging hoch zu Lily und Harry. Lily hätte nicht sterben müssen, aber sie schützte Harry und bezahlte dafür auch mit ihrem Leben. Dann wollte Voldemort Harry töten, doch er konnte es nicht, durch den Schutz von Lily prallte der Fluch an meinem Sohn ab und traf den dunklen Lord. Dessen Macht brach zusammen, nur tot war leider auch nicht.

Harry hatte leider niemanden mehr, er musste bei den Dusleys aufwachsen und erst an seinem elften Geburtstag erfuhr er von unserer Welt, seiner Welt, die Welt der Magie.", beendete James.

"Das ist furchtbar! Aber eins verstehe ich nicht, warum leben wir wieder?", fragte Mrs Evans.

Dann begann Sirius zu erzählen, von seiner Geschichte, von der Rückkehr des dunklen Lords, vom beginn des Krieges bis zu seinem Tod, erst dann über nahm Remus und erzählte von der Schlacht auf Schloss Hogwarts und was Harry, Ron und Hermine gesehen haben, als Fawkes auftauchte und wir alle ins Leben zurückkehrten.

"Wir möchten zu Lily und unseren Enkel kennen lernen!", sagte nun Mr Evans und James nickte.

"Remus bring euch zu ihnen. Sirius und ich werden noch weiter ziehen, meine Eltern starben auch im ersten Krieg gegen Voldemort, daher möchte ich nach sehen, ob auch sie zurück sind.", gab Krone zur Antwort.

Sie verabschiedeten sich von einander, Mrs Evans ließ es sich nicht nehmen James in die Arme zu nehmen und ihren Schwiegersohn zu drücken.

"Danke, Mr Potter, ich bin froh, dass du unser Schwiegersohn bist. Ich glaube, dass sie gut für meine Lily sind!", flüsterte sie ihm ins Ohr.

"James! Nennen sie mich einfach James!", sagte er daraufhin.

"Judy! Dann nenn du mich Judy!", gab sie das "du" zurück.

Drei Generationen Mal 2?!? - Oder vielleicht doch nicht?!?

Huhu, so jetzt kommt zwar nur ein kurzes Chap, jedoch versuche ich in den nächsten zwei Tagen die Fortsetzung hochzuladen! Aber jetzt viel Spaß!

Es war still in der Großen Halle, niemand traute sich etwas zu sagen.

Die Dursleys sahen voller Schuldgefühle zu den beiden Potters, während diese einfach nur erstaunt und fassungslos zurück blickten. Selbst die Professoren von Hogwarts standen nur daneben und wussten keinen Rat, sie kannten Harrys Geschichte, sie wussten wie die Dursleys waren um so mehr warteten sie gespannt auf Harrys Reaktion.

Dieser Blickte nun zu seiner Mutter und nickte ihr zu, sie sah in die Augen ihres Sohnes, die den ihren zu ähnlich waren und verstand was er fühlte.

Obwohl sie sich erst seid kurzer Zeit wieder hatten, waren die beiden sofort vertraut mit einander gewesen, eine innige Bindung die auch über den Tod hinaus angehalten hat und nun wieder ihre Wirkung zeigte.

"Wir glauben euch, dass es euch leid tut!", mit diesen Worten durchbrach Lily Potter die Stille. Die Gesichter der Dursleys hellten sich auf, Petunia wollte schon wieder einen Schritt auf ihre Schwester zu gehen, blieb dann aber stehen bei den darauf folgenden Worten.

"Aber verzeihen können wir euch noch nicht! Dafür ist zu viel über Jahre hinweg geschehen. Wir werden euch jedoch, wenn James auch damit einverstanden ist eine Chance zu geben, eine Chance uns zu beweisen, dass ihr es ernst meint!"

"Wir danken dir Lily, mehr hatten wir auch gar nicht erwartet, eigentlich haben wir damit gerechnet, dass ihr uns zum Teufel schickt!", gestand Vernon Dursley.

"Eine kluge und Weise Entscheidung Lily. Familien sollten immer eine Chance haben wieder zusammen zu wachsen, manchmal ist dies unmöglich, doch wissen wir das auch dann, wenn man sich so verkracht das kein Kontakt mehr besteht, dass man diesen Teil, der immer zu einem gehören wird, schmerzlich vermissen wird. Ich freue mich, dass ihr zur Vernunft gekommen seid und ich danke dir Dudley, da du gewiss einen großen Anteil daran hast. Die Zukunft wird zeigen, wann euer Weg als Familie sich wieder kreuzt.", sagte Dumbeldore und lächelte mit strahlenden Augen in die Runde.

Harry spürte in diesen Moment ein Glücksgefühl in sich, wie sehr hatte er die Worte Dumbeldores vermisst, er muss sich einfach bei Fawkes bedanken, durch sein Opfer war dies hier überhaupt möglich.

Während dessen auf dem alten Potter Manor, was außerhalb von Godrics Hollow lag.

James tauchte mit einem lauten Plopp wieder auf und blickte auf die Überreste seines einst Familienhaus, hier hatte er seine Kindheit verbracht, seine Schulzeit, er dachte an seine Eltern und der Schmerz war wieder da.

Vier Monate nach dem sein Vater im Sankt Mungos an seinen Verletzungen erlegen war, wurde seine Mutter auf Potter Manor angegriffen. Wie die Todesser es schafften die Schutzschilde zu durch brechen war ihm bis heute ein Rätsel.

Seine Mutter bewies, dass sie zu Recht Aurror geworden ist und schlug sich gegen zehn Todesser sehr gut. Fünf von denen schaffte sie zu beseitigen, drei starben durch ihre eigenen Flüche, einer floh vor Angst und der letzte tötete seine Mutter. Eigentlich die letzte, den es war Bellatrix LeStrange, als Sirius damals erfuhr wer seine Ziehmutter getötet hatte, machte er sich selbst Vorwürfe.

Doch James beruhigte ihn mit den Worten er seihe mehr Potter als Black.

Nun stand er wieder hier und hoffte, dass Fawkes auch seine Eltern zurück gebracht hatte.

Während dessen in der Großen Halle, war es wieder lauter geworden, alle schwatzten munter durcheinander. Die Potters berichteten den Dursleys was geschehen war, noch während sie redeten betraten vier Menschen die Große Halle.

"LILY! PETUNIA!", schrie eine übergläckliche Judy Evans. Die beiden Schwestern drehten sich um und erblickten ihre Eltern. Tränen der Freude flossen über ihre Wangen als sich die drei in die Arme schlossen. Sirius und Remus lächelten über den Anblick den ihnen sich bot, wunderten sich aber auch was die Dursleys hier machten.

Dudley und Harry sahen sich an, hatten beide doch nie ihre Großeltern kennen gelernt.

"Ich bin so froh Mutter!", schniefte Petunia und Lily stimmte ihrer Schwester zu.

"Darf ich meine Mädels den auch noch umarmen?", schmunzelte Mr. Evans.

"Dad!", riefen die beiden erfreut und umarmten nun ihren Vater.

"Ich kann es noch nicht glauben! Aber wo ist James? Was ist mit seinen Eltern?", fragte Lily und sah dabei die beiden Freunde ihres Mannes an.

"Er hat uns zu euch geschickt und wollte nun nach seinen Eltern suchen.", berichtete Remus.

"Ich habe aber auch eine Frage. Was machen die Dursleys hier?", fragte Sirius und konnte die Härte dabei nicht aus seiner Stimme verbanden.

"Sie haben sich bei uns entschuldigt und wir werden ihnen noch eine Chance geben.", erklärte Harry seinem Paten und bemerkte das die Blicke seiner Großeltern nun auf ihn gerichtet waren.

"Du bist Harry, oder?", fragte Judy Evans liebevoll.

"Ähm, ja!", gab Harry zurück und schaute verlegen zu seinen Schuhen, die plötzlich ganz interessant waren.

"Du bist bestimmt Dudley.", meinte nun Mr Evans.

"Jjja.", antwortete dieser.

"Es ist schön unsere Enkel endlich kennen lernen zu dürfen!", strahlte Judy, dann konnten sich Dudley und Harry nicht mehr halten und umarmten ihre Großeltern.

James suchte das Manor ab.

"Mum? Dad?", rief er hoffnungsvoll. "Seid ihr hier?"

Seine Augen huschten in jede Ecke die der Schein seines Zauberstabes erhellte.

Doch er hörte nur das Echo seiner Stimme.

Verzweiflung kroch in ihm hoch, warum hatte er sich Hoffnung gemacht.

Oder doch?!?!

Hallo zusammen! So nun geht es endlich weiter, es tut mir leid ich habe einfach keine Zeit um mich in Ruhe hinzusetzen und weiter zuschreiben, ich gelobe mir bessung! Fester vorschlag für das neue Jahr! Daher strate ich diesen Vorsatz mal mit einem kleinem Chap! Viel Spaß beim lesen! LGWinkey89

Die Nacht brach über Hogwarts herein, viele Sterne zierten den dunkelblauen Himmel. Das Schloss hatte sich geleert, die meisten Schüler sind nun wieder bei ihren Familien. Auch viele die extra für die Schlacht angereist sind waren nun bei sich zuhause.

Die Weasley beschlossen noch eine Nacht in Hogwarts zu verbringen, gemeinsam mit den Potters, Lilys Eltern, Sirius und Hermine wollten sie am nächsten Morgen zu sich in den Fuchsbau aufbrechen. Wie gut, dass sie magische Kräfte besitzen, bei so viel Besuch blieb es nicht aus die Zimmer magisch zu vergrößern.

Die Familie Dursley wurde auch in Hogwarts für diese Nacht einquartiert sehr zu Freude der drei Muggel. Vor allem Petunia strahlte bei diesem Angebot, wie gerne wäre sie selber damals nach Hogwarts gekommen, doch leider besaß sie keine magischen Kräfte.

„Das Schloss ist einfach beeindruckend!“, meinte nun Mrs Evans und schaute sich staunend um.

„Dabei habt ihr bisher nur die Eingangshalle und die Große Halle gesehen! Sollen wir euch das ganze Schloß mal zeigen?“, fragte nun Harry seine Großeltern, diese nickten erfreut über diesen Vorschlag.

Ihrem Enkel folgend verließen sie zusammen mit Ginny, Ron, Hermine und den Dursleys die Halle.

Lily schaute ihnen hinterher.

„Du kannst wirklich stolz auf deinen Jungen sein, Lily!“, Molly war neben ihr getreten.

„Danke! Das bin ich auch, aber...dieses Lob muss ich an dich weitergeben!“, meinte nun Lily.

„Wie meinst du das?“, fragte Molly erstaunt.

„Harry hat uns draußen viel über euch erzählt, er klang bei seinen Erzählungen so glücklich. Auch hat er mir verraten, dass du und Arthur für ihn so etwas wie Ersatzeltern warst oder auch immer noch seid.“, begann die rothaarige zu erzählen.

„Lily, also...ihr war tot...und ...nun ja...ich meine er war für uns auch wie ein Sohn und...aber jetzt seid ihr ja da und...“, weiter kam Molly Weasley mit ihrer Erklärung nicht, da sie von Lily Potter unterbrochen wurde.

„Molly, wir freuen uns darüber! Auch wenn James und ich jetzt wieder leben, ihr habt unserem Sohn halt gegeben ein zuhause wenn er bei euch war! Selbstverständlich wächst man dann zu einer Familie zusammen und für uns ist wirklich in Ordnung. Wir finden es toll! Bitte glaub nicht nur weil James und ich wieder Leben, darfst du ihn nicht mehr als deinen Sohn ansehen! Wir sind jetzt eine große Familie und so wie ich Harry und Ginny einschätze, wird spätestens durch ihre Hochzeit unsere Familien vereint sein. Danke Molly, danke das du für meinen Sohn da warst!“, nun lagen sich die beiden Frauen in den armen und schnieften um die Wette, Arthur stand daneben uns schmunzelte vor sich hin.

Während dessen auf Potter Manor....

Tränen stiegen in seine Augen, wütend trat gegen die Trümmern.

Wie konnte ich nur so doof sein! Mir solche Hoffnungen machen! Ich werde sie niemals wieder sehen!

„Ich glaube das Manor ist schon kaputt genug, James!“, ertönte ein Stimme hinter ihm und ließ den Runtreiber zusammen zucken.

Der Erkundungstruppe stand nun vorm Portrait der fetten Dame.

„Das ist die fette Dame! Ihr mussten wir immer das Passwort nennen um in unsere Gemeinschaftsräume zu

gelangen.“, erklärte Harry.

„Guten Abend.“, sagte die fette Dame höflich. „Gäste, Mr. Potter?“

„Oh, ähm ja! Das sind meine Großeltern und mein Onkel, meine Tante und Vetter, Ginny kennen sie ja!“, gab Harry als Antwort zurück.

„Dürfen wir bitte Harrys Verwandten den Gryffindor Turm zeigen?“, fragte Ginny und die fette Dame ließ sie passieren.

Ein erstauntes raunen ging durch die Erkundungsgruppe.

„Wow! Alles in rot und gold, sind das die Farben von Hogwarts?“, fragte Dudley.

„Nee, das sind die Farben von Gryffindor, schau unser Wappen prangt über dem Kamin.“

Die Schüler in Hogwarts sind auf Häuser aufgeteilt, immer wenn neue Erstklässer kommen wird der sprechende Hut aus dem Direktorenbüro geholt, dieser Hut erkennt die Fähigkeiten und Eigenschaften eines jeden Schülers und teilt ihn dann in das entsprechende Haus ein. Gryffindor hat als Wappentier den Löwen und er steht für Tapferkeit und Mut.

Ravenklaw hat einen Raben und der steht für Intelligenz, Gelehrsamkeit und Weisheit.

In Hufflepuff wird jeder aufgenommen, dort werden Gerechtigkeit, Treue und Fleiß betont, ihr Wappentier ist ein Dachs. Dann gibt es Slytherin deren Tier ist eine Schlange die für List und Tücke steht. Das sind die vier Häuser.“, erklärte Ginny.

Die fünf Muggel waren begeistert von Hogwarts.

„Haben die dann auch eine besondere Farbe?“, wollte nun Petunia Dursley wissen.

„Ja! Slytherin ist Grün-Silber, Hufflepuff Schwarz- Gelb und Ravenklaw Blau-Bronze.“, kam es von Harry zu Antwort.

Dann ging es weiter zu den Schlafräumen.

„Wer ist da?“, rief James und zwei Gestalten traten aus der Dunkelheit auf ihn zu.

„Erkennst du noch nicht mal die Stimme deines Vaters?“, fragte Mr. Potter senior.

„Dad!Daaad!“, schrie der Gryffindor nun glücklich und umarmt

Familienglück/Familiendrama

SOOO jetzt geht es weiter.

Trotz später Stunde dachte niemand daran schlafen zu gehen, keiner wollte James Rückkehr verpassen und erst recht nicht die eventuelle Rückkehr von Henry und Evelyn Potter.

Am Lehrertisch wurde sich munter Unterhalten und während dessen hatte der Erkundungstrupp die Schlafsäle der Jungen erreicht.

Wie jeher standen die fünf Himmelbetten mit ihren roten Samtvorhängen da und luden gerade dazu ein sich in diese zu kuscheln. Alles schien so unberührt und erinnerte überhaupt nicht daran, Welch grausame Schlacht in Hogwarts statt gefunden hatte.

"Hier habt ihr also geschlafen? Also hier hätte ich es auch ausgehalten!", meinte nun Richard Evans. "Die sechs Jahre die wir hier verbringen konnten waren auch sehr schön.", gab Harry an seinen Großvater zurück.

Lily schaute ihren Sohn an, Kummer spiegelte sich in ihren Gesichtszügen wieder.

"Mum? Was ist los?", fragte Harry seine Mutter.

"Ach, Harry! Mir wurde gerade nur wieder bewusst, wie viel dein Vater und ich verpasst haben! Wir haben seid deiner Geburt davon geträumt wie es sein wird dich zum Gleis 9 $\frac{3}{4}$ zu bringen. Auf deine Briefe aus Hogwarts, dein Dad freute sich vor allem auf den Brief in dem du ihm schreiben würdest du wärest jetzt in der Gryffindor Mannschaft aufgenommen und würdest für dein Haus, unser Haus spielen. Es ist alles so viel anders gekommen, als wir es uns erhofft hatten.", gestand Lily und eine Träne löse sich aus ihrem Auge und lief an ihrer Wange hinab. Harry verstand seine Mutter, wie sehr hatte er sich das alles gewünscht.

"Aber jetzt haben wir uns!", sagte Harry mit fester Stimme und legte seine Arme sie.

Allen war klar das die vergangen Zeit schmerzhaft war um so mehr mussten sie nun in eine glückliche Zukunft blicken, einer gemeinsamem Zukunft.

Auf dem zerstörten Potter Anwesen lagen sich zwei fast identisch aussehenden Männern in den Armen, überglücklich wieder vereint zu sein. Das sie inmitten von Trümmern standen störte die beiden in diesem Moment überhaupt nicht.

"Darf ich unseren Sohn auch begrüßen Henry?", ertönte nun die Stimme einer Frau.

Diese Frau war niemand anders als Evelyn Potter, James Mutter.

Als er die Stimme seine Mutter vernahm, löste sich James aus der Umarmung seines Vaters und blickte auf in das vertraute Gesicht, der Frau die ihm neben seiner Lily am meisten bedeutet.

"Mum!", strahlte James nun und schloss auch sie in seine Arme.

"Du siehst so erwachsen aus Junge! Was haben wir verpasst?", fragte nun Henry Potter seinen Sohn.

"Ihr ward beide sehr lange tot, so wie...ich selber auch!", begann James zu erklären.

"Du warst tot?", fragte Evelyn geschockt und sah zu ihrem Mann der genauso erstaunt aussah.

"Ja! Etwa zwei Jahre nach eurem tot habe ich Lily Evans geheiratet, wir haben einen Sohn, sein Name ist Harry James Potter und er war gerade mal ein Jahr alt als Lily und ich starben...". James erzählte alles was passiert ist, seid ihrem tot. Die Eheleute Potter waren mehr als schockiert und trauten sich nicht ihren Sohn bei seinen Erzählungen zu unterbrechen.

In Hogwarts hatte sich der Erkundungstrupp nun auf den Steintreppen vor dem großen Schlossportal nieder gelassen und blickten über die Ländereien. Judy und Richard Evans verfolgten genauso gespannt wie die Dursleys und Lily Harrys Geschichten die sie hier erlebt hatten.

Auch Lily erzählte aus ihrer Zeit und so bemerkten sie gar nicht wie Nacht zu Ende ging und der Morgengrauen am Horizont sichtbar wurde.

Weit entfernt von Hogwarts in einem dichten und düsteren Nadelwald stand eine alte modrige von Moos überwucherte Holzhütte. In dieser Hütte flackerte ein Licht, die einzige helle Quelle der sonst so dunklen Umgebung.

Die Tür knarrte und drei Gestalten traten aus ihr heraus, einer von ihnen hatte einen Zauberstab in der Hand

und erzeugte damit ein Licht.

Im Schein des Zauberstabs konnte man ihre blassen Gestalten erkennen, es waren zwei Männer und eine Frau.

Sie setzten sich in Bewegung als eine Stimme aus der Hütte dröhnte.

"Wo wollt ihr hin?", fragte die bedrohliche Stimme. Die drei drehten sich um und eine vierte Person stand in der Tür. Er war kleiner als die beiden anderen Männer, dafür aber um einiges breiter.

"Wir werden nach Nahrung suchen müssen, wenn wir überleben wollen!", ertönte nun die schneidende Stimme des Mannes ohne Zauberstab.

Sie blickten sich an.

"Gut! Aber wehe ihr macht euch aus den Staub! Ihr könnt nirgendwo hin, das unreine Pack wird sicherlich nach uns suchen!", sprach der dickere mit einer drohenden Stimme und ging zurück in die Hütte. Dort saßen im Schein eines magischen Lichtes noch zwei weitere Männer. Man sah deutlich, dass es sich um Vater und Sohn handelte, diese blickten den anderen an.

"Wo wollen die hin?", fragte der ältere.

"Sie suchen nach was zu essen für uns!", erklärte dieser knapp und schaute in die blauen Flammen die in der Luft zu tanzen schienen.

"Wie soll es jetzt weiter gehen?", fragte der jüngere seinen Vater.

Dieser ließ nur ein Grunzen von sich hören und zuckte mit den Schultern.

"Der dunkle Lord ist tot! Genauso wie mein Sohn! Ermordet von dieser Potter Kröte! Da ist doch wohl klar was jetzt geschehen muss!", schrie der andere die beiden an.

"Beruhig dich! Was sollen wir schon ausrichten, Crabbe!", gab der ältere zurück.

"Rache! Ich will Rache für meinen Sohn, Goyle!", schrie Crabbe wodurch Goyle senior und junior zusammen zuckten, aber dies kümmerte ihn nicht.

Während dessen im Wald, liefen die drei anderen Gestalten weiter, weg von der Hütte, weg von Crabbe und den Goyles.

"Vater wir müssen reden! Du weißt was Crabbe vor hat!", flüsterte der jüngere und sah seinen Vater an. Dieser blieb stehen.

"Was sollen wir den tun! Die andere Seite verachtet uns, wir können nicht dorthin zurück. Die wissen doch gar nicht das wir dem dunklen Lord bereits vor der Schlacht nicht mehr gedient haben.", zischte sein Vater zurück.

"Aber wir müssen ihn warnen, dass bin ich ihm schuldig! Er hat mein Leben gerettet und ich möchte nicht in seiner Schuld stehen.", erklärte der jüngere.

Die Frau sah erst zu ihrem Sohn und blickte dann ihren Mann an.

"Draco hat Recht! Wir können nicht zulassen das Potter getötet wird! Lucius, das ist auch unsere Chance den anderen zu beweisen, dass wir auf ihrer Seite stehen.", mischte sich nun Narzissa ein.

Die drei Malfoys standen nun da und sahen einander an.

"Gut! Apparieren wir zurück nach Hogwarts! Wenn Severus doch nur noch am Leben sein könnte, er würde bezeugen das auch wir, die Seite gewechselt haben.", Trauer spiegelte sich in seinem Gesicht wieder, er hatte seinen besten Freund verloren und er hatte Angst um seine Familie.

"Mir fehlt Severus auch! Lass es uns auch für ihn tun! Egal ob die anderen uns dann verhaften oder nicht. Lasst es uns gemeinsam versuchen!", sagte Draco und streckte seinen Arm aus, seine Eltern verstanden ihn und hielten sich an seinem Arm fest und mit einem lauten Plopp waren sie verschwunden. Raus aus dem finsternen Wald. Weg von den immer noch treuen Todessern.

Harry hatte Ginny in seinen Arm gezogen und gemeinsam betrachteten sie mit den anderen den Sonnenaufgang. Ein neuer Tag ging in Frieden auf, noch ahnten sie nicht, dass dieser schon bald gestört werden sollte.

Während dessen trafen die Potters in Hogsmead ein, jedoch waren sie nicht die einzigen die nach Hogwarts wollten.

Ein lautes Plopp ließ James sich umdrehen und erblickte die Blondsöpfe.

"Malfoy!", presste James heraus und hielt seinen Stab umklammert, seine Eltern standen ebenfalls mit

erhoben Stäben neben ihm.

Die drei Malfoys sahen jedoch überrascht auf die drei Potters.

"Potter? Aber wie? Du bist doch...", stotterte Lucius Malfoy und Draco reagierte sofort er warf seinen Stab, der eigentlich seiner Mutter gehörte vor James Füßen.

Dieser blickte nun erstaunt den jungen Malfoy an.

"Dies ist der einzige Stab den wir bei uns tragen. Wir sind nicht hierher gekommen um Ärger zu machen. Mein Name ist Draco Lucius Malfoy, ich weiß zwar genauso wenig wie mein Vater wie es sein kann das sie Leben, doch bitte ich sie uns zu Harry zu lassen. Wir sind gekommen um ihn zu waren. Crabbe senior will Rache für seinen Sohn.", versuchte Draco ihr auftauchen zu erklären und blickte dabei in das Gesicht von James Potter.

Henry regte sich als erster wieder und ließ fesseln erscheinen, ohne sich zu wären ließen die Malfoys dies geschehen.

"Gehen wir! Harry wird wissen ob er lügt oder nicht!", meinte dieser nun zu seinem Sohn und gemeinsam gingen sie hinauf nach Hogwarts.

Die anderen saßen noch immer auf der Steintreppe und warteten auf James Rückkehr.

Sirius hatte es sich auf der Wiese bequem gemacht und schaute in den Himmel.

Seine Gedanken kreisten um seine Ersatzeltern, er hoffte so sehr das James sie finden würde.

"Da schaut!", ertönte nun Rons Stimme und ließ Sirius aus seinen Gedanken aufschrecken.

Am Rande der Ländereien tauchten Personen auf. Doch als erstes erkannten sie....

"Was machen die Malfoys hier?", stellte Hermine die Frage die sich wohl alle gerade stellten.

Doch dann erblickte Sirius die drei anderen und sprang auf seine Beine.

"Sie sind es! Da Lily schau! Es sind Henry und Evelyn!", jubelnd tanzte Sirius auf der Wiese.

Die anderen hätten gewiss in diesem Moment gelacht, wären da nicht auch noch die Malfoys.

James kam auf die anderen zu und umarmte Sirius. "Unsere Eltern leben!", strahlte dieser seinen beinahe Bruder an.

"Ich sehe es, Krone!", freute sich Tatze mit ihm. Dann stürmte er los ohne auf die Malfoys zu achten und umarmte seine Ersatzeltern.

James ging auf Lily und Harry zu.

"Sie leben!", war alles was er sagen konnte und wurde dann von den beiden umarmt. Gemeinsam wurden die Potters begrüßt, auf die Malfoys wurde in diesem Moment weniger geachtet.

"Mum, Dad! Meine Frau Lily habt ihr bereits einmal kennen gelernt! Aber unseren Sohn noch nicht, dass ist Harry!", stellte James seinen Sohn voller Stolz vor. Diese umarmten ihre Schwiegertochter und ihren Enkel.

Doch keiner merkte wie in diesem Moment die Malfoys noch bleicher wurden als sie ohne hin schon waren.

"HARRY!", schrie Draco als auch schon ein Lichtblitz Petunia Dursley traf und diese schreiend auf dem Boden zuckte.

Alle sahen auf und erblickten Crabbe der mit einem Irren lachen seinen Zauberstab erneut schwang und dies Mal ein grüner Blitz direkt auf Lily zusteuerte.

"NEIN! PROTEGO!"; schrei Harry und erzeugte einen sehr mächtigen Schildzauber. Der Todesfluch prallte davon ab und traf Crabbe beinahe selber.

Nun stellten sich Goyle und sein Sohn neben Crabbe und hinter ihnen noch etwas zehn weitere Todesser. Alles Todessern die fliehen konnten und nun Rache wollten für ihren dunklen Lord.

Voller Hass blickte Crabbe auf Harry.

"Wag es nicht noch einmal, meine Familie anzugreifen!", brüllte Harry ihm entgegen.

Vom Lärm angezogen traten nun die Lehrerschaft von Hogwarts nach draußen und stellten sich vor die Dursley und den Evans um diese vor Flüchen zu beschützen.

"Ich soll es NICHT wagen DEINE FAMILIE anzugreifen! WAS HAST DU DEN MIT MEINEM SOHN GEMACHT!", brüllte Crabbe zurück.

Severus erblickte die Malfoys die gefesselte auf der Seite der Potters standen.

Lucius erblickte seinen Freund und traute seinen Augen nicht.

"Was macht ihr hier?", zischte Snape. "Wir wollten Harry waren!", erklärte Draco.

Dieser nickte bloß und löste die fesseln.

"Bleibt hinter mir!", raunzte dieser ihnen nur zu.

Dann galt sein Blick wieder dem Geschehen.

"Dein SOHN ist durch SEIN Dämonenfeuer gestorben!", rechtfertigte sich Harry.

"DU hast ihn dazu gebracht diesen Zauber anzuwenden! Jetzt wirst du bezahlen! LOS FÜR DEN DUNKLEN LORD!", feuerte er seine Todessern an und die ersten Flüche schossen durch die Luft.

Harry sah seine Eltern kämpfen, seine Großeltern, seine Freunde und in ihm brodelte es. Er würde nicht zulassen, dass auch nur einem etwas geschehen würde.

"PROTEGO!", brüllte er laut und wieder bildete sich ein gewaltiger Schutzschild zwischen den Fronten.

Flüche prallten zurück einige Todesflüche ließen Todesser zum Boden sinken.

Voller Hass stürzte sich Crabbe auf Harry, diese musste aber einen anderen Fluch gerade parieren und wurde vom Gewicht des Mannes zu Boden gedrückt.

Sein Zauberstab flog ihn aus der Hand und rollte weg.

"HARRY!", schrie James entsetzt musste sich jedoch gegen Goyle verteidigen.

"Nun ist es aus mit dem großen Harry Potter!", zischte Crabbe. "AVADA..."

"STUPOR!", ertönte eine weitere Stimme und Crabbe sackte starr auf Harry.

Der Kampf stoppte alle blickten erstaunt auf den jungen Mann der Harrys Zauberstab in der Hand hielt.

Dann drehte dieser sich zu den Todessern.

"Hab ihr es immer noch nicht kapiert! Der Krieg ist vorbei! Der dunkle Lord ist tot! Und nun wollt ihr euch dem nächsten Wahnsingen anschließen? Weiter dem Wahn vom reinem Blut flogen. Wann kapiert ihr es endlich! Es gibt keinen Blutstatus der euch zu etwas besseren Macht! Oder hattet ihr jemals das Gefühl das ihr dem Lord etwas bedeutet. Dumbledore hatte von Anfang an recht. Die stärkste Waffe ist die Liebe und die Freundschaft! Ihr könnt diesen Kampf also nicht gewinnen. Gibt lieber auf!", sprach Draco mit fester Stimme und ging dann auf Harry zu und half ihm Crabbe von sich runter zu rollen.

Dann streckte der Slytherin ihm die Hand hin.

"Es tut mit Leid Potter! Ich kam zu spät um dich zu warnen!", sagte dieser nun ehrlich.

Harry schaute seinen einst so verhassten Rivalen an. Dann tat er etwas was die anderen niemals erwarten hätten, er nahm seine Hand an, ließ sich von ihm hoch helfen und blickte ihn lächelnd an.

"Ich nehme deine Entschuldigung an!", sagte dieser und blickte zu seiner Familie, zu seinen Freunden.

Diese verstanden ihn und ließen die Zauberstäbe sinken.

"Es wird Zeit das wir alle begreifen! So begreifen wie es der junge Malfoy schon getan hat. Wollt ihr wirklich so weiter leben? Stellt euch die Frage was ihr davon habt? Büßt für das was ihr getan habt so wie es ein jener muss! Und beginnt dann von neuem. Genau das hat Voldemort nie verstanden, er wusste nicht was Liebe bedeutet und erst recht was es bedeutet Reue zu empfinden. Er war besessen von dem Gedanken der Macht, doch glücklich war er nie.", kamen die weise Worte Dumbledore und wirkten. Die übrigen Todesser ließen ihre Stäbe sinken und warfen sie zu Boden.

Die Auroren kamen wenige Minuten später auch an und führten Crabbe und seine Kumpanen ab.

Die Malfoys traten auch auf die Auroren zu, doch Dumbledore schritt ein.

"Severus Snape der bereits in der ersten Schlacht gegen Voldemort unser Spion war, erzählte mir das auch die Malfoys die Seiten gewechselt haben. Es geht keine Gefahr von ihnen aus, sie gehören zu uns!", erklärte Dumbledore und der Auror nickte.

"Wir müssen die drei trotzdem mitnehmen, es wird eine Anhörung geben, dort können sie und Mr. Snape dann aussagen.", sagte dieser und verließ mit den Malfoys Hogwarts.

"Werden sie Freigesprochen? Was meinen Sie Professor?", Harry der neben Dumbledore stand schaute seinen Mentor an.

"Ich denke die Chance stehen nicht schlecht, Harry. Nun den lass uns auch rein gehen, wie ich hörte wollten die Hauselfen ein ganz besonderes Mahl für uns zubereiten. Vielleicht gibt es zum Nachtsch ja auch Zitronenbrausebonbons!", schmunzelte dieser und betritt die Halle.

Harry lief neben ihm und musste innerlich über seinen alten Mentor lachen. Er hatte sich nicht verändert.

Gefühle der Schuld

soooo....auch hier geht es von nun an wieder vorwärts! ich wünsche euch viel spaß beim lesen!!! über kommies und anregungen würde ich mich sehr freuen! eure winkey89 :-)

Die Auroren brachten die übrigen Todesser nach Askaban, auch die Familie Malfoy wurde in eine Zelle gesperrt.

Voller Angst blickte sich Draco um, die kahlen Steinwände und die Enge die hier Raum herrschte ließen den jungen Malfoy erschauern.

Besorgt schaute Lucius Malfoy seine Familie an.

„Es tut mir leid! Es ist meine Schuld, dass ihr jetzt hier seid!“, gestand er und sein Blick senkte sich.

Doch seine Familie hielt zu ihm, Arm im Arm sanken die drei auf eine der drei Pritschen die in ihrer Zelle standen und hielten sich einfach fest.

„Dad! Wir haben uns alle blenden lassen!“, meinte dann Draco mit gebrochener Stimme.

„Doch ich habe euch dazu verleitet!“, kam es wieder von Lucius.

„Es ist ganz egal wer die Schuld trägt! Wir tragen alle Schuld! Das einzige was wir jetzt machen können, ist zu unseren Fehlern zu stehen und die Strafe anzunehmen. Auch wenn dies bedeutet das wir hier in Askaban bleiben!“, sprach Narzissa mit gefasster Stimme und ihre beiden Männer nickten ihr zu.

„Ich bin nur froh, dass Harry nichts passiert ist! Hab ihr gesehen wer alles wieder am Leben war? Selbst Harrys Eltern, Black, Dumbledore und Severus. Wie ist das nur möglich gewesen?“, fragte Draco mehr sich selbst als seine Eltern.

Doch darauf wusste niemand von ihnen eine Antwort, vielleicht würden sie es erfahren.

In Hogwarts erholten sich alle erstmal von dem kurzen schrecken.

Alle? Bis auf einem...

Immer wieder sah Harry den grünen Lichtblitz der auf seine Mutter zuflog.

Wie hasserfüllt Crabbe ihn angesehen hatte und wieder einmal kamen wegen ihm Menschen in Gefahr. Würde das jemals aufhören? Fragte er sich.

„Harry?“, Ginny blickte besorgt ihren Freund an. Dieser reagierte jedoch nicht, zu sehr war er in seinen Gedanken gefangen.

Lily und James die neben ihrem Sohn saßen tauschten einen Blick und sahen sich voller Sorge um ihren Sohn an.

„Harry!“, versuchte Ginny nun energischer und Harry schreckte endlich auf.

„Was?!?“, verwirrt sah er seine Freundin an, nun konnte sie Angst in seinen Augen lesen.

Liebevoll strich sie ihm über die Wange und küsste ihn kurz aber zärtlich auf seine Lippen.

Das Harrys Eltern die beiden beobachtete war Ginny egal.

„Was ist los mit dir? Du bist soll still!“, fragte sie ihn.

Unwohl knete er seine Hände und blickte wieder auf diese.

Die Dursleys unterhielten sich mit Mr und Mrs Evens und bekamen von Harrys Kummer nichts mit, auch die anderen waren in Gesprächen vertieft.

Lediglich Ginny, James und Lily bemerkten, dass etwas mit Harry nicht stimmte.

„Ich weiß nicht!“, murmelte Harry leise.

„Hey Harry, du kannst ruhig sagen was dich bedrückt!“, meinte daraufhin James und legte seine Hand auf Harrys Schulter.

„Ist es wegen den Todessern?“, fragte Lily und an Harrys Reaktion merkten sie das Lily recht hatte mit

ihrer Vermutung.

„Ich frage mich ob es jemals aufhört! Voldemort ist tot und trotzdem werden wir angegriffen und wieder war es meine Schuld!“, brach es aus Harry heraus.

Nun waren die anderen auf Harry aufmerksam geworden und lauschten das Gespräch der Potters mit Ginny.

„Deine Schuld? Warum sollte es deine Schuld sein?“, fragte Ginny verwundert.

„Ich war es der den Todessern ihren Anführer genommen hat. Ich war es der Crabbe Junior in seinem Dämonenfeuer hat sterben lassen, es war meine Schuld das Mum grade fast gestorben wäre!“, während er sprach wurde seine Stimme immer lauter.

„Halt deine Klappe Harry!“, schrie Ron seinen besten Freund an und ertete verwunderte Blicke von den anderen.

„Du trägst keine Schuld! Voldemort war ein irrer Spinner und seine Anhänger auch! Du hättest dich gegen die Prophezeiung stellen können! Du hättest einfach nichts machen können und dich verstecken. Aber das hast du nicht getan! Du bist nicht so feige! Du hast diese schwere Last auf dich genommen, hast seit dem du nach Hogwarts kamst, Jahr für Jahr für das gekämpft was dir wichtig und richtig erschien.

Du hast den Stein der Weise vor Voldemort beschützt, hast meine Schwester vor Voldemorts Tagesbuch-Ich und einem Basilisken gerettet, du hast die Wahrheit über Sirius heraus gefunden und ihn vor hunderten von Dementoren bewahrt!

Du hast das Trimagische Turnier gemeistert und musstest dabei zusehen wie Wurmchwanz Cedric getötet hat und Voldemort wieder zurück an die Macht kam.

Durch dich wurde die DA gegründet, wir haben mit dir Umbringe von Hogwarts gejagt und in der Ministeriumabteilung gegen Todesser gekämpft! Dabei hast du Sirius verloren und ein Jahr später hast du begonnen dich für den Kampf gegen Voldemort zu wappnen.

Du hast uns mehr als einmal das Leben gerettet! Du hast ihn vernichtete und uns befreit! Jetzt sind, dank Fawkes, alle Tote wieder zum Leben erwacht und was tust du anstatt dich zu freuen? Du redest dir wieder Schuldgefühle ein! Schuldgefühle die du nicht haben solltest, denn du hast mehr für diese Welt gegeben als jeder andere hier von uns! Crabbe war ein Idiot er selbst ist ganz alleine Schuld an seinem Tod! Du hast dein Leben riskiert um Malfoy und Goyle aus den Flammen zu retten! Gerade eben hast du deiner Mutter das Leben gerettet! Du hast keine Schuld! Also hör endlich auf mit dem Scheiß!“, pampfte Ron ihn wütend an.

Harry schaute erschrocken seinen besten Freund an, der Mund stand ihm offen und er war nicht fähig darauf zu reagieren.

„Ron hat Recht Harry! Du kannst es nicht verhindern, dass es diese Spinner auf der Welt gibt!“, meinte nun auch Hermine.

„Es ist schrecklich was du und deine Freunde in den ganzen Jahren erleben musstet! Aber deine Freunde haben Recht Harry. Gib dir nicht die Schuld! Ich bin so froh, endlich wieder für dich da sein zu können!“, sagte Lily und drückte ihren Sohn an sich.

Nun erwachte Harry aus seiner Starre.

„Ich hatte eine solch Scheiß Angst! Ich wollte euch nicht direkt wieder verlieren! Nicht jetzt wo ich euch endlich bei mir habe!“, schniefte Harry und er spürte wie der Stein auf seinem Herzen zerbrach und es ihm wieder möglich war Freude und Glück zu spüren.

Glücklich atmete er den Geruch seiner Mutter ein und schmiegte sich in ihren Arm.

Gerührt sahen die anderen zu Harry.

Seine Großeltern, väterlicher und mütterlicher Seite, waren schockiert über Rons Worte, hatten sie zuvor doch nicht gewusst was ihr Enkel alles durchstehen musste!

Auch wenn Mr und Mrs Evens auch nicht wussten um was es sich bei den meisten Sachen handelte, genauso wie die Dursleys.

Schließlich löste Harry sich von seiner Mutter und sah zu Ron und Hermine.

„Danke! Danke, dass ihr all die Jahre meine Freunde wart! Bessere als euch kann ich mir nicht vorstellen!“, mit diesen Worten eilte Harry auf die beiden zu und schloss sie seine Arme.

Daraufhin erhob sich Dumbledore.

„Auf das Goldene Trio! Und ich glaube wir alle hier wären nicht davon abgeneigt, nun von euch zu

erfahren was sich im letzten Jahr bei euch abgespielt hat.“, kam es nun von Dumbledore und erhob sein Glas, die andren taten es ihm nach und ehrten Harry, Ron und Hermine.

Diese drei sahen sich an und begannen von ihren Erlebnissen zu erzählen.

PS: Ich weiß es ist ziemlich kurz geworden:-(Dafür ist das nächste länger:) Im übrigen werde ich diese FF nun immer Mittwochs aktualisieren, sprich ein neues Chap hochladen!Wenn ich ganz viel Zeit habe folgt am Wochenende dann auch noch eins:-) Bis dann Winkey89 :-))))))

Erlebnisse des goldenen Trios

So, sorry das es erst jetzt zum nächsten Chap kommt! Meine Eltern renovieren grade ihre Küche und haben mich ziemlich eingespannt!Aber jetzt geht es weiter:-) Viel Spaß!

Die Sonne strahlte am blauen wolkenlosen Himmel und tauchte Hogwarts in ein warmes Licht.

Schüler und Mitstreiter waren an diesen Morgen aufgebrochen und hatten das Schloss verlassen. Sie alle hatten gekämpft, geweint und am Ende gelacht, ihren Sieg über Lord Voldemort gefeiert.

Nun war es still in Hogwarts einzig allein die Lehrerschaft, der engste Kreis vom Orden des Phönix, die neuerweckten Potters/Evens, so wie die Dursleys und natürlich unsere drei Helden waren noch da.

Gemeinsam saßen sie in der Großen Halle, wieder hatten sie kämpfen müssen und das obwohl der Krieg doch eigentlich vorbei war.

Ihnen war es gelungen mit der Hilfe des jungen Malfoy, schlimmeres zu verhindern und die letzten Todesser waren bereits in Askaban angekommen und müssen nun auf ihre Verurteilung warten.

Viel war geschehen in all den Jahren seit dem Harry Potter die magische Welt betreten hatte.

Er hatte Freunde gefunden, seinen Paten, Freunde seiner einst verstorbenen Eltern kennen gelernt und musste so viele wieder verlieren.

Mehr Mals stand er dem gefürchteten schwarzen Magier gegenüber und konnte sich, dank seinen Freunden, immer gegen ihn behaupten.

Nun waren, durch Fawks großes Opfer, all diese Menschen wieder gekehrt, die durch Voldemort und seinen Schergen gestorben waren.

Endlich herrschte Frieden.

In der großen Halle warteten alle Anwesenden gespannt auf die Erlebnisse der drei jungen Helden, die diese ihnen nun erzählen wollten.

Sie erzählten vom sechsten Schuljahr, von Harrys Privatstunden bei Professor Dumbledore und was sie durch diese Erinnerungen alles Herausfanden.

„Dann kam die Nacht in dieser Höhle, in der Professor Dumbledore und ich das falsche Medaillon fanden.“, erzählte gerade Harry und der Direktor schaute ihn bei seinen Worten seltsam an.

„Entschuldige Harry, aber sagtest du gerade falsches Medaillon?“, hakte der alte Direktor von Hogwarts nach.

„Ja, Professor. Vor uns fand noch jemand anders diese Höhle und versuchte diesen Horkrux zu zerstören. Das Medaillon was wir beide fanden war nur eine Kopie und dieser Kopie war eine Nachricht.

In dieser Nachricht stand folgendes:

An den Dunklen Lord

Ich weiß, ich werde tot sein, lange bevor du dies liest aber ich will, dass du weißt, dass ich es war, der dein Geheimnis entdeckt hat. Ich habe den echten Horkrux gestohlen und ich will ihn zerstören, sobald ich kann.

Ich sehe dem Tod entgegen in der Hoffnung, dass du, wenn du deinen Meister findest, erneut sterblich sein wirst.

R. A. B.

(HP VI/28)

Dies war unser einziger Hinweis für die Suche auf die wir uns dann gemacht haben.

Nach ihrer Beerdigung beschloss ich, nicht wieder nach Hogwarts zurück zu kehren, sondern nach diesen Horkruxen zu suchen und sie zu vernichten.“, erklärte Harry.

„Als Harry uns das erzählte, haben wir sofort beschlossen mit ihm zu gehen. Am Anfang hat Harry sich

gesträubt, da er uns nicht in Gefahr bringen wollte. Doch hatten Ron und ich dies bereits entschlossen!“, ergänzte Hermine Harrys Erzählung.

„Aber wer war dieser R.A.B? Habt ihr das herausgefunden?“, fragte nun Lily Potter ihren Sohn und seine Freunde.

Ron nickte und fuhr mit der Geschichte fort. Er erzählte wie sie sich alle für das aufbrechen ihrer Reise vorbereitet hatten und von Dumbeldores Erbe. Bei dem Punkt was Hermines Eltern anging stockte er und sah seine Freundin fragend an.

Diese nickte nur und erzählte selbst, dass sie die Gedächtnisse ihrer Eltern verändert hatte und diese nach Australien geschickt.

Tränen liefen ihrer Wangen hinab. Die junge Hexe vermisste ihre Eltern schmerzlich.

„Hermine, wir holen sie zurück!“, versprach ihr Ron wieder.

Auch Kingsley mischte sich nun ein und versicherte Hermine mit dem australischen Zaubereiministerium in Verbindung zu setzten. Sicherlich würden die australischen Zauberer ihr Helfen.

Bei diesen Worten strahlte Hermine und umarmte dankbar den neuen Zaubereiminister.

Ron erzählte nun weiter von Harrys Geburtstag, von Fleur und Bills Hochzeit und ihren plötzlichen Aufbruch.

„Nach dem wir die Todesser überwunden hatten apparierten wir zum Haus der Blacks. Wir nutzen diesen Ort, als erstes Versteck um nun erst mal genau zu überlegen wie es weiter geht.“, erklärte Harry.

„Mit diesem Versteck hatten wir ne super Wahl getroffen! So fanden wir nämlich heraus wer R.A.B ist!“, fuhr Ron fort.

„Moment mal...“, begann Sirius und schien zu überlegen. „Ihr meint doch nicht etwa...?!?“

„Ja Sirius, du denkst vermutlich richtig! Auf einer Tür im Haus der Blacks trafen wir auf R.A.B!“, bestätigte Harry.

„Regulus!“, kam es stockend von Sirius. Die Erkenntnis traf ihn sehr. Hatte er seinen Bruder zuletzt doch sehr verabscheut und nun musste er erfahren, dass sein kleiner Bruder nun doch noch den richtigen Weg gefunden hatte.

„Ganz genau! R.A.B stand für Regulus Arcturus Black! Regulus war es, der gemeinsam mit Kreacher sich auf den Weg in diese Höhle gemacht hatte. Er starb dort, da er, genauso wie später Professor Dumbledore den Zauberspruch getrunken hatte um an den Horkrux zu kommen. Kreacher wurde befohlen auf jeden Fall mit dem Horkrux zu fliehen und ihn zu stören. Durch den Zauberspruch war er geschwächt und konnte nicht mehr fliehen. Ich weiß nicht wie er gestorben ist. Vermutlich durch die Inferies.“, schloss Harry und legte seinen Arm um seinen traurigen Paten.

„Er war am Ende auf unserer Seite!“, hauchte Sirius und Harry nickte.

„Wir haben dies alles von Kreacher erfahren. Er ist gar nicht so übel! Durch Kreacher erfuhren wir auch was mit dem Medaillon geschehen ist. Alle Versuche von Kreacher waren vergebens er konnte es nicht zerstören. Nach deinem Tod, war Mundungus im Hauptquartier vom Orden eingebrochen und hatte viele wertvolle Dinge an sich genommen um diese zu verkaufen. Darunter war auch das Medaillon. Durch Mundungus erfuhren wir dann das ihm dieses Medaillon von Dolores Umbrige abgenommen wurde.

Nun wussten wir, wo wir den ersten Horkrux finden können, doch hieß das, dass wir ins Zaubereiministerium eindringen mussten.“, fuhr Harry fort.

Hermine erzählte weiter, vom Vielsafttrank und wie sie es da durch letztendlich geschafft hatten.

Auch die darauf folgende Flucht, ihre endlosen Nächte im Zelt, wie immer mehr Hoffnungslosigkeit in jeden von ihnen kroch.

Er als sie an dem Tag angekommen war wo Ron abgehauen ist stoppte sie.

Der Rotschopf fuhr fort und erzählte was er tat und wie er es überstanden und letztendlich zurück gefunden hatte.

Seine Mutter war sehr geschockt hielt sich aber zurück, da Hermine weiter erzählte was nach Rons Aufbruch geschehen war.

„Es war das erste Mal, dass ich unser Haus gesehen habe und auch das er mal das ich bei euch am Grab stand.“, gestand Harry als Hermine fertig war, seinen Eltern.

„Ach Harry! Ich bin nur froh, dass du uns jetzt nicht mehr m Grab besuchen musst!“, meinte seine Mutter und schloss ihren Sohn in ihre Arme.

„Was war dann geschehen?“, wollte James Potter wissen und Harry fuhr fort.

Er erzählte von Bathilda Bagshot, das Buch was über Dumbledore von Kimmkorn geschrieben wurde, das Photo und schließlich bis sie zu der Situation kamen, dass sie plötzlich Nargini Voldemorts Schlange gegenüberstanden und nicht Bathilda Bagshot.

„Mein Gott!“, hauchte Lily schockiert.

Dann fuhr Ron weiter und erzählte wie er Harry aus dem See fischte und wie die beiden durch gefundene Schwert von Gryffindor den ersten Horkrux zerstört haben. Die Bilder die Ron dabei sah erzählte es jedoch nicht.

Lieber erzählte er, dass sie durch Hermines Märchenbuch immer wieder auf ein Zeichen trafen und das Harry sich erinnerte, dass er dieses bei Mr Lovegood als Kette, auf der Hochzeit gesehen hatte. Dann kam die Geschichte über die Heiligtümer des Todes heraus, über Lovegoods verrät weil er wegen Lunas Entführung keine andere Wahl sah. Wieder mussten die drei sich in ihrem Zelt versteckt halten und überlegten ihr weiteres Vorgehen.

Dann kam schließlich die Flucht vor den Greifern und wie sie trotzdem geschnappt wurden.

Hermine schilderte dann was im Haus der Malfoys geschah, wenn sie dort fanden und was sie von ihnen erfuhren.

Harry berichtete dann von Wurmschwanz tot, ihre Flucht dank Dobby und das dieser diese mutige Tat mit seinem Leben bezahlen musste.

„Ein tapferer kleiner Kerl!“, schmunzelte dann Dumbeldore und ließ Harry dann weiter erzählen.

Nun hatten sie herausgefunden wo vermutlich ein weiterer Horkrux sein könnte und das sie dafür in Gringotts einbrechen müssen.

Als sie schließlich bei ihren Erzählungen bei der Schlacht ankamen, begann die Sonne bereits unter zu gehen.

„Wirklich erstaunlich! Das ihr sogar das Diadem von Ravenclaw gefunden habt, sehr beeindruckend.“, meinte Dumbledore anerkennend.

„Erstaunlich? Ich finde er furchtbar! Die drei waren gerade mal volljährig und mussten sich solche Gefahren stellen! Was haben sie sich dabei nur gedacht, Dumbeldore! Sie hätten den Orden damit beauftragen müssen!“, platze es aus Molly Weasley heraus. Zu lange hatte sie sich das alles mit anhören müssen.

„Mrs Weasley, es mussten aber wir tun! Wir mussten es herausfinden! Denn ihr alle wärt nicht in der Lage gewesen den letzten Horkrux zu vernichten.“, versuchte Harry die Mutter seiner Freundin zu beruhigen.

„Warum hätten nicht wir die Schlange vernichten können Harry?“, fragte nun Remus Lupin.

„Die Schlange war nicht der letzte Horkrux!“, sagte dann Harry, nun sahen ihn aber auch Ron und Hermine erstaunt an.

„Wie meinst du das? Wir waren nach Hogwarts gekommen um das Diadem zu zerstören. Nach diesem Horkrux blieb nur noch Nargini.“, meinte nun Ron.

„Ihr wisst doch, dass Professor Snape mir vor seinem Tod seine Erinnerung gegeben hat. In Diesen Erinnerungen erfuhr ich nicht nur warum Professor Snape auf unserer Seite stand, sondern auch das es noch einen Horkrux gibt. Einen von dem wahrscheinlich noch nicht mal Voldemort selbst etwas wusste.

Es war das letzte Puzzlestück, was mir in vielen Dingen die Erkenntnis brachte. Ihr wisst doch, dass ich eine spezielle Verbindung zu Voldemort hatte. Angefangen im ersten Schuljahr damit, dass der sprechende Hut mich nach Slytherin schicken wollte. Dann das ich Parsel spreche. Das ich in Voldemorts Gedanken sehen konnte. Das alles hatte eigentlich wenig mit meiner Narbe zu tun.

In der Nacht als meine Eltern für mich starben und Voldemort mich so nicht töten konnte, viel seine Macht in sich zusammen, er nutze also einen Horkrux um zu überleben, damit wären es nur noch sechs gewesen. Allerdings erzeuge er in dieser Nacht noch einen Horkrux, dies geschah jedoch unbewusst und dieser Horkrux klammerte sich an das einzige Lebende Objekt in diesem Raum.“, erklärte Harry.

Seine Freunde schienen zu verstehen und sahen sich geschockt an.

„Du? Du warst der letzte Horkrux?“, fragte Hermine die ganz blass im Gesicht war.

„Ja! Deshalb ging ich Voldemorts Forderung ein, deshalb vererbte mir der Professor den Goldenen Schnatz. Ihr wisst doch, ich öffne mich zum Schluss! Genau das tat er dann auch, da ich beschlossenen hatte mich töten zu lassen damit der Horkrux in mir zerstört wird!“, gestand Harry und hörte wie seine Mutter die Luft scharf einzog.

„Du...du wolltest dich töten lassen? Deshalb warst du im Verbotenen Wald?“, fragte eine schockierte Ginny.

„Ja, deshalb war ich dort! Aber nicht alleine. In dem Schnatz war der Stein der Wiederauferstehung. Ich wurde von euch begleitet auf meinem Weg. Von euch, Mum, Dad, Sirius und Remus! Ihr habt mir Mut gemacht und mich nicht allein gelassen.

Meinen Zauberstab hatte ich nicht hervorgeholt, da ich nicht mehr kämpfen musste. Ich wollte sterben, um all dem, ein Ende zu machen! Ihr konntet dann auch nicht mehr getötet werden. Da ich für euch gestorben bin. Das war der Grund warum ich auf die Reise musste um die Horkruxe zu zerstören und nicht der Orden.“, endete Harry.

Er betrachtete die Gesichter der anderen, er sah Schock und in Molly Augen Wut. Wut auf Dumbledore.

„Mrs Weasley es war meine Entscheidung! Ich hätte auch fliehen können, doch das hätte nichts gebracht.“, sprach Harry sie jetzt an.

„Schon gut Harry! Molly ich verstehe deine Wut auf mich. Doch bitte glaube mir, wenn es anders zu lösen gewesen wäre hätte ich einen anderen Weg genommen. Ich hatte gehofft, gehofft jedoch nicht gewusst, dass es so kommt wie es gekommen ist. Harry hat ein zweites Mal den Todesfluch überlebt. Er ist mir begegnet, ich habe ihn auf der Schwelle von Leben und Tod getroffen. Wir haben geredet und er konnte sich entscheiden. Dadurch dass er den Horkrux in sich zerstört hat, hatte er die Wahl zu Leben oder zu Sterben. Wie ihr alle wisst hat er das Leben gewählt!“, sagte dann Dumbledore.

„Es war also wirklich! Wir haben uns wirklich gesprochen!“, Harry war erstaunt über die Worte seines Mentors.

Diese nickte ihm nur bestätigend zu.

„Unglaublich! Auf einer Seite Stimme ich Molly zu, wie konntest du nur Albus! Aber auf der anderen Seite, ist nun alles gut und Harry muss nicht mehr als Horkrux durch die Gegend laufen und Voldemort hat keine Chance mehr wieder zu kommen.“, kam es von James Potter und die anderen stimmten ihn zu.

„Ich bin so stolz auf dich Harry!“, schniefte Lily und drückte ihren Sohn fest an sich.

Selbst Molly schien sie endlich wieder beruhigt zu haben und drückte ihren Sohn und Hermine an sich.

„Ich bin auch stolz auf euch!“, meinte sie mit Tränen in den Augen.

Die war bereits ganz untergegangen und hat dem Nachthimmel Platz gemacht.

Die restlichen Anwesenden vom Schloss Hogwarts genossen noch ein gemeinsames Abendessen und machten sich dann auf den Weg.

Remus, Tonks, Teddy, Ted und Andromeda machten sich auch auf den Heimweg, froh wieder zusammen zu sein.

Harrys Vater brachte die Dursley zusammen mit den Evans zum Ligusterweg.

Die gesamte Familie Potter, Sirius und die Weasleys brachen zum Fuchsbau auf.

Nun lag es an Molly erst mal Zimmer zu verteilen.

Nach langem hin und her ließ sie es doch zu, dass Ron, Harry, Hermine und Ginny gemeinsam das Zimmer vom jüngsten Weasley Sohn bezogen.

So konnten in Ginnys Zimmer James Eltern schlafen.

Fred und George apparierten zu sich in die Wohnung, genauso wie Percy, Bill und Fleur.

Bill nahm seinen Bruder Charly mit zu sich ins Cottage.

James und Lily bezogen das Zimmer der Zwillinge und Sirius das von Percy.

So wurden alle aufgeteilt und im Fuchsbau kehrte Ruhe ein, erschöpft von den letzten Tagen und Monaten schliefen alle recht schnell ein.

Der Frühe Vogel kann mich mal oder im Hause der Weasleys

Sooo, ich melde mich zurück! Ja ich weiß schande über mein Haupt! :-(Aber jetzt habe ich endlich einen neuen Laptop und kann fleisig weiter schreiben:-) Ich hoffe euch gefällt das neue Kapitel!!!!

Im Fuchsbau

Molly Weasley war selig, ihr geliebtes Heim war wieder voller Menschen, wie sehr sie doch die letzten Jahre belastet haben. Die ständigen Ängste, dass einem ihrer Kinder etwas zustoßen könnte, besonders um ihre jüngsten, Ginny die in Hogwarts täglich von Todessern beobachtet wurde und dann erst Ron, der sich zusammen mit ihren Ziehkindern Harry und Hermine auf eine sehr gefährliche Reise begeben hatte.

Völlig in ihren Gedanken versunken rührte sie ihren Tee und bemerkte nicht das sie nicht mehr alleine in der Küche war.

Eine junge Frau mit roten langen Haaren und grünen Augen kam herein.

„Guten Morgen Molly.“, grüßte Lily Potter freundlich.

Molly Weasley schreckte aus ihren Gedanken auf und sah die Mutter des jungen Helden an.

„Morgen Lily, entschuldige ich habe dich gar nicht herein kommen sehen. Nimm dir ruhig auch einen Tee wenn du magst.“, kam es von der siebenfachen Mutter zurück.

„Danke, gerne.“, Lily nahm sich eine Tasse aus dem Schrank auf den Molly gezeigt hatte und setzte sich zu ihr an den Tisch. Molly schenkte der jüngeren Frau ein und goss sich selber auch etwas nach.

Eine ganze Weile sagte keiner ein Wort, nur ab und zu wurde am jeweiligem Tee genippt.

„Ich bin so froh das es vorbei ist!“, durchbrach Molly Weasley dann die Stille.

„Das kann ich mir vorstellen, mir hat das gestern schon gereicht, was Harry, Ron und Hermine über ihre Reise erzählt haben. Wenn ich mir vorstelle ich wäre am Leben gewesen und wüsste mein Sohn reist durch die Gegend auf der such nach Seelenstücke von Voldemort, ich glaube ich wäre verrückt geworden vor Angst!“, meinte Lily und genehmigte sich einen weiteren Schluck von ihrem Tee.

„Ja es war schrecklich. Ron der irgendwo ist und weiß Merlin, was für Gefahren er gerade ausstand, dann meine Tochter die in Hogwarts von Todesser unterrichtet wurde, die Zwillinge die über eine Radiosendung Informationen verbreiteten, wenn die erwischt worden wären und meine drei ältesten waren auch entweder für den Orden tätig oder aber wie Percy jeden Tag im Ministerium. Lily so eine Zeit möchte ich nicht noch einmal erleben. Als ich Fred tot vor mir liegen gesehen habe, ich habe gedacht das überstehst du nicht!“, ihre Stimme zitterte beim sprechen.

Lily ergriff Molly's Hand.

„Er ist wieder zurück! Das was passiert ist war schlimm und ich hoffe, die Zauberergemeinschaft arbeitet jetzt gemeinsam daran, dass so etwas nie mehr vorkommt!“, mit tröstendem Blick sah sie die Hexe vor ihr an.

„Du hast Recht! Wir sollten alle jetzt nach vorne schauen! Hast du schon einen Plan für die Zukunft?“, wollte daraufhin Molly wissen.

„Noch keinen genauen, ich möchte mit Harry Zeit verbringen und so einiges Nachholen.“, lächelte Lily.

„Das kann ich gut verstehen! Er ist ein toller Junge, ihr könnt stolz auf ihn sein! Was meinst du? Stehen die Chancen gut das er mein Schwiegersohn wird?“, auch Molly konnte wieder lächeln.

„Oh ich denke die stehen sehr gut! James würde jetzt sagen...“

„...das Potter Männer eine Schwäche für wunderschönen rothaarigen Frauen haben!“, vollendete James den Satz seiner Frau.

„James! Hast du uns belauscht?“, empörte sich Lily.

„Nein mein Engel, ich habe nur den letzten Satz beim herein kommen aufgeschnappt! Aber erst mal einen wunder schönen Guten Morgen! Das kann heute nur ein toller Tag werden, wenn man nach dem aufstehen, zwei so bezaubernde und wunder schönen Frauen trifft und Welch ein Glück mit einer bin ich sogar verheiratet!“, erwiderte James und strahlten die beiden Frauen am Tisch an.

„Guten Morgen du Schleimer!“, lachte Lily und Molly stimmte mit ein.

„Von wegen Schleimer, das ist eine Tatsache!“, empörte sich James und grinste dabei.

Molly holte ihm mit einem Schwung ihres Zauberstabs eine weitere Tasse und schenkte auch ihm eine

Tasse Tee ein.

Dankend nahm er ihr den Tee ab.

Während dessen im Zimmer von Ron.

Hermine und Ginny waren bereits wach und flüsterten miteinander.

„Schnarcht Ron immer so laut?“, kam es ängstlich von Hermine.

„Oh ja! Ich höre ihn manchmal sogar bis in mein Zimmer. Bin ich froh das Harry nicht schnarcht!“, meinte daraufhin Ginny.

Mit verliebten Blick betrachtete sie den Jungen der rechts neben ihr lag.

„Dafür soll er aber, laut Ron, im Schlaf reden!“, erwiderte Hermine.

„Na solange es nur Liebesschwüre mir gegenüber sind, kann ich damit Leben!“, kicherte Ginny und ihre beste Freundin stimmte mit ein.

Gestern Abend waren Ron und Harry ziemlich ratlos wie sie die Betten aufteilen sollten, daraufhin übernahm Hermine das Ruder und zauberte die beiden Einzelbetten zu einer großen Liegefläche.

Ron legte sich daraufhin leicht verlegen an das linke Ende, in der Mitte Hermine und Ginny und dann kam Harry.

Dieser war genauso verlegen und lief rot an als er merkte, dass die Mädels planten neben ihrem jeweiligem Partner zu liegen.

Die Mädchen schien es weniger zu stören.

„Ich bin so froh das Harry wieder bei mir ist! Das Jahr ohne ihn und vor allem getrennt von ihm zu sein war schrecklich.“, murmelte Ginny.

„Glaub mir Ginny, ihm ging es nicht anders!“, bestätigte ihr Hermine.

„Danke Mine, Harry hat das gestern auch zu mir gesagt! Er war so süß, er hat zu mir gesagt das er mich liebt! Ich meine er hat wo wir zusammen kamen schon gesagt das er sich in mich verliebt hat, aber diesmal hat er richtig, ich liebe dich, zu mir gesagt! In diesem Moment war ich einfach nur glücklich, wie lange habe ich darauf gewartet, wie oft habe ich schon gedacht, Ginny mach dir keine Hoffnungen er wird immer nur die kleine Schwester von Ron in dir sehen. Doch seid letztes Jahr ist es anders und nun weiß ich das es sich gelohnt hat auf ihn zu warten, auf ihn zu hoffen.“, erklärte die rothaarige.

Hermine nickte lächelnd.

„Mir geht es genauso. Im Grunde weiß ich seid meinem fünften Jahr in Hogwarts das Ron mehr für mich ist als nur ein Freund. Bei Harry war ich mir immer sicher, dass er nur ein Freund ist, aber bei Ron war ich mir ab der vierten nicht mehr ganz so sicher. Als er dann in der sechsten mit Lav-Lav zusammen kam, dachte ich eine Welt stürzt für mich ein. Erst da hat Harry bemerkt was mit mir los ist und stand mir bei. Ich war richtig glücklich als er Lav Lav im Schlaf abgeschossen hat. Das er meinen Namen murmelte und nicht ihren! Da wusste ich das ich vielleicht doch hoffen kann, hoffen auf eine Beziehung mit ihm. Als wir dann auf der Suche nach den Horkruxen waren und er plötzlich ihm Wahn von diesem Medaillon uns verließ hatte ich das Gefühl das mein Herz mit ihm gegangen ist. Ich war so traurig und auch wütend. Selbst Harry kam in dieser Zeit nicht an mich heran. Als er dann mit Harry zusammen zurück kam und vor unserem Zelt stand als wäre nicht gewesen...ohhh...ich hätte ihn umbringen können! Doch wie immer konnte ich ihm nicht lange böse sein und war einfach nur froh das er wieder da ist.

Bei der Schlacht haben wir uns das erste mal geküsst und als der Krieg endlich vorbei war haben wir uns ausgesprochen und er gestand mir das er in mich verliebt ist.“, strahlte Hermine am Ende ihrer Erzählung.

„Ich finde es toll das ihr beide jetzt zusammen seid!“, pflichtete ihr Ginny bei.

Ron schnarchte laut auf wodurch Harry aus dem Schlaf schreckte.

„Was..?“, murmelte der Held der Zaubererwelt.

„Guten Morgen Harry!“, sanft küsste Ginny ihren Freund auf den Mund, dieser zog seine Freundin daraufhin in seine Arme.

„Mmmh...so möchte ich jetzt immer geweckt werden!“, nuschelte er verlegen.

„Kein Problem ich denke Hermine leiht dir Rons schnarchen sehr gerne als Wecker aus!“, grinste Ginny frech.

„Na warte!“, meinte Harry und kitzelte Ginny durch, die kriegte sich vor lachen nicht mehr ein.

Bei diesem Lärm wurde dann auch Ron wach.

„Man geht's noch?“, grummelte Ron.

„Guten Morgen Ron! Lass die beiden einfach.“, meinte Hermine und küsste ihren Freund, der daraufhin

tatsächlich seinen Ärger über seine Schwester und seinem besten Freund vergaß.

In der Küche hatten sich nun auch James Eltern und Arthur dazu gesellt. Gemeinsam wurde über den Tag geplauscht.

„Lily und ich wollen nach Gringotts, Dad vielleicht sollten du und Mum auch mitkommen. Immerhin braucht ihr ja auch wieder zugriff auf das Familien Verlies.“, meinte James und sah seine Eltern fragen an.

„Das ist eine gute Idee James! Danach sollten wir einkaufen gehen, schließlich besitzen wir keine Kleidung mehr.“, gab Henry Potter zurück.

„Dann nehmen wir Harry auch mit, was Molly bisher mir erzählt hat, hat unser Sohn sich nie neue Kleidung gekauft, außer die die er für die Schule brauchte.“, pflichtete Lily bei und Molly bestätigte dies und erzählte den restlichen Potter von Harry´s alten Kleidung die er von Dudley auftragen musste.

„Das ist ja schrecklich! Wenn deine Schwester und ihr Mann sich nicht dafür entschuldigt hätten und reue gezeigt hätten, dann wäre ich jetzt zu denen appariert und hätte dort ordentlich Dampf gemacht!“, James war sauer, er war auch nur auf Lily´s bitte hin, den Dursleys nicht an die Gurgel gegangen. In seinen Augen mussten die sich ihre zweite Chance erst noch verdienen.

„Beruhige dich James.“, sanft streichelte Lily ihrem Mann über die Wange.

Dieser entspannte sich nur langsam, er war einfach zu aufgebracht.

„Dann werden wir Harry mitnehmen und Sirius auch, der Junge brauch auch mal wieder was vernünftiges!“, meinte nun Evelyn Potter.

Für die Potters war Sirius ihr zweiter Sohn. Sie wollten immer mehr als ein Kind, doch leider war ihnen dieses Glück vergönnt. Um so glücklicher waren sie als Sirius bei ihnen einzog und er immer mehr diese Rolle in ihrem Leben einnahm.

„Ich muss bald schon ins Ministerium, Kingsley wollte mit mir was besprechen.“, erklärte Arthur.

„Dann mache ich jetzt Frühstück, denn ohne gehst du mir nicht aus dem Haus Arthur!“, bestimmte Molly und legte so gleich auch los. Lily und Evelyn halfen ihr dabei. Molly hatte sich erst gesträubt da sie doch ihre Gäste waren, doch die beiden Potter Frauen ließen sich nicht abwimmeln.

Vom Duft von gebratenem Speck und Eiern kam nun auch Sirius in die Küche.

„Mmh riecht das gut!“, schwärmte der Rumtreiber.

„Dir auch Guten Morgen Tatze! Du hast dich nicht verändert, nur Essen im Kopf!“, lachte ihn sein bester Freund aus.

„Sorry! Guten Morgen zusammen!“, grummelte dieser und blickte den anderen Rumtreiber böse an.

„Könnte einer bitte unsere vier Langschläfer wecken gehen?“, fragte Molly in die Männerrunde.

Sirius und James sahen sich grinsend an.

„Das machen wir, doch gerne liebste Molly!“, antworten die beiden gleichzeitig und verschwanden im Treppenaufgang.

„Oh je, ich glaube die vier werden nicht gerade liebevoll geweckt!“, meinte Lily grinsend und sah ihrem Mann und dessen besten Freund hinterher.

„Wenn die beiden Sacherzkekse am Werk sind, bestimmt nicht Lily!“, lachte Henry Potter.

Während dessen lagen die beiden Pärchen noch gemütlich zusammen und quatschten.

Harry und Ron hatten ihre jeweilige Freundin im Arm.

„Sollen wir nachher Quiddisch spielen gehen?“, fragte Ron begeistert.

„JA!“, kam es einstimmig von Harry und Ginny nur Hermine murmelte etwas von sie wollte eh ein Buch lesen.

„Ich weiß du magst es nicht auf einem Besen zu fliegen, aber dürfte ich dich dennoch auf meinem mal mitnehmen? Ich fliege auch nicht hoch!“, fragte Ron seine Freundin.

„Du musst mich aber festhalten!“, kam es leise von Hermine, Ron strahlte und küsste die braunhaarige innig.

„Die beiden hat es voll erwischt!“, meinte nun Harry.

„So wie dich doch auch mein Schatz!“, grinste Ginny und gab ihren Freund einen langen zärtlichen Kuss. In diesem Moment wurde die Zimmer Tür aufgerissen.

„GUTEN MORGEN!“, brüllten die beiden Rumtreiber, die beiden Pärchen zuckte erschrocken

auseinander.

„Ne ne Krone! Da will man die Kinder wecken und was machen die?“, fragte Sirius.

„Na was wohl, Tatze? Knutschen und das am frühen Morgen!“, grinste James.

Ginny fing sich als erste wieder.

„Könnt ihr nicht anklopfen?“, empörte sich die rothaarige.

„Nein, liebe Schwiegertochter in spe können wir nicht!“, schmunzelte James.

„Ganz genau liebes Schwiegerpatenkind in spe! Anklopfen wäre doch langweilig!“, grinste Sirius über´s ganze Gesicht.

Ginny lief rot an, so das ihr Gesicht nun mehr leuchtete als ihre Haare.

„Dad! Sirius! Bringt meine Freundin nicht in Verlegenheit!“, verteidigte nun Harry seine Freundin, konnte sich aber ein grinsen nicht verkneifen.

„HARRY!“, empört boxte Ginny ihrem Freund gegen die Schulter. „Aua!“, dieser rieb sich die schmerzende Schulter.

„Wenn ihr nun fertig mit knutschen seid, kommt bitte runter, die Frauen haben das Frühstück vorbereitet.“, sagte James und ging mit dem immer noch lachenden Sirius wieder hinunter.

„Also echt Harry, dein Dad und Sirius sind schlimmer als Fred und George!“, der Rotschopf schüttelte nur mir dem Kopf.

„Ich glaube wir können uns auf einiges gefasst machen, wenn die zwei sich mit Fred und George zusammen tun!“, prophezeite Hermine.

Immer noch lachend kamen die beide in der Küche an.

„Was habt ihr angestellt?“, fragte Lily und blickte die beiden böse an.

„Gar nichts! Nur die Gesichter von den Vieren war sehr lustig! Vor allem das von Ginny und unserem Sohn.“, rechtfertigte sich James und nahm dann neben seiner Frau Platz.

Diese schaute immer finster drein und hielt die beiden Rumtreiber im Auge.

Schließlich waren Geräusche im Treppenhaus zu hören, nach und nach kamen die Vier herein und setzten sich an den Tisch.

„Morgen.“, sagten sie dabei im Chor und endlich konnte das Frühstück beginnen.

Arthur hatte sich bereits auf den Weg gemacht und die anderen erzählten von ihren Plänen für den heutigen Tag.

„Es ist auch noch jede Menge über vom Verlies, ich habe es nicht auf den Kopf gehauen.“, meinte dann Harry und seine Eltern sahen sich irritiert an.

„Hätte mich auch gewundert, schließlich hattest du ja für die Schulzeit dein eigenes Verlies.“, antwortete James und Harry sah ihn überrascht an.

„Wieso für die Schulzeit?“

„Kann es sein das du das Familien Verlies noch nie gesehen hast? In unserem Testament haben wir geschrieben das im Falle unseres Todes ein kleines Verlies erbst wo genügend Geld für deine Schulzeit drin aufbewahrt wird. Nach dem du 17 Jahre alt bist und Hogwarts beendet hast, solltest du den Schlüssel für das Familien Verlies erhalten.“, erklärte ihm sein Vater.

„Davon wusste ich nichts nein.“, beichtete ihm sein Sohn.

„Dann wird es höchste Zeit das wir gemeinsam mit Harry nach Gringotts gehen. Schließlich muss er später das Potter Vermögen verwalten.“, die anderen Potters nickten Henry zu.

Harry dagegen war immer noch brav, er war schon erstaunt darüber wie viel Geld besessen haben, als er das erste mal in Gringotts war. Doch nun sollte da noch viel mehr sein.

„Wir müssen dein Geld in das Black Verlies zurück schicken! Nach deinem Tod erbt ich ja alles.“, fiel Harry dann ein.

„Das machen wir schon Harry!“, zwinkerte ihm sein Pate zu.

Nach dem Frühstück sollte es dann los gehen in die Winkelgasse. Ron und Hermine wollten nicht mit, sie wollten lieber etwas Zeit zu zweit genießen.

Molly kam auch nicht mit sie wollte das Haus wieder in Schwung bringen und auf Arthur warten.

Also zogen die Potters zusammen mit Ginny und Sirius zum Einkaufsbummel los.

Gringotts und auf Shoppintour

Soooo weiter geht es! Danke für den netten Kommi! Freue mich immer über Feedback!

Die Straßen von London waren gefüllt, über all herrschte ein beschäftigtes Treiben. Dennoch bemerkte niemand, dass nicht weit von ihnen ein kleiner unscheinbarer Pub das Tor zu einer noch belebteren Straße war. Im Tropfendem Kessel, so hieß dieser kleine Pub, tauchten gerade nach und nach die Potters, Sirius Black und Ginny Weasley auf. Die Gäste reckten ihre Hälse nach den Neankömmlingen und fingen an zu tuscheln.

Tom der Wirt erblickte die Potters und trat zu ihnen vor.

„Wie schön sie alle wieder zu sehen, möchten sie etwas trinken?“, fragte er auch sogleich nach seinem Gruß.

„Nein danke, wir wollten nur in die Winkelgasse.“, erklärte James Potter und nickte den anderen Gästen im Pub zu und schritt dann zur Mauer und zückte seinen Zauberstab.

Wie lange er die Winkelgasse nicht mehr betreten hatte.

Als das Tor erschien traten die sieben ein in die belebte Straße, auch hier drehte sie viele zu ihnen um und bestaunten die wieder zum Leben erweckten.

Harry blieb natürlich auch nicht unbemerkt, schnell war er von einer waren Menschen Masse umzingelten.

„Danke!“, „Sie haben uns befreit!“, „Harry Potter!“, „Sie sind unser Retter!“, „Bekommt meine Tochter ein Autogramm von ihnen?“, Harry versuchte diesen aufdringlichen Leuten auszuweichen, doch ließen diese nicht so leicht abwimmeln.

Als dann eine Hexe meinte sie würde ihn gerne heiraten platzte bei Ginny der Geduldsfaden.

„KÖNNTEN SIE IHN ENDLICH IN RUHE LASSEN?!? SEHEN SIE DEN GAR NICHT, DASS ER DAS GAR NICHT WILL?!?! UND NEIN ER WILL SIE NICHT HEIRATEN!!!!“, wütend pampfte Ginny die Menschenmenge an, die daraufhin erschrocken zurück wich.

James und Sirius konnten sich ein grinsen nicht verkneifen.

„Das ist Ginny!“, lachte Sirius los.

„Sie haben die Freundin meines Sohnes gehört! Lassen sie ihn und auch uns in ruhe. Wir sind nicht hier damit Harry eine Autogrammstunde gibt!“, mischte sich nun James mit ein und tatsächlich konnten sie nun endlich weiter gehen.

„Danke!“, nuschte Harry und küsste Ginny kurz aber zärtlich auf ihre Lippen.

„Das die dich nicht einmal in ruhe lassen können!“, schnaubte seine Freundin.

Das erste Ziel war erst mal die Zaubererbank Gringotts.

Am Eingang angekommen, wurde Harry misstrauisch von den Kobolden am Eingang beäugt.

„Halt!“, sagte der größere der beiden Kobolden.

Irritiert schauten die sieben zu dem magischen Geschöpf.

„Ja?“, fragte Lily Potter.

„Wir haben die Anweisung, sollte Mr Harry Potter Gringotts betreten, hat dieser zu erst beim Bankleiter vorstellig werden! Sie anderen dürfen Gringotts betreten.“, sprach der Kobold mit ernster Stimme.

Seine Familie und Ginny schauten Harry an, dieser nickte dem Kobold höflich zu.

„In Ordnung, geht ihr ruhig schon vor, wir treffen uns in der Eingangshalle.“, meinte der junge Gryffindor zu seiner Begleitung.

„Sollen wir nicht besser mit Harry?“, fragte nun sein Vater, doch sein Sohn schüttelte nur mit dem Kopf.

„Ich denke ich weiß was der Bankleiter mit mir besprechen will. Das schaffe ich schon alleine. Regelt ihr erst mal das Granpa und Grandma wieder zugriff auf das Familien Verlies haben.“, meinte Harry und folgte dem Kobold zum Bankleiter.

Harry kam an einer großen Eichentür im hinterem Teil von Gringotts an, der Kobold vom Eingang klopfte an der massiven Tür.

„Herein.“, ertönte eine tiefe Stimme hinter der Tür.

Der Kobold wies Harry an zu warten und trat selber ein.

„Direktor Roothook, Mr Potter ist da. Wie besprochen habe ich ihn gebeten mit zu ihnen zu kommen!“, erklärte der Kobold.

„Ah, Mr Potter. Gut lassen sie ihn eintreten!“, bestimme der Bankleiter und der andere Kobold wies Harry an einzutreten.

Dieser ging mit einem mulmigen Gefühl in das Büro herein und erblickte einen älteren Kobold, mit einer sehr langen Nase und besonders vielen Falten, hinter einem pompösen Schreibtisch sitzen.

„Guten Tag.“, begrüßte Harry freundlich.

„Guten Tag, setzen Sie sich doch bitte Mr Potter!“, wies der Direktor an und Harry nahm auf einem Stuhl vor seinem Schreibtisch platz.

Der Kobold der Harry hergebracht hatte schloss die Tür und ging wieder auf seinen Posten am Eingang.

Während dessen war James Potter an einen Schalter vorgetreten und erklärte dem Kobold sein Anliegen.

„Dies ist an sich kein Problem, jedoch haben sie das Verlies bereits an ihren Sohn weitervererbt, von daher muss ich zuerst von Mr Harry James Potter die Bestätigung haben, dass er mit diesen Vorgang einverstanden ist.“, erklärte ihnen der Kobold.

„Oh, daran habe ich gar nicht mehr gedacht! In Ordnung, dann kommen wir gleich mit unserem Sohn wieder.“, meinte daraufhin James und verlasste mit den anderen den Schalter und nahmen auf einer Bank in der Eingangshalle platz.

Im Büro des Bankleiter beäugte der Direktor den jungen Helden misstrauisch.

„Sie wissen warum ich Sie hergeben habe, Mr Potter?“, fragte dieser und Harry nickte.

„Ich denke es geht um den Einbruch, den vor geraumer Zeit ich zusammen mit meinen beiden Freunden hier begangen habe.“, antwortete der junge Gryffindor.

„Ganz genau! Sie müssen verstehen Potter, dass wir so ein Verhalten nicht gut heißen können. Jedoch frage ich mich warum Sie diesen Einbruch gemacht haben. Was war ihr Ziel dahinter?“, fragte Roothook und wartete auf Harrys Reaktion.

„Ich möchte es ihnen gerne erklären, vor ab aber eins schon mal! Weder meine Freunde noch ich, sind hier eingedrungen um uns zu bereichern. Es ging um eine Sache, die nicht in der magischen Welt getreten werden sollte. Ihnen jedoch werde ich erzählen, mit der bitte es für sich zu behalten.“, begann Harry und wartete bis der Direktor ihm es versicherte darüber zu Schweigen.

„Gut, danke! Also meine Freunde und ich waren im letzten Jahr auf der Suche nach Horkruxen, das sind Seelensplitter die Voldemort aus seiner Seele erschuf. Dies war seine Absicherung das er nicht getötet werden kann. Meine Aufgabe war es diese Seelensplitter zu finden und zu vernichten, den erst wenn alle Horkruxe vernichten waren, konnte ich Voldemort selber töten. Einer dieser Seelensplitter in einem goldenem Becher versteckt, wurde im Verlies von Bellatrix Lestrange.

Darum musste ich hier eindringen, Sie als Direktor zu diesem Zeitpunkt mit einzuweihen, war einfach zu gefährlich. Es wusste niemand außer meinen Freunden und mir, was wir vorhatten und warum wir herumgereist sind. Das Voldemort irgendwie Wind von der Sache bekommt, war unsere größte Sorge. Bitte verstehen Sie, es ging nicht anders.“, schloss Harry seine Erklärung und der Kobold nickte.

„Darum also konnte dieser Verrückte wieder zurück kehren.“, murmelte Roothook vor sich hin.

„In Ordnung, Mr Potter. Jedoch muss ich sie warnen, noch so einen Fehltritt und sie haben lebenslänglich Hausverbot bei Gringotts. Da sie und ihre Freunde uns letztendlich durch ihren Einbruch, eine besser Zukunft beschert haben, werde ich von einer Anzeige absehen. Doch seien sie gewarnt. Guten Tag, Mr Potter!“, mahnte der Bankleiter und ließ Harry gehen.

„Danke sehr, Direktor Roothook, vielen Dank für ihr Verständnis. Bitte denken sie daran ihr Versprechen auch zu halten, es wäre schlimm wenn die Sache mit den Horkruxen herauskommt. Wir möchten schließlich alle keinen zweiten Voldemort haben. Auf Wiedersehen.“, sagte Harry höflich und Schritt zur Tür.

„Das wollen wir alle nicht Mr Potter, Sie können sich auf mich verlassen!“, versprach dieser noch und ihm noch dankend schloss Harry die Tür hinter sich.

Er lehnte sich gegen die geschlossene Tür und atmete erst ein mal durch. Warum ist ihm eigentlich nicht selbst eingefallen, dass er Hermine und Ron sich bei Gringotts entschuldigen mussten.

Beruhigt das er sich nicht eine neue Bank suchen musste ging er zurück in die Eingangshalle, wo er seine Eltern, Großeltern, Sirius und Ginny auf einer Bank sitzen sah.

Mit schnellen Schritten ging er zu ihnen und wurde so gleich von seinen Eltern ausquetscht, was der Bankleiter von ihm wollte.

„Aber jetzt ist alles in Ordnung?“, hakte seine Mutter noch ein mal nach.

„Ja, Mum. Alles in Ordnung!“, versicherte ihr, ihr Sohn.

„Wir haben leider noch nichts regeln können. Der Kobold am Schalter möchte erst dein Ok, da du momentan der Alleinerbe von unserem Vermögen bist.“, erklärte ihm James.

Harry nickte und gemeinsam machten sie einen zweiten Versuch, dieses mal klappte auch alles reibungslos. Nach dem sie eine Aufstellung ihres momentanem Vermögen erhalten hatte, Harry war der Summe ganz schlecht geworden, machten sie sich auf zu den Karren, die sie in ihr Verlies brachten.

Ginny wollte nicht mit genauso wie Sirius und setzten sich wieder auf die Bank zum warten.

Die Potters fuhren zu erst zum Schulverlies von Harry.

„Den Schlüssel, bitte!“, fiepte der kleine Kobold der sie begleitete.

Harry reichte ihm diesen und der Kobold schloss auf.

James staunte nicht schlecht, als er die Berge von Geld sah die darin aufbewahrt waren.

„Sag mal mein Sohn, hast du eigentlich überhaupt etwas davon ausgegeben?“, fragte James und sah seinen Sohn überrascht an.

„Doch hab ich, für die Schule, für Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke und auch als Taschengeld was ich mit nach Hogwarts nahm.“, erklärte dieser seinem Vater.

„Ich würde sagen, dass eurer Sohn sehr sparsam ist! Er durch denkt seine Anschaffungen, was ich sehr lobenswert finde.“, meinte nun Henry Potter und klopfte seinem Enkel anerkennend auf die Schulter.

„Danke, Grandpa.“, nuschelte Harry verlegen.

„Nun wenn das so ist, würde ich sagen das Harry dieses Verlies behält. Darüber kannst du allein verfügen, aber du darfst auch jederzeit an das Familienverlies.“, sagte Lily und lächelte ihren Sohn an.

„Das kann ich nicht annehmen Mum! Das ist euer Geld!“, versuchte Harry nun abzuwehren.

„Ich hatte auch so ein Verlies Harry, auch wenn ich damit nicht so sorgsam umging wie du!“, erklärte ihm nun James und sah seine Großeltern lachend dies bestätigen.

„Ok, aber vom Familienverlies brauche ich kein Geld!“, sagte nun Harry bestimmt.

„Wie du willst Harry, du musst darauf ja nicht zurück greifen wenn du das nicht möchtest.“, beruhigte ihn seine Mutter.

Harry steckte genug Geld ein für Hogwarts und auch für Ginnys Geburtstagsgeschenk.

Danach ging es weiter zum Familienverlies.

„Den Schlüssel bitte!“, fiepte wieder der Kobold und erhielt diesen von James.

Als die Tür sich öffnete erschrak Harry, dieses Verlies war mehr als zehn mal so groß wie Seins.

Über all türmten sich Berge von Galeonen, Sichel und Knuts, auch verschiedene Edelsteine entdeckte Harry.

An den Wenden waren Schränke aufgereiht, zu dem größten Schrank ging gerade Evelyn Potter und öffnete diesen.

„Schau Harry, hier ist der Familienschmuck aufbewahrt. Wenn du verheiratet bist hat deine Frau das recht, jederzeit etwas hier von zutragen. Genauso wie deine Mutter und ich. Ah Henry hier ist der Siegelring!“, fügte sie an ihren Mann gewandt hinzu.

Dieser nahm ihr den Ring ab und streifte sich ihn über.

„Diesen Ring trägt immer das Oberhaupt, der Familie Potter. Dein Dad hat ihn nach mir getragen, da ich aber wieder Lebe, ist nun wieder auf mich geprägt. Wenn ich dann irgendwann sterbe erhält ihn James und dann irgendwann du. Nach dir dein ältester Sohn, solltest du zuerst eine Tochter haben, trägt ihr Mann dann diesen Ringe und so geht es dann immer weiter.“, erklärte Henry die Familientradition der Potter.

Auch die anderen Schmuckstücke wurden bestaunt, eine besonders feine Goldkette mit Rubinen verziert stach Harry in die Augen. Auch das passende Armband und ein Diadem lag dabei.

Lily folgte dem Blick ihres Sohnes.

„Dieser Schmuck wird immer von der Braut getragen, an ihrer Hochzeit. Wenn du und Ginny eines Tages heiraten solltet, würde wir uns freuen wenn sie diesen Schmuck dann trägt.“, erzählte Lily.

„Der ist echt schön!“, meinte nun auch Harry.

„Glaub mir Harry dir würde er nicht stehen!“, flachste James und Harry blickte seinen Vater böse an.

„Sehr witzig Dad!“, tat Harry beleidigt und ließ sich dann das restliche Verlies zeigen.

In den anderen Schränken waren Wertpapiere, wertvolle Bilder und eine Kiste hatte es den Frauen besonders angetan.

In dieser wurden Kindheitserinnerungen aufbewahrt. Die vielen Fotos, Babykleidung, ersten Schnulli, erstes Stofftier und so manch andere Sachen kamen zum Vorschein.

Die Männer schmunzelten über ihre Frauen, aber auch über den jungen Helden der begeistert sich alles zeigen und erklären ließ.

„An deinem Sohn kannst du sehen James, Erinnerungen sind wertvoller alles jedes Geld der Welt!“, sagte Henry zu James.

Dieser grummelte irgendetwas von, er hätte schließlich nicht alles sinnlos auf den Kopf gehauen in Harrys Alter.

Henry musste lachen, wusste er doch ganz genau das sein Sohn, sehr viel Geld für Scherzartikel, Quidditch Zubehör und diversen Dates, in seiner Hogwarts Zeit ausgab.

Nachdem Henry und auch James genügend Geld mitnahmen ging es wieder rauf in die Eingangshalle.

Dort saß Ginny allein auf der Bank, verwundert hielten die Potters mit ihren Augen Ausschau wo den Sirius geblieben war.

„Wo ist Sirius?“, fragte dann auch schon Harry seine Freundin.

„Er wollte auch schnell etwas Geld aus seinem Verlies holen.“, gab Ginny zur Antwort und küsste ihren Freund zur Begrüßung.

Kurz darauf stoß dann Sirius auch wieder zu der Gruppe und gemeinsam ging es nun auf Shoppingtour.

Ihr erster Halt war natürlich Madame Malkin.

Freudig begrüßte Madame Malkin ihre Kundschaft.

„Die Familie Potter, Mr Black und Miss Weasley! Schön sie hier in meinem Laden begrüßen zu dürfen. Ich traute meinen Augen nicht als ich sie plötzlich nach der Schlacht in Hogwarts sah!“, sprudelte diese auch so gleich drauf los.

Madame Malkin so wie viele andere aus der Winkelgasse und Hogsmeade eilten Hilfe während der Schlacht.

„Danke Madame Malkin, meine Schwiegertochter und ich brauchen neue Umhänge und auch sonst noch diverse andere Kleidung.“, erklärte Evelyn Potter ihr Anliegen.

„Und ich brauche neue Schulumhänge.“, mischte sich nun Ginny mit ein.

Madame Malkin nickte und rief noch zwei Kolleginnen herbei die mit den drei Frauen begannen sie einzukleiden.

Bald hatten die drei viele neue Umhänge, Kleider, Röcke, Blusen, Schuhe und diverse andere Sachen in vielen großen Tüten verstaut. Nach dem Harry Ginny überredete suchte auch sie für sich noch ein paar neue Sachen aus.

Danach waren die Männer dran, auch für sie gab es neue Umhänge, Hosen, Hemden, Schuhe und diverse andere Kleidungsstücke.

Madame Malkins Augen strahlten, nach der Kriegszeit hatte sich ihr Geschäft sich noch nicht sonder gut erholt, da tat dieser groß Einkauf ihrer Kasse sehr gut.

Als sie fertig mit dem Kleidungskauf waren ging es weiter, die ganzen Tüten hatte sie verkleinert und in ihren Umhangtaschen gesteckt.

Das nächste Ziel war der Buchladen Flourish and Blotts, auf dem Weg dorthin blieben sie allerdings eine ganze Weile am Quidditch Laden hängen.

Sirius und James ließen sich nicht davon abhalten alles genau zu betrachten und fachsimpelten über die Verbesserungen an den neuen Besen.

Ginny und Harry waren genauso begeistert vor allem als sie entdeckten das demnächst ein neuer Feuerblitz heraus kommt.

Sirius erzählte seinem Freund das Harry einen Feuerblitz von ihm geschenkt bekommen hat und Harry wurde direkt darüber ausgequetscht wie dieser den flog.

Dieser beichtete daraufhin traurig wie er seinen Besen auf der Flucht vor den Todessern verlor und auch das dabei seine Eule Hedwig dabei starb.

„Das ist echt ärgerlich und sehr sehr schade um deine Eule.“, meinte daraufhin Sirius und die anderen

stimmten ihm zu.

Auf die Frage ob Harry eine neue Eule möchte, verneinte er dies, es kam ihm vor als würde er einen Gegenstand ersetzen und das war Hedwig definitiv nicht. Hedwig war viel mehr, sie war eine treue Begleitung, seine einzige Verbündete im Haus der Dursleys.

Dann kamen sie am Buchladen an und dort waren Lily, Evelyn aber auch Henry nicht mehr zu stoppen.

Mit dem Argument, sie hätten schließlich keine Bücher mehr, deckten die drei sich reichlich ein.

In der Apotheke wollte Lily vorbei schauen, wenn sie wieder eine eigene bleibe haben. Schließlich wollte sie ihrer Leidenschaft dem Zaubertrank brauen nicht verzichten.

Nach dem alle Besorgungen gemacht wurden gingen sie im Tropfendem Kessel eine Kleinigkeit Essen.

Zum Abschluss ihrer Shoppingtour ging es nach Muggel London.

Dort wollten sie sich vernünftige Muggel Kleidung kaufen, was sie auch taten.

Müde und mit schweren Beinen trafen sie am Abend wieder im Fuchsbau ein, wo bereits ein leckere Abendessen auf die sieben warteten.